

# facetten

Magazin der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Nr. 38, April 2019

Das interessanteste Amt  
Abschied des Prorektors für F&E

Gesunde Arbeit in Thüringen  
Koordinierungsstelle an der EAH Jena

Kein Thema mehr?  
Artikel 3, Absatz 2, GG



Ernst-Abbe-Hochschule Jena  
University of Applied Sciences

# Dekane/Dekaninnen und Prodekane/Prodekaninnen der Fachbereiche der EAH Jena

Dekane/Dekaninnen und Prodekane/Prodekaninnen der Fachbereiche	Dekan/in	Prodekan/in
Betriebswirtschaft (BW)	Prof. Dr. Hans Klaus	Prof. Dr. Guenter Buerke
Elektrotechnik und Informationstechnik (ET/IT)	Prof. Dr. Oliver Jack	Prof. Dr. Frank Giesecke
Gesundheit und Pflege (GP)	Prof. Dr. Barbara Baumgärtner (kommissarisch)	Prof. Dr. Olaf Scupin (kommissarisch)
Grundlagenwissenschaften (GW)	Prof. Dr. André Große	Prof. Dr. Karsten Hoechstetter
SciTec	Prof. Dr. Mirko Pfaff	Prof. Dr. Martin Schröck
Maschinenbau (MB)	Prof. Dr. Martin Garzke	Prof. Dr. Jörg-Henry Schwabe
Medizintechnik und Biotechnologie (MT/BT)	Prof. Dr. Michael Pfaff	Prof. Dr. Christina Schumann
Sozialwesen (SW)	Prof. Dr. Andreas Lampert	Prof. Dr. Arne von Boetticher
Wirtschaftsingenieurwesen (WI)	Prof. Dr. Nico Brehm	Prof. Dr. Wolfgang Eibner

Stand: 18. Februar 2019

Angelika Dockter, Leiterin Rektoramt

Mit Wirkung zum 01.10.2019 erfolgt auf Grund der Regelung im neuen Thüringer Hochschulgesetz (§ 137 Abs. 4 ThürHG) für alle Fachbereichsräte der Hochschule sowie deren Leitungen die Neuwahl.

Inhalt	
Vorwort.....	1
Editorial .....	2
Hochschule.....	3
Gleichstellung und Familiengerechtigkeit .....	6
Kolumne .....	7
Studium und Lehre .....	8
Vorgestellt .....	14
Fachbereiche.....	17
Jena Cluster .....	32
Forschung .....	38
Wissenschaftlicher Nachwuchs.....	39
Förderkreis .....	40
Campus.....	41
Existenzgründung .....	46
Internationales.....	47
Kunst & Kultur.....	51
Impressum .....	52
Kalender.....	53



Liebe Leserinnen und Leser,

*Ernst machen – mit der Lebensplanung und mit der Auswahl der Hochschule – das steht für viele junge Leute im Frühjahr und Sommer 2019 auf der Agenda.*

Das greift die Kampagne zur Studierendengewinnung auf, die die Marketingabteilung der Hochschule Anfang 2019 gestartet hat. Schließlich sollen möglichst viele junge Menschen für ein Studium an der EAH Jena begeistert werden.

In Etappen werden zunächst der Hochschulinformationstag sowie der im Mai startende Bewerber-

zeitraum für das Wintersemester 2019/20 beworben. Dabei kommen sowohl Printmedien als auch Onlineanzeigen zum Einsatz.

Im Zentrum der Kampagne stehen eingängige Bildmotive und Sprüche aus der Studierendenwelt, die auf die Vielfalt des Studienangebotes hinweisen. Dabei werden die Besonderheiten der EAH Jena, die guten Studienbedingungen und die aussichtsreichen Karrierechancen in den Fokus der jugendlichen Zielgruppe gerückt. Eine Auswahl der Motive finden Sie auf dieser Seite oben.

Der Hashtag „#beERNST“ wird im Rahmen der Kampagne ab sofort mit Input auf den sozialen Kanälen der Hochschule gefüllt und in Posts, Online-Anzeigen und auf Plakaten (*siehe Rückseite unserer Zeitung*) beworben.

Der Hashtag soll neugierig machen und Studieninteressierte dazu einladen, ein Teil im Team der EAH Jena zu werden.

Marie Koch, Dr. Anika Thomas, Marketing

#beERNST hat auch auf der Postkarte mit dem Motiv von Ernst Abbe Eingang gefunden, s. u. Die Datei der Postkarte können Sie zu Ihrer eigenen Verwendung gern bestellen: [presse@eah-jena.de](mailto:presse@eah-jena.de). Ganz herzlichen Dank an Manuela Lohse für die Bearbeitung und an Gerlinde Böhnisch-Metzmacher für die freundliche Genehmigung. sn



Zeichnung: Gerlinde Böhnisch-Metzmacher; Bearbeitung: Manuela Lohse, Jena

Liebe Leserinnen und Leser,

*es ist mir eine Ehre, dieses Editorial der Facetten schreiben und darin auf das Jahr 2018 zurückblicken zu dürfen. Ich möchte mich dabei auf zwei Bereiche konzentrieren, die mich besonders beschäftigt haben.*

Das für alle Thüringer Hochschulen wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres war die Verabschiedung des neuen Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) durch den Thüringer Landtag am 26. April 2018. Dieses „Thüringer Gesetz zur Stärkung der Mitbestimmung an Hochschulen sowie zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften“ ist nicht „nur“ eine Weiterentwicklung seiner Vorläufer, sondern unterscheidet sich von sämtlichen Vorgänger-Gesetzen wirklich grundlegend. Mit diesem Gesetz versucht der Gesetzgeber, den Einfluss der Gruppen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Studierenden und auch der Gleichstellungsbeauftragten zu vergrößern. Entsprechend tiefgreifend waren bzw. sind deshalb die Ordnungen der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) zu überarbeiten bzw. besser gesagt neu zu schreiben, und zwar in Folge der knappen Terminvorgaben unter größtem Zeitdruck.

Die wichtigste Ordnung, also sozusagen das „Grundgesetz“ einer Hochschule ist ihre Grundordnung, auf der die anderen Ordnungen aufbauen. Die Grundordnung war also vorrangig neu zu erarbeiten. Die vom Senat im Mai 2018 gewählte „AG Grundordnung“<sup>1</sup> hat deshalb eine neue Grundordnung entworfen, mehrfach mit Senat sowie Vertreterinnen und Vertretern des TMWWDG<sup>2</sup> diskutiert und dazwischen in Tag- und zuletzt sogar in Nacharbeit optimiert. Gerade noch rechtzeitig wurde so die neue Grundordnung im Januar 2019 fertig gestellt und sowohl im Senat als auch im Hochschulrat beschlossen. (Die endgültige Genehmigung der Grundordnung durch das TMWWDG und ihre Publikation im Thüringer Amtsblatt steht bei Drucklegung dieser Facetten leider noch aus.)

In Zusammenhang mit der Erarbeitung der neuen Ordnungen wurde im Senat das Thema „gendersensible Sprache“ intensiv und kontrovers diskutiert. Das neue ThürHG verpflichtet die Hochschulen zum „Gender Mainstreaming“ (§ 6 Abs. 2), wozu nach allgemeiner Auffassung auch die Verwendung einer „gendersensiblen Sprache“ gehört. Verwunderlich ist deshalb, dass der Gesetzgeber im ThürHG durchgängig das „generische Maskulinum“, also ausschließlich männliche Bezeichnungen verwendet und lediglich ganz am Ende des

Gesetzes in der üblichen Gleichstellungsbestimmung (§ 141) festlegt: „Status- und Funktionsbezeichnungen in diesem Gesetz gelten ... jeweils in männlicher und weiblicher Form.“

Die große Mehrheit des Senates wollte diesem Beispiel nicht folgen; diskutiert wurde deshalb insbesondere die Verwendung der in den letzten Jahrzehnten vorgeschlagenen, „gendersensiblen“ Kürzel „KollegInnen“, „Kolleg/innen“, Kolleg\_innen“ oder „Kolleg\*innen“ statt „Kolleginnen und Kollegen“. Bisher hat sich aber keiner dieser Vorschläge wirklich durchgesetzt, unter anderem, weil sie zwar schreib- und lesbar, aber nicht wirklich sprechbar sind. Außerdem lehnt der für korrekte deutsche Rechtschreibung zuständige „Deutsche Rechtschreibrat“ alle diese Kürzel ab, sie entsprechen also nicht den „Regeln der deutschen Rechtschreibung“. Der Senat hat sich deshalb darauf verständigt, zwar eine gendersensible Sprache zu verwenden, aber gleichzeitig auf die Verwendung der oben genannten Kürzel zu verzichten. Persönlich würde ich mich freuen, wenn alle Fachbereiche der EAH diese „Sprachregelung“ übernehmen würden.

Mein zweites Thema ist der wirklich bemerkenswerte Ausbau im Bereich Forschung, Entwicklung und Transfer (F&E&T) der EAH in den vergangenen zehn Jahren; in diesem Zeitraum hat die EAH ihre Drittmiteleinahmen verdreifacht! Der bisherige Drittmittel-Spitzenwert von 6,1 Mio. €<sup>3</sup> des Jahres 2017 wurde nämlich im Jahr 2018 mit Einnahmen von 7,8 Mio. € nochmals deutlich übertroffen. Die EAH bewies dadurch erneut eindrücklich, dass sie die mit großem Abstand forschungstärkste Thüringer Fachhochschule ist. Mein Dank gilt allen forschenden Professorinnen und Professoren sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den Fachbereichen und ebenso in der Verwaltung diese Erfolge erarbeitet haben.

Außerdem hat die EAH im Bereich F&E&T in den letzten zehn Jahren auch ihre Kooperationen mit vielen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen ausgebaut z.B. innerhalb des Thüringer Zentrums für Maschinenbau (ThZM), des Thüringer Zentrums für Additive Technologien (THAT), des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums, des InfectoGnostics Forschungscampus Jena und der Vorhaben VorteilJena – Gesundheitsregion Jena sowie Achtsame Hochschulen in der Digitalen Gesellschaft (AHDG).



Foto: Bernhard Kühn

Zunehmend wichtiger wird dabei der Bereich „Transfer“. Gesondert erwähnen möchte ich das Projekt „Nucleus Jena“; dieses Transfer-Projekt der EAH mit der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) startete am 1. Januar 2018, läuft bis zum 31.12.2022 und wird innerhalb der Initiative „Innovative Hochschule“ vom BMBF<sup>4</sup> mit insgesamt rund 9 Mio. € gefördert. Sein Ziel ist die Förderung des Wissens- und Technologieaustausches in und zwischen den Hochschulen sowie mit der (insbesondere Thüringer) Wirtschaft. Das Projekt besitzt eine eigene Geschäftsstelle (direkt gegenüber dem Jenaer Planetarium); Mai Lan Phan, Michael Biermann, Christian Leiterer und ihre Kollegen und Kolleginnen der FSU freuen sich über Kontakte, Anregungen und vor allem natürlich über aktive Mitarbeit im Rahmen von Projekten und anderen Aktivitäten.

Gestatten Sie mir am Schluss dieses Editorials einige Sätze in eigener Sache: Seit nun schon über 22 Jahren arbeite ich an der (heutigen) EAH Jena. In den beiden letzten Jahrzehnten habe ich eine Reihe hochschulpolitischer Ämter bekleiden dürfen, von denen das Amt des Prorektors für Forschung und Entwicklung zweifellos das interessanteste war.

Wegen leider zunehmender gesundheitlicher Probleme habe ich im vergangenen Herbst unseren Rektor bitten müssen, mich ab 1. April 2019 von meinem Amt zu entpflichten. Steffen Teichert hat mir diese Bitte erfüllt. Meinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern wünsche ich in diesem Amt viel Freude mit den vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen und weiterhin viel Erfolg beim Ausbau von F&E&T!

Am Schluss meines Editorials möchte ich zumindest einigen der vielen Menschen danken, die mich als Prorektor begleitet und unterstützt haben: Dem gesamten Fachbereich Maschinenbau danke ich für die weitgehende „Freistellung“ von Lehrverpflichtungen als Voraussetzung für die Annahme des Prorektorenamtes, den Mitarbeiterinnen und

<sup>1</sup> Die AG Grundordnung bestand aus Thomas Balthasar/Ulrike Hoffmann (Personalrat), Dr. Carsten Morgenroth, Sylvia Mischke (Gleichstellungsbeauftragte), Eckhardt Hesse, Dr. Thoralf Held und dem Autor, der allen Beteiligten für ihren großen Einsatz herzlich dankt.

<sup>2</sup> Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

<sup>3</sup> Drittmiteleinahmen nach Hochschulfinanzstatistik

<sup>4</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mitarbeitern des SZI dafür, dass sie über mein Unvermögen im Bereich IT immer gnädig hinweggesehen haben, Petra Gordalla, Andreas Lummer und seinen Mitarbeitern, die sich um Räume gekümmert und mich quer durch Deutschland gefahren haben, Sigrid Neef und ihren Mitarbeiterinnen für die engagierte Öffentlichkeitsarbeit, Gabi Beibst, Steffen Teichert, Burkhard Schmager, Andreas

Schleicher, Theo Peschke und Thoralf Held für ihre kollegiale Zusammenarbeit innerhalb der Hochschulleitung, Michael Meyer und Heike Kraußlach, von deren Vorarbeit als Prorektor bzw. Prorektorin ich profitiert habe, Dirk Schlegel und Michael Möhwald als Leiter sowie Evelyn Jahn, Katrin Sperling, Caroline Reinert, Sophie Reimer, André Kabeck und Martin Fischer als Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter des SZT, Angelika Dockter als Leiterin und Gabi Marx als Sekretärin des Rektorates sowie last but not least und ganz besonders Nicole Demmig und Bernhard Kühn. Ihnen und allen anderen Hochschulmitgliedern, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, danke ich herzlich!

Prof. Dr. Bruno Spessert

## HOCHSCHULE

# International aufgestellt

Im Rahmen eines Jena-Besuchs informierte sich am 21. Januar der chinesische Botschafter in Deutschland, Shi Mingde, über die Ernst-Abbe-Hochschule.

Bei dem Treffen mit Rektor Prof. Dr. Teichert wurden verschiedene Themen angesprochen, so beispielsweise die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten in China. Die älteste dieser Kooperationen, mit der Beijing Information Science & Technology University (BISTU), ist auf das Jahr 2000 datiert.

An der Ernst-Abbe-Hochschule Jena studieren derzeit 157 junge Chinesinnen und Chinesen. Sie sind die zweitgrößte Gruppe der mehr als 20% ausländischen Studierenden. Die Tendenz ist steigend und

viele von ihnen bleiben als gut ausgebildete Fachkräfte in Thüringen. Die breite Aufstellung an Studienmöglichkeiten in der Jenaer Fachhochschule war ebenfalls ein Gesprächsthema. Dies ist speziell innerhalb der Ingenieurwissenschaften der Fall, studieren kann man hier aber auch Betriebswirtschaft, ebenso wie Sozialwesen und Gesundheitswissenschaften.

Shi Mingde, der auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Johannes Selle nach Jena reiste, war sichtlich beeindruckt von Standort und Hochschule. „Dieser Standort ist für einen Rektor ein Geschenk“, bestätigte Steffen Teichert und erinnerte dabei an die Unterstützung u. a. durch einen



V. l.: Selina Fröhlich, FB SciTec, Rektor Steffen Teichert und Botschafter Shi Mingde

Jenaer Unternehmerverbund für eine E-Commerce-Stiftungsprofessur im vergangenen Sommer.

sn

# Zusammenarbeit in den Ingenieurwissenschaften

Eine Delegation der chinesischen Hebei University of Technology (HEBUT) aus Tianjing, unter Leitung des Rektors Prof. Dr. Han Xu, besuchte im Oktober 2018 die EAH Jena.

Bereits im Juli 2018 hatte Prof. Dr. Steffen Teichert mit der HEBUT in Tianjing einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Die Hebei University of Technology gehört zu den chinesischen Top-Universitäten und ist unter anderem Teil des chinesischen Exzellenz-Programmes „Projekt 211“.

Am 18. Oktober 2018 wurden die chinesischen Gäste von Prof. Dr. Andreas Schleicher, Prorektor für Studium, Lehre und Weiterbildung, und Prof. Dr. Bruno Spessert, Prorektor für Forschung und Entwicklung der Jenaer Hochschule begrüßt.

In ihrem Einführungsvortrag verwiesen die Prorektoren auf die über 100-jährige ingenieurwissenschaftliche Tradition am Standort Jena, verknüpft mit den Namen Carl Zeiss und Ernst Abbe, die heute an der EAH Jena fortgeführt wird. Die EAH Jena wurde im vergangenen Jahr in das deutsche Exzellenzprogramm „Innovative Hochschule“ aufgenommen.

Die Wissenschaftler aus der Metropole im Nordosten Chinas besichtigten unter anderem die Labore für Lasertechnik, Additive Technologien und Werkstofftechnik und zeigten sich von den Leistungen der EAH Jena beeindruckt. Danach wurde die Diskussion über geplante Kooperationen zwischen der EAH Jena und der HEBUT fortgesetzt. Die hohe Kompetenz beider Hochschulen im Bereich der Ingenieurwissenschaften ermöglicht eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der Lehre, im Studierendenaustausch sowie in der Forschung.

Dr. Dirk Schlegel / sn



Foto: Ida Benkewitz

V. l.: Prof. Dr. Han Xu mit den Prorektoren der EAH Jena, Prof. Dr. Andreas Schleicher und Prof. Dr. Bruno Spessert

# Paukenschlag für den akademischen Bildungsweg

Die jährliche Feierliche Immatrikulation ist für unsere Erstis und ihre Familien der Paukenschlag, mit dem das Studium beginnt. Ja, die Feier ist akademisch, ja, sie hat starre Formen – aber diese Struktur darf in jedem Jahr mit neuem Leben (und vollen Sitzreihen) gefüllt werden. Und nicht zu vergessen: Die „Immafeier“ ist der Startschuss, das sichtbare Zeichen für den akademischen Bildungsweg, für den sich die Erstsemester entschieden haben.

Neben der persönlichen Vorstellung von Erstsemestern aus jedem Studiengang – an dieser Stelle ein großes Dankeschön an Uwe Scharlock, Beate Thieme, Elvira Babić und Andrea Hendrich für ihre Idee und die sehr schöne jährliche Ausgestaltung – sind die Auszeichnungen und Preise für Studierende und Lehrende weitere Höhepunkte. Hier ein Rückblick auf die Immatrikulationsfeier am 23. Oktober des vergangenen Jahres:

Prof. Dr. Frank Dienerowitz und Prof. Dr. Frank Engelmann teilten sich den Lehrpreis 2018. Die Ingenieure der Fachbereiche SciTec bzw. Wirtschaftsingenieurwesen lehren und forschen in den Fachgebieten der Technischen Mechanik sowie Konstruktion für Wirtschaftsingenieure, siehe auch Seite 5. Von der jährlichen Auszeichnung in Höhe von 2.000 € trägt die Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland 1.500 € und die EAH Jena 500 €.

Reinhard Hoffmann, Vorsitzender des Förderkreises unserer Hochschule und Geschäftsführer der

TowerConsult Jena, übergab Stipendien des Förderkreises an drei Beststudierende: Johanna Trefflich aus dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und Svenja Kolbe, Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik, erhielten je 1.200 € für ein Jahr. Ronny Mera aus Ecuador, Student des Wirt-

Jena-Pößneck, verbunden mit 750 €, für die beste Bachelorarbeit im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik, siehe ebenfalls Seite 20.

Aus dem Fachbereich Maschinenbau kommt der von einem unserer Professoren persönlich gestiftete

Preis: Prof. Dr. Markus Glück vergibt seit dem Jahr 2015 den „Thermofluid-Preis“ für die besten Prüfungsergebnisse in den Pflichtfächern „Thermodynamik“ und „Strömungslehre“. Zur Immatrikulationsfeier 2018 erhielt Lukas Werner die mit 300 € dotierte Auszeichnung, sein Kommilitone Martin Kirchner erhielt 200 €.

Die Veranstaltung wurde von der Akademischen Orchestervereinigung der Friedrich-Schiller-Universität Jena – erneut mit professionell-schönem Klang – und dem Psychochor der Universität musikalisch begleitet. Sehr spannend kollidierte die Orchestersuite des englischen Altmeisters Henry Purcell mit dem Programm des jungen Pop-Chores, insbesondere mit dem „Engel“ von Rammstein. Super gesungen!

Einen ganz neuen Akzent setzten vier Studentinnen aus unserer Hochschule in das Nachmittagsprogramm: Priya, Sneha, Swati und Raja entführten die Volkshausgäste mit ihrem Tanz auf eine Reise nach Süd-Indien. Dhanyavad. धन्यवाद. Danke.

sn

Fotos: Marie Koch



V. l.: Sneha, Swathi, Raja und Priya tanzen

schaftsingenieurwesens, erhielt als bester ausländischer Studierender ein Stipendium in gleicher Höhe.

Marie-Sophie Romano ist ebenfalls eine unserer internationalen Studierenden. Die DAAD-Preisträgerin studiert Elektrotechnik und Informationstechnik, siehe auch Seite 20. Momentan ist die Französin im sechsten Semester ihres Studiums mit der Vertiefungsrichtung Automatisierungstechnik.

Überhaupt waren die zukünftigen Ingenieurinnen der Elektrotechnik und Informationstechnik bei den Preisträgerinnen 2018 stark vertreten: Marlies Gier erhielt die Auszeichnung der Stadtwerke



Stipendien des Förderkreises an Svenja Kolbe, Johanna Trefflich und Ronny Mera, v. l.



Prof. Dr. Markus Glück gratuliert Lukas Werner und Martin Kirchner, v. l.

## Auszeichnung für sehr gute Lehre

Preisträger des Lehrpreises 2018 sind zwei Ingenieure: Prof. Dr. Frank Dienerowitz lehrt im Fachbereich SciTec und Prof. Dr. Frank Engelmann im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen. Sie haben nicht nur den Vornamen gemeinsam, beide Väter von drei Kindern sind in Lehre und Forschung gleichermaßen sehr aktiv.

Der Preis legt seinen Schwerpunkt allerdings auf die Lehrleistungen sowie auf die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden. Ein Vorschlagsrecht für den jährlichen Preisträger haben, neben den Professorinnen und Professoren, auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter und alle Studierenden der Hochschule.

Der Dresdener Frank Dienerowitz studierte an der Technischen Universität seiner Heimatstadt Maschinenbau und Angewandte Mechanik und promovierte an der Universität Karlsruhe, dem heutigen KIT (Karlsruher Institut für Technologie), zu piezoelektrischen Aktoren. Anschließend arbeitete er mehrere Jahre in Schottland, so als Ingenieur im Engineering Center von Scottish and Southern Energy, Großbritanniens zweitgrößtem Kraftwerksbetreiber, und als Projektleiter in der Mobilhydraulik bei Bosch Rexroth.

2013 erhielt er einen Ruf als Professor für Technische Mechanik an die EAH Jena. Bestandteil

seiner Lehre sind auch interdisziplinäre Module, gemeinsam mit Kollegen anderer Fachbereiche, so die „Autonomen Modellfahrzeuge“ und die „Autonomen Missionen“ (REXUS GAME Projekt).

Frank Engelmann lehrt seit 2007 als Professor für Konstruktion an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Im gleichen Jahr habilitierte er sich an der Otto-

von-Guericke-Universität Magdeburg, wo er auch studiert und promoviert hatte. Der in Bad Schmiedeberg in Sachsen-Anhalt geborene Wissenschaftler war vor seiner Hochschullaufbahn als Konstrukteur, Entwicklungsleiter und Geschäftsführer in einem Produktionsunternehmen in Mitteldeutschland tätig. Weiterhin arbeitete er für einige Jahre als amtierender Leiter und Vertretungsprofessor des Lehrstuhls Konstruktionstechnik des Instituts für Maschinenkonstruktion der Universität Magdeburg.

Prof. Dr. Engelmann war Gastdozent an der Universität Zürich. Der Senator der EAH Jena veran-



Foto: Marie Koch

staltet alle zwei Jahre die Fachtagung Ex-Inno-Tag in Kooperation mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig.

sn

Kontakt:

Prof. Dr. Frank Dienerowitz  
frank.dienerowitz@eah-jena.de

Prof. Dr. Frank Engelmann  
frank.engelmann@eah-jena.de

## Die Zahlen der Ernst-Abbe-Hochschule Jena im vergangenen Wintersemester\*:

- ▶ 4.549 Gesamtstudierende
- ▶ 1.205 Erstis (1.FS)
- ▶ 976 ausländische Studierende (Staatsbürgerschaft), davon 930 Bildungsausländer

\* Vorläufige, noch nicht amtliche Zahlen nach HStatG

## Neuer Vorstandsvorsitzender

In der Karl-Heinz-Johannsmeier-Stiftung der Bibliothek der EAH Jena gab es einen Wechsel im Vorstand: Der amtierende Rektor, Prof. Dr. Steffen Teichert, übernahm den Vorsitz von Prof. Dr. Gabriele Beibst.

Die Stiftung wurde im Frühjahr 2016 mit einer Anschubfinanzierung von 100.000 € gegründet. Der Stifter Karl-Heinz Johansmeier ist Absolvent der ehemaligen Ingenieurschule „Carl Zeiss“ Jena und lebt seit den 1960-er Jahren in den USA. Dort ist er bis heute als Unternehmer, Erfinder und Förderer zahlreicher start-ups erfolgreich.

Aufgabe der Stiftung ist es, die Hochschulbibliothek gut ausgestattet zu halten, so auch im Hinblick auf Digitalisierung und Modernisierung. Da jede Aktivität der Stiftung gleichzeitig auch der Hochschule unmittelbar zugutekommt, liegt eine enge Zusammenarbeit beider Institutionen nahe. Beide Parteien haben in einem entsprechenden Rahmenvertrag 2018 vereinbart, sich über gemeinsame Möglichkeiten und Projekte auszutauschen und regelmäßig zusammenzuarbeiten, wobei das Interesse der Stiftung und die Reputation der Hochschule bestmöglich gefördert werden sollen.

Neben Rektor Teichert gehören dem Stiftungsvorstand die ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Analytik AG Jena, Klaus Berka, sowie der Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Erhard Bückemeier, an. Komplettiert wird der Vorstand durch Lothar Löbnitz, langjähriger Leiter der Hochschulbibliothek, sowie den Justiziar der Hochschule, Dr. Carsten Morgenroth.

sn

# Neuwahl der Schwerbehindertenvertretung

Im November 2018 beendete die Schwerbehindertenvertretung der EAH Jena ihre Amtszeit. Ein herzlicher Dank für die engagierte Arbeit in den vergangenen vier Jahren gilt den Kollegen Rainer Hirsch (Vertrauensperson) und Michael Ruckstien (Stellvertreter).

Am 21. November 2018 haben die schwerbehinderten und ihnen gleichgestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hochschule ihre neue Schwerbehindertenvertretung (SBV) gewählt. Mitglieder der SBV sind:

Vertrauensperson:

Rainer Hirsch, ServiceZentrum Informatik

Stellvertreter:

Holger Schoele, FB SciTec, Laboringenieur

Wir möchten alle an unserer Hochschule beschäftigten, schwerbehinderten und ihnen gleichgestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Personen, welche von Schwerbehinderung bedroht sind, ermuntern, mit uns das Gespräch zu suchen. Für Hilfe bzw. Prävention stehen viele Türen offen. Wir helfen Ihnen weiter.

Homepage:

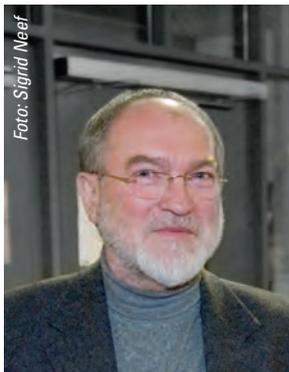
<https://www.eah-jena.de/de-de/struktur/vertretung/schwerbehindertenvertretung>

Email: [Schwerbehindertenvertretung@eah-jena.de](mailto:Schwerbehindertenvertretung@eah-jena.de)

Anmerkung:

Die Schwerbehindertenvertretung ist verpflichtet, über ihr Amt bekannt gewordene persönliche Verhältnisse und Angelegenheiten von Beschäftigten im Sinne des SGB IX §73, die ihrer Bedeutung oder ihrem Inhalt nach einer vertraulichen Behandlung bedürfen, Stillschweigen zu bewahren.

## Unsere (Vor)Geschichte



Helmut Zipfel, Hochschulplaner i. R.

*Dass die Fachhochschule Jena heute Ernst-Abbe-Hochschule Jena heißt (abgekürzt EAH Jena), hat sich in Thüringen und darüber hinaus herumgesprochen.*

Wie sieht es aber mit der Geschichte unseres Campus aus? Die EAH wurde 1991 nicht auf der grünen Wiese errichtet. Erste Pläne der Bebauung datieren auf die 1920-iger Jahre. Am 10. Oktober 2018 sprach Helmut Zipfel, unser langjähriger

Hochschulplaner, über die Bau- und Vorgeschichte unserer Hochschule.

Kollege Zipfel ging auf den Standort ebenso ein, wie auf weithin unbekannt Details aus den Jahren des Campusbaus von 1991 bis 2008, bis hin zur heutigen Entwicklung. Dabei stellte er sich einer lebhaften Diskussion, so dass die Veranstaltung nahezu drei Stunden dauerte.

sn

## GLEICHSTELLUNG UND FAMILIENGERECHTIGKEIT

### Für „Professorinnen-Programm“ ausgewählt

*38% der Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena sind weiblich. Das ist kein kleiner Anteil.*

Jedoch kommt es, wie immer, auf die nähere Betrachtung an: Während die Frauen im Ingenieurfach Biotechnologie mit mehr als 50 % sehr gut vertreten sind und in Studiengängen wie Soziale Arbeit, Hebammenwesen und Pflege sogar dominieren, sind der Maschinenbau oder die Elektrotechnik nahezu reine Männerdomänen. Im Zahlenverhältnis von Professorinnen und Professoren ist das nicht viel anders, auch wenn in den vergangenen Jahren beispielsweise zwei Informatik-Professorinnen an die Hochschule berufen wurden, siehe auch Seite 14.

Um eine Trendwende in den so genannten MINT-Studiengängen zu erreichen, hat die EAH ein Gleichstellungskonzept erarbeitet, das 2018 für das neue „Professorinnen-Programm“ von Bund und Ländern ausgewählt wurde. Das Programm fördert Hochschulen bei der Berufung von Frauen auf Professuren mit einer Anschubfinanzierung für Gleichstellungsmaßnahmen. Die Ernst-Abbe-Hochschule ist damit berechtigt, bei der Erstberufung von Frauen auf unbefristete Professuren bis zu drei Anschubfinanzierungen für Gleichstellungsmaßnahmen zu beantragen. Das Gehalt wird dann von Bund und Land getragen, so dass die frei werdenden Mittel für Gleichstellungsvorhaben der Hochschule eingesetzt werden können.

„Unser Ziel zur Verbesserung der Gleichstellung an der EAH Jena ist die Schaffung einer Infrastruktur, die nicht nur die Mitwirkung an der Gleichstellungsarbeit erleichtert, sondern auch zu einer besseren Wirksamkeit sowie Sichtbarkeit des Engagements führt. Wir freuen uns daher sehr, dass sich unser Konzept durchsetzen konnte“, so Rektor Prof. Dr. Steffen Teichert. Auch die Verbesserung der Familiengerechtigkeit sieht er hier im Fokus.

sn

## Kein Thema mehr?

*Gemeinsam mit 61 männlichen Kollegen erreichten die Politikerinnen Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel die Verankerung der Gleichberechtigung im Grundgesetz.*

Im vergangenen November informierte eine Ausstellung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in der EAH Jena über die „Mütter des Grundgesetzes“.

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz verkündet, einen Tag später trat es in Kraft: „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ (Artikel 3, Absatz 2, GG). Der Weg zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Politik und Gesellschaft war damit frei.

Viele der noch im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) verankerten Bestimmungen widersprachen jedoch einer „Gleichberechtigung“. Innerhalb einer vierjährigen Übergangsfrist sollten die entsprechenden Gesetzestexte mit der Verfassung in Übereinstimmung gebracht werden. Nachdem im Frühjahr 1953 das Artikel 3 Absatz 2 entgegenstehende Recht außer Kraft gesetzt wurde, verabschiedete der Deutsche Bundestag schließlich 1957 das Gleichberechtigungsgesetz.

Das Ehe- und Familienrecht wurde erst 20 Jahre später reformiert. Der folgende Auszug aus einem Artikel der Wochenzeitung Die ZEIT lässt den Kraftakt hinter dieser Umsetzung ahnen. Unter dem Titel „Hausfrauen-Ehe abgeschafft“ schrieb Eva-Marie von Münch am 15. Oktober 1976:

*„Als das BGB am 1. 1. 1900 in Kraft trat, enthielt es ... den Satz: ‚Dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche*

*Leben betreffenden Angelegenheiten zu‘. Auch in Fragen der Haushaltsführung und der Kindererziehung entschied in Streitfällen der Mann allein. Arbeitsverträge seiner Frau konnte er auch gegen ihren Willen kündigen. [...]*

*Das Eherecht des BGB ist im Wesentlichen bis zum 31. März 1953 in Kraft geblieben. Am 1. April 1953 trat das dem Artikel 3 Absatz 2 Grundgesetz („Männer und Frauen sind gleichberechtigt“) entgegenstehende Recht außer Kraft. Da der Gesetzgeber seinem grundgesetzlichen Auftrag nach Anpassung des alten Rechts an die neue Verfassung nicht nachgekommen war, hatten jetzt die Richter das Wort. Schritt für Schritt formten sie ein neues Eherecht: Einigungspflicht statt Entscheidungsrecht des Mannes, Gütertrennung statt Verwaltung und Nutznießung. Erst 1957 kam das Gleichberechtigungsgesetz mit dem neuen gesetzlichen Güterstand, der Zugewinnungsgemeinschaft. [...]*

*Bisher (und bis einschließlich 30. Juni 1977) gilt noch das durch das Gleichberechtigungsgesetz von 1957 umformulierte „alte“ BGB. Danach ist die Frau in erster Linie zur Haushaltsführung, der Mann zum finanziellen Unterhalt der Familie verpflichtet. Die Ehefrau darf nur dann berufstätig sein, wenn sie dadurch ihre familiären Verpflichtungen nicht vernachlässigt; wenn die Einkünfte des Mannes für den Familienunterhalt nicht reichen, ist sie aber verpflichtet zu arbeiten. Im Beruf oder Geschäft des Mannes muß sie mitarbeiten, ‚soweit dies nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten leben, üblich ist.‘ Für diese Mitarbeit innerhalb des Üblichen bekommt sie nichts. [...]*

*Ginge es allein nach dem Gesetz, so hätten Mitte nächsten Jahres alle Ehefrauen die Wahl zwischen Haushalt, Beruf oder einer Kombination aus beidem. In der Praxis haben sie diese Wahlmöglichkeit meistens nicht: Ihre Ausbildung ist schlecht, ihre Berufsaussichten sind schlecht, ihre Bezahlung würde schlecht sein und ihr Selbstvertrauen ist nach einigen Jahren der Isolation in Haushalt und Familie mindestens angeknackst. Diese Voraussetzungen zu ändern, wird mehr Zeit brauchen als die Änderung des BGB.“*

1980 trat das Gesetz über die Gleichbehandlung am Arbeitsplatz in Kraft. 1994 folgten das zweite Gleichberechtigungsgesetz und die Ergänzung des Gleichberechtigungsentwurfes im Grundgesetz um den Satz: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Schrittweise fand so eine Bewegung in Richtung Gleichberechtigung von Frauen und Männern statt. Heute ist die Gleichberechtigung rechtlich weitgehend erreicht.

Kein Thema mehr. Oder?

sn

Quellen:

Eva-Marie von Münch, Die ZEIT, Artikel vom 15. Oktober 1976; Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Fachbereich Frauen und Politik; Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Gleichstellungsbeirat der EAH Jena

## Kolumne

### Siebenmeilenstiefel

*„Ich zieh den Hut vor den Müttern dieser Welt“, so oder ähnlich fiel neulich ein Satz am Mittagstisch. Neugierig geworden hörte ich dem Gespräch zu. (Entschuldigung!)*

Zwei unserer Studenten, junge Väter, unterhielten sich über die frisch geschlüpften Sprößlinge und über die neuen Erfahrungen, an die sie nie geglaubt hätten, wenn sie nicht dabei gewesen wären und mit dabei wären: die Geburt und das Leben mit einem (Klein)kind.

„Ist das anstrengend! Früher hätte ich nur gedacht, was macht die den ganzen Tag zu Hause?!“, war so ein zweiter Schwergewicht-Satz. Der mich

umso mehr freute, als er mit wissend-leuchtenden Augen gesagt wurde, wie sie sonst nur die jungen, übermüdeten Mütter haben. Oder wahrheitsgemäßer: ... die noch in meiner Generation meist nur die übermüdeten Mütter hatten.

Ich habe mich über die beiden Männer einfach nur gefreut. Weil so viel Anerkennung in ihren Worten mitschwang. Dieses neue, verinnerlichte Wissen mit der ehrlichen Anerkennung, oder besser noch Hochachtung, ist die Basis für das viel strapazierte Wort „Gleichberechtigung“.

70 Jahre hat es gebraucht für das gemeinsame Leben auf Augenhöhe, wenn man den Mai 1949 –

Verkündung des Grundgesetzes, Artikel 3, Absatz 2 – als Maßstab nimmt. Das wären etwa drei Generationen – den einen gelang es schon eher, andere werden noch brauchen ... Geschichtlich gesehen halte ich es für einen Prozess in Siebenmeilenstiefeln<sup>1</sup>.

sn

<sup>1</sup> Wenn man, nach Wikipedia, unter Geschichte im Allgemeinen diejenigen Aspekte der Vergangenheit versteht, derer Menschen gedenken und die sie deuten, um sich über den Charakter zeitlichen Wandels und dessen Auswirkungen auf die eigene Gegenwart und Zukunft zu orientieren.

# Chancen erarbeiten, Chancen nutzen

*Über 300 € monatlich können sich 25 Stipendiaten der Ernst-Abbe-Hochschule Jena freuen, die im Studienjahr 2018/2019 mit einem Deutschlandstipendium unterstützt werden.*

Zur feierlichen Vergabe der Deutschlandstipendien am 24. Oktober 2018 wurden die Studierenden und Stifter der aktuellen Förderphase mit einer Urkunde geehrt – für die Stipendiaten als Auszeichnung ihrer Leistungen und ihres Engagements, für die Förderer als Dank ihrer Unterstützung des Stipendienprogramms.

Das Deutschlandstipendium bedeutet nicht nur eine große finanzielle Entlastung für die Stipendiaten. Es bietet in vielerlei Hinsicht eine hervorragende Chance, das Studium mit positiven Effekten zu bereichern. Seien es Einblicke, welche die Studierenden durch die Förderer gewinnen oder der Austausch mit den anderen Stipendiaten. All dies bietet eine gute Möglichkeit, sich ein Netzwerk von spannenden Kontakten aufzubauen, welches

im Studium und für den späteren Berufseinstieg wertvoll ist.

Bei der Stipendienvergabe werden nicht nur sehr gute Studienleistungen berücksichtigt. Weitere Aspekte wie gesellschaftliches Engagement, besondere persönliche Leistungen sowie die soziale und familiäre Situation fließen ebenso in die Bewertung ein.

Neben 13 Männern haben 12 Frauen verschiedener Semesterstufen in der aktuellen Förderphase ein Deutschlandstipendium erhalten. Mehr als die Hälfte der Stipendiaten haben im Vorfeld ihres Studiums eine Berufsausbildung absolviert. Insgesamt konnte der Großteil bereits vor oder während des Studiums praktische Erfahrungen sammeln.

Rektor Prof. Dr. Teichert wünschte den Stipendiaten viel Erfolg im Studium und für ihr späteres Berufsleben. Zudem ermunterte er sie, ihren ganz eigenen Lebensweg zu beschreiten, sich stets

Chancen zu erarbeiten und diese vor allem zu nutzen. Darüber hinaus bedankte sich der Rektor ausdrücklich bei den Förderern – 13 überwiegend regionale Unternehmen und Stiftungen: „Ohne eine Förderung von Begabung ist kein Wachstum in der Zukunft möglich, und innovative Netzwerke würde es langfristig nicht mehr geben. Somit ist die Unterstützung unserer begabten Studierenden eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft.“

Zu den Stiftern der Förderphase 2018/19 zählen (in alphabetischer Reihenfolge) ams Sensors Germany GmbH, Carl-Zeiss-Stiftung, confovis GmbH, ePages GmbH, Ernst-Abbe-Stiftung, Förderkreis der EAH Jena e.V., GÖPEL electronic GmbH, Jena-Optronik GmbH, Optics Balzers Jena GmbH, Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Thüringer Aufbaubank und Viega GmbH & Co. KG.

*Franziska Stang, Career Service*

## „Stipendien? – Bekommen doch nur die Besten?“

*Ein Studium kostet Geld – und das nicht wenig. Stipendien stellen hierbei eine attraktive Finanzierungsmöglichkeit dar, da sie im Gegensatz zum BAföG nicht zurückgezahlt werden müssen.*

Noch immer hält sich das Vorurteil, dass die Vergabe eines Stipendiums ausschließlich sehr gute Studienleistungen voraussetzt.

Die Note ist in der Regel nicht der alleinige Auswahlgrund, sondern nur einer von mehreren. Vor allem soziales Engagement, die persönliche Motivation, Eigenschaften und Interessen werden bei der Auswahl unter die Lupe genommen. Im Einzelnen hängt dies vom jeweiligen Stipendienggeber ab.

Ein Stipendium jedoch hauptsächlich auf eine Finanzierungsmöglichkeit zu reduzieren, wird dieser Unterstützung nicht gerecht. Die Stipendienggeber bieten eine umfassende ideelle Förderung an, z. B. Treffen der Stipendiaten, Seminare oder Vorträge. Diese Bildungschancen sind eine hervorragende Möglichkeit, sich über das eigene Studienfach hinaus weiterzubilden und wichtige Netzwerke aufzubauen.

### Begabtenförderungswerke

Bekannteste Stipendienggeber sind die 13 Begabtenförderungswerke, welche vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt werden. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Bildungs- und Wissenschaftsförderung und bieten 25 Prozent aller Stipendien an. Die Werke unterstützen sowohl Studierende als auch Promovenden, die sehr gute Leistungen zeigen, hoch motiviert sind, Verantwortung übernehmen und sich gesellschaftlich engagieren.

Sie vertreten unterschiedliche Werte: So sind sie eher

- ▶ politisch orientiert:
  - Konrad-Adenauer-Stiftung, CDU-nah
  - Friedrich-Ebert-Stiftung, SPD-nah
  - Hanns-Seidel-Stiftung, CSU-nah
  - Heinrich-Böll-Stiftung, Grünen-nah
  - Rosa-Luxemburg-Stiftung, DIE LINKE-nah
  - Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, FDP-nah
- ▶ konfessionell orientiert:
  - Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst, evangelisch

- Cusanuswerk, katholisch
- Avicenna-Studienwerk, muslimisch
- Ernst Ludwig Ehrlich-Studienwerk, jüdisch
- ▶ gewerkschaftlich orientiert (Hans-Böckler-Stiftung)
- ▶ wirtschaftlich orientiert (Stiftung der deutschen Wirtschaft)
- ▶ politisch und weltanschaulich neutral (Studienstiftung des Deutschen Volkes)

Eine Übersicht der Begabtenförderungswerke finden Sie unter [www.stipendiumplus.de](http://www.stipendiumplus.de).

In Deutschland gibt es weitaus mehr Stipendienggeber. Folgende Datenbanken unterstützen bei der Suche nach einem passenden Stipendium:

- ▶ [www.stipendienlotse.de](http://www.stipendienlotse.de)
- ▶ [www.mystipendium.de](http://www.mystipendium.de)
- ▶ [www.daad.de/deutschland/stipendium](http://www.daad.de/deutschland/stipendium)

Sie benötigen Unterstützung bei der Bewerbung um ein Stipendium? Wenden Sie sich gern an den Career Service der EAH Jena: Franziska Stang, [career-service@eah-jena.de](mailto:career-service@eah-jena.de)

# Bewerbungsfrist: 15. April bis 15. Mai

Mit dem Deutschlandstipendium werden begabte und engagierte Studierende gefördert und erhalten so monatlich 300 € für die Dauer von zwei Semestern – einkommens- und BAföG-unabhängig sowie steuerfrei. Das Stipendium ist unabhängig von Studiengang, Nationalität oder Bedürftigkeit.

Bei der Auswahl zählt vor allem die persönliche Leistung der Bewerber/innen – nicht ausschließlich Ihre Noten. Daher legt die EAH Jena Wert auf die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gesellschaftliches Engagement und den persönlichen Lebensweg.

Es können sowohl Studienanfänger/innen als auch Studierende gefördert werden, die sich innerhalb der Regelstudienzeit befinden. Eine Immatrikulation an der EAH Jena ist Voraussetzung.

Bewerbungen für das Deutschlandstipendium sind im Sommersemester 2019 möglich:

career-service@eah-jena.de

Deutschland  
STIPENDIUM

Bewerbungszeitraum

15. April bis 15. Mai 2019

## Gesamtunternehmerisches Denken schulen

*Hinter dem Studiengang „Finanzwirtschaft-Rechnungswesen-Steuern (MBA)“ verbirgt sich der nunmehr dritte berufsbegleitende Masterstudiengang des Fachbereichs Betriebswirtschaft.*

Im Sommersemester 2019 startend, richtet sich das betriebswirtschaftliche Studium vor allem an Fach- und Führungskräfte von Industrie- und Handelsunternehmen sowie an Dienstleister wie Kreditinstituten und Versicherungen, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die bereits eine akademische Erstausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Vom Fachbereich Betriebswirtschaft wird Prof. Dr. Martin Bösch den neuen Studiengang als Studiengangsleiter unterstützen. Er betont, dass es Ziel des Masterprogramms sei, den künftigen Studierenden systematisch Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die zur Ausübung oder Übernahme von Führungspositionen notwendig sind. Dazu gehöre es auch, dass gesamtunternehmerische Denken und Handeln zu schulen.

Professor Bösch freut sich, dass für „Finanzwirtschaft-Rechnungswesen-Steuern (MBA)“ neben Ernst-Abbe-Hochschuldozenten auch Dozentinnen

und Dozenten gewonnen werden konnten, die in ihrer beruflichen Praxis zum Beispiel als Steuerberater/in tätig sind. Damit könne von Beginn an eine Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis gewährleistet werden.



Prof. Dr. Martin Bösch, Studiengangsleiter

Da Berufstätige die Zielgruppe bilden, wurde das Programm nicht nur besonders praxisnah aufgebaut, sondern auch als berufsbegleitendes Studium. Damit reagiert die Hochschule auf den steigenden Bedarf an Teilzeit- bzw. berufsbegleitenden Studiengängen. Berufstätige haben so die Möglichkeit, sich flexibel neben dem Beruf wissen-

schaftlich weiterzubilden und dabei das akademische Niveau eines Masters of Business Administration zu erreichen.

Die Jenaer Akademie für Lebenslanges Lernen e.V. (JenALL) unterstützt den Fachbereich Betriebswirtschaft bei der Organisation des Studiengangs. Der Geschäftsführer von JenALL, Peter Perschke, erklärt, dass berufstätige Studierende besondere Ansprüche an ihr Studium haben. So wird durch JenALL gewährleistet, dass sich die Studierenden voll und ganz auf Studium und Beruf konzentrieren können, da sich die JenALL-Mitarbeiter von der Immatrikulation bis zur Versendung des Masterzeugnisses um alle Bereiche des Studiums kümmern. Dieser Service wurde in der Vergangenheit sowohl durch Alumni als auch die Fachbereiche der Ernst-Abbe-Hochschule positiv bewertet.

Weitere Informationen zum Start des Studiengangs am 5. April 2019 finden Sie unter: <http://www.jenall.de/frs> oder [www.eah-jena.de/mbafrs](http://www.eah-jena.de/mbafrs)

Annett Hoffmann, JenALL e.V.

# Diskutieren Sie mit!

*Nachhaltigkeit hat viele Facetten und wird in allen Fachrichtungen immer wieder aktuell diskutiert.*

Ein guter Grund, an der Ernst-Abbe-Hochschule im Sinne des Studium Integrale eine interdisziplinäre Ringvorlesung dazu anzubieten. Im aktuellen Sommersemester stellen vorrangig Professorinnen und Professoren unserer Hochschule ihre Fachthemen zur Nachhaltigkeit vor und debattieren im

Anschluss mit weiteren Akteuren und Praxispartnern in einer moderierten Podiumsdiskussion ihre Perspektiven.

Zur Veranstaltungsreihe „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“ sind alle Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich eingeladen, weiterhin sind alle Interessierten aus der Öffentlichkeit sehr willkommen.

Wir wünschen uns einen spannenden und erkenntnisreichen Austausch.

*Julia Hillmann, Almuth-Elisabeth Pechmann*

Alle aktuellen Informationen zur Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“ finden Sie auch unter:  
[www.eah-jena.de/studium-integrale](http://www.eah-jena.de/studium-integrale)

## Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“

<p><b>14. Mai 2019</b> 17:00-18:30 Uhr Klima-Pavillon Jena-Paradies</p>	<p><b>Keine Klimapolitik ohne soziale Nachhaltigkeit! – Die Nachhaltigkeitsziele der UN SDGs zwischen Pragmatismus und Utopie</b></p> <p>Vortragende und Diskutierende: Prof. Dr. Michael Opielka (EAH Jena, FB Sozialwesen: Sozialpolitik) Anja Siegesmund (Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz)</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Behlert (EAH Jena)</p>
<p><b>21. Mai 2019</b> 17:00-18:30 Uhr Medienstudio EAH Jena</p>	<p><b>Nachhaltiges Personalmanagement</b></p> <p>„Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen – Beschäftigungsfähigkeit in der Pflege“ Prof. Dr. Rädcl-Ablass (EAH Jena, FB Gesundheit und Pflege: Pflegemanagement)</p> <p>„Nachhaltige Dienstplanung in der Pflege“ Jeanette Kadner (Waldkrankenhaus Eisenberg, Pflegebereichsleitung)</p> <p>„Nachhaltig – Führen. Leisten. Leben.“ Prof. Dr. Hubert Ostermaier (EAH Jena, FB Wirtschaftsingenieurwesen: Unternehmensführung)</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Burkhard Schmager (EAH Jena)</p>
<p><b>28. Mai 2019</b> 17:00-18:30 Uhr Hörsaal 1 EAH Jena</p>	<p><b>Nachhaltige Digitalisierung</b></p> <p>„Auf der Suche nach nachhaltigen Ansätzen in der Digitalisierung“ Prof. Dr. Christian Erfurth (EAH Jena, FB Wirtschaftsingenieurwesen: Informatik)</p> <p>„Digitale Formen der Zusammenarbeit im Unternehmen“ Sven Lindig (LINDIG Fördertechnik GmbH, Geschäftsführer)</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Nico Brehm (EAH Jena)</p>
<p><b>4. Juni 2019</b> 17:00-18:30 Uhr Klima-Pavillon Jena-Paradies</p>	<p><b>Herausforderung Kohleausstieg – Hintergründe und Folgen</b></p> <p>„Energietechnische und ökonomische Folgen des Kohleausstiegs“ Prof. Dr. Matthias Schirmer (EAH Jena, FB Wirtschaftsingenieurwesen: Energie und Umwelt)</p> <p>„Politische und gesellschaftliche Hintergründe des Kohleausstiegs“ Prof. Dr. Ulrich Lakemann (EAH Jena, FB Sozialwesen: Sozialwissenschaften)</p> <p>Diskussionspartner: Prof. Dr. Reinhard Guthke (BürgerEnergie Jena eG)</p> <p>Moderation: Jana Liebe (ThEEN e.V., Geschäftsführerin)</p>
<p><b>18. Juni 2019</b> 15:30-17:00 Uhr Klima-Pavillon Jena-Paradies</p>	<p><b>Soziale und ökologische Transformation</b></p> <p>„Gelbe Westen? Möglichkeiten und Grenzen der Selbstorganisation sozial-ökologischer Transformation im Spannungsfeld von Stadt und Land.“ Prof. Dr. Thomas Sauer (EAH Jena, FB Betriebswirtschaft: Volkswirtschaft)</p> <p>„Arbeit in der großen Transformation. Soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit als Ziel.“ Prof. Dr. Klaus Dörre (FSU Jena, Institut für Soziologie: Wirtschaftssoziologie )</p> <p>Moderation: Maria Gehre (Bildungsreferentin)</p>

# Hauptstadt-Exkursion

Am 16. November 2018 startete die Reise mit 45 internationalen Studierenden und vier Hochschulmitarbeitern nach Berlin.

Am Flughafen Tempelhof, dem einstmals größten, aber heute nicht mehr genutzten Flughafen Berlins, nahmen wir unseren Stadtführer auf.

In einer zweistündigen, spannenden Stadtrundfahrt erhielten die Exkursionsteilnehmer, die in der Mehrheit erst vor wenigen Wochen nach Deutschland eingereist waren, einen Überblick über die Hauptstadt ihres neuen Studienlandes.



Foto: Robert Schäf

Bei einem Stopp am Brandenburger Tor konnten die obligatorischen Selfies mit der Quadriga im Hintergrund geschossen werden. Im Anschluss an die Stadtrundfahrt ging es weiter ins Deutsche Technikmuseum. Dort erwartete uns eine der größten Sammlungen deutscher Technikge-

schichte, angefangen beim Drais'schen Laufrad, über den ersten, mechanischen Computer von Konrad Zuse, bis hin zur modernen Luft- und Raumfahrt mit zum Teil einzigartigen Exponaten, z. B. einer Original Junkers Ju 52, besser bekannt als „Tante Ju“.

Am Abend verließen wir die Innenstadt Richtung Wannsee, an dessen Ufer gelegen sich unsere Jugendherberge befand. Die freie Zeit am Abend wurde genutzt, um entweder an der hauseigenen Bar der Jugendherberge zu entspannen oder mit der S-Bahn noch einmal in die Stadt zu fahren, um das nächtliche Berlin kennenzulernen.

Am zweiten Tag fuhren wir nach Potsdam, um das Schloss Sanssouci zu besichtigen. Der Himmel war wolkenlos und so erstrahlten Sommerschloss und Weinbergterrassen in warmen Herbstfarben. Nach den Führungen blieb noch ausreichend Zeit, nach

Potsdam zu spazieren, Mittag zu essen und Souvenirs zu shoppen. Am Nachmittag ging es dann wieder zurück nach Jena.

*Robert Schäf, Akademisches Auslandsamt*

# Herbst-Akademie Wenzhou

Im Jahr 2012 fand bei uns die erste Herbst-Akademie „Mechatronik“ für Studierende der chinesischen Wenzhou-Universität statt.

Es folgten Veranstaltungen in den Jahren 2013, 2014 und nach einer Pause 2018. Im vergangenen Jahr wurden für 20 Studentinnen und Studenten über einen Zeitraum von fünf Wochen von den Dozenten Prof. Dr. Burkart Voss, Prof. Dr. Frank Giesecke und Prof. Dr. Matthias Förster (alle FB ET/IT) sowie von Prof. Dr. Martin Schröck und Herrn Michael Seiler (beide FB SciTec) Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten: Microprocessor Technology, Electronics, Electrical Drives, Precision Engineering und Laser Material Processing. Die Organisation erfolgte durch JenAll.

Wenzhou ist eine 9-Millionen-Einwohner Stadt in der Zhejiang Provinz südlich von Shanghai. Die

Wenzhou-Universität selbst hat etwa 25.000 Studentinnen und Studenten.

Die Kursteilnehmer kamen hauptsächlich aus den Fachrichtungen Maschinenbau und Fahrzeugtechnik. Die meisten von ihnen waren das erste Mal in Deutschland und Europa. Dementsprechend gab es für sie vor Ort viel zu entdecken und viele neue Erfahrungen zu sammeln. Und es war für die Studenten nötig, sich an andere Lehrformen anzupassen.

Auch für die Organisatoren war es spannend zu sehen, wie die Herbst-Akademie angenommen wurde. Groß war deshalb die Freude, als Prof. Chu Jun, der die Studenten 2018 begleitete, ein Poster der Studenten übergab, die 2014 in Jena waren:

Es zeigt die Porträts der Studierenden im Jahr 2014 in Jena und heute zu Hause in China, zusammen

mit einem kurzen Erfahrungsbericht. Die Studenten werden jetzt bald ihr Masterstudium abschließen oder haben bereits einen Arbeitsplatz gefunden. Alle verfolgen nun ihre ganz eigenen Wege, halten aber noch Kontakt zueinander.

Sie sehen heute den Auslandsaufenthalt als Wettbewerbsvorteil. Die Erinnerungen zeigen, wie eindrucksvoll es ist, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Die Studenten Peter Zhu und Qixiao Yu wünschen sich, dass die Freundschaft zwischen der Wenzhou-Universität und der Ernst-Abbe-Hochschule für immer besteht. Auch deshalb gibt es bereits konkrete Überlegungen für die nächste Veranstaltung im Herbst 2019.

*Prof. Dr. em. Peter Dittrich, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik*

# OUR

Made by Peter Zhu to commemorate

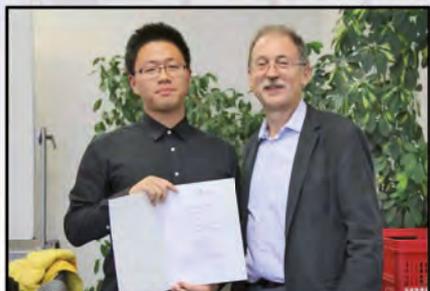
Email: zhu\_x

**2014 in Jena** **2018 in China**



## Peter Zhu

I have been away from Jena for 4 years. During my exchange period, I have plenty of new experiences and a beautiful memory. This is the best time of my college. And I will get a master's degree from Jiangsu University major in Automotive Engineering in 2019. I will be an engineer for my first job in Nexteer, Suzhou after graduating. I hope that I can come to Jena again. Hope the friendship between Wenzhou University and University of Applied Sciences will last forever.



## Qixiao Yu

Dear professor Dittrich! How time flies! It has been four years since we finished our study at University of Applied Sciences Jena and two years have gone after we met at Wenzhou University. I have just ended my two years' volunteer life in Dongtou, Wenzhou. It's a nice island with lots of fresh sea food~The things and the life in Jena gave me a beautiful and deep memory especially the sausage which is such a delicious food that I can't forget. I hope I can tour Jena once more. Sincerely hope you, Mike, Pia and all friends in Jena have a nice life. Hope the friendship between Fachhochschule Jena and Wenzhou University will last forever.



## Weiwei Liang

It's really a wonderful time to study in Jena University of science and technology, I cherish the memory so much. Up to now, I still often tell my friends about my time in Jena. Time flies, It has been four years. I'm going to graduate from Zhejiang University of Technology and get my master's degree in management science and engineering. I miss the teachers of Jena University of science and technology, and hope you are healthy and happy. I like Jena, and I will definitely go again in the future.



## Lu Wang (Rose)

I was excited to get an opportunity to be a short-term student in Fachhochschule Jena four years ago which became a significant experience to my life. When the airplane landed in Frankfurt, the European-style buildings, picturesque environment, friendly people make me fall in love with this country at once. In Jena, we discovered the delights and antiquity of the traditional culture and visited the modern factories with highly automated production lines. I'm very grateful for this unique experience which opens a door of the world for me and changes my life to some extent. Most important of all, we develop a deep friendship with each other. I will always miss my friends Prof. Peter Dittrich, Mike, Pia and all my teammates.

# JENA

Commemorate the time in Jena, 2018.10.30.

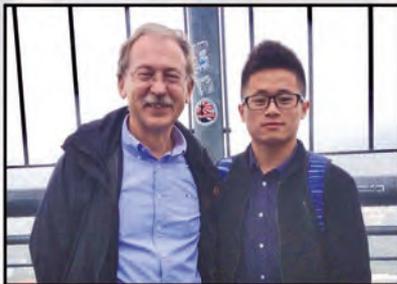
inyu@foxmail.com

**2014 in Jena** **2018 in China**



## Jiaojiao Hong

Time passed quickly. I have been away from Jena for four years. I was no longer the young college student. Now I have realized my dream and become a government worker as I wish. Although the work is hard and tiring, I have also gained. I miss my days in Jena, relaxed and free. I also miss sausages, ice cream and soda water in Jena. And I missed you so much. Those days and memories in Jena will be with me all my life. Looking forward to seeing you next time in China.



## Jiankai Zhu

Time flies in the blink of an eye. It has been four years since we left Jena. And I've graduated from Wenzhou University for three years. Now, I'm a junior mechanical engineer. The days I lived in Jena is the best memories in my life. Every time I browse through the photos taken in Germany, I will miss Jena deeply. I hope there is still a chance to see you again in Jena. Wishing you the best of health and happiness.



## Brian Zhang

Definitely being a short-term student in Ernst-Abbe-Hochschule Jena is one of the most unforgettable experiences in my life. I am still greatly appreciating that Prof. Dittrich organized this program for us, students from Wenzhou University. As for me, this was my first time left China and studied abroad. Surprisingly, the experiences in an exotic country seemed to further promote the fire of curiosity, passion and enthusiasm in my life. Now, I am studying at Jiangsu University majoring in industrial engineering for my master degree, and I will be a programmer for my first job next year. I am very missing the life in Jena and all kind people, you, Maik, Pia, and other professors I met here. I promise I'll go to Jena again someday.



## Jamin Huang

I am so grateful to Wenzhou university because it gave me an opportunity to go abroad to study. Life in Jena is one of the most important moment to me. I miss that time and all of my friends. When I see the photos, I always think of it. I am still so excited that I can not express myself more in words. Only through experience can you experience more. If I had the chance, I would go with the same friends again. Thanks to all my friends, teachers and experiences.

# Informieren, vernetzen und gestalten

... in der Gremienarbeit!

Das vergangene Info- und Vernetzungstreffen im Oktober war mit 32 Studierenden sehr gut besucht und das Feedback fiel vielfältig aus: in jeder Hinsicht positiv und konstruktiv.

*Gelobt* wurde, neben dem informativen Überblick zur EAH-Gremienarbeit, die Praxisbeispiele zum Thema Finanzen in Kleingruppen und Plenum, die angenehme Atmosphäre bei Kaffee und Snacks sowie die Möglichkeit zur Diskussion.

*Gewünscht* wurde unter anderem, die Funktion und Aufgaben einzelner Gremienämter in den Fachschaften konkreter zu thematisieren, rechtliche Inputs in Kleingruppen zu bearbeiten und mehr Raum für Vernetzung untereinander zu gestalten.

Das *Veranstaltungsteam*, bestehend aus vier StuRa-Mitwirkenden und Pro-

jektbeteiligten von Studium Integrale, nimmt das zum Anlass, den Workshop für Gremienaktive im Herbst fortzuführen.

Ein weiterer Anlauf findet im Mai 2019 mit dem Workshop für Gremieninteressierte statt. Dieser

richtet sich an alle interessierten Studierenden mit Informationen zu den Gremien der EAH, einschließlich deren Aufgaben und Funktionen, und bietet Euch last but not least Raum zur Diskussion.

Im kommenden Juni sind die Wahlen für die studentischen Gremienvertretungen und unsere Hoffnung ist groß, dass sich weitere engagierte Studentinnen und Studenten für die Gremienarbeit begeistern lassen!!!

Folgendes bleibt noch zu sagen: Mit der Änderung der Grundordnung unserer Hochschule, infolge des neuen Thüringer Hochschulgesetzes, wird es in der Gremienarbeit auch in 2019 nicht langweilig. Also: informieren, vernetzen und gestalten... es lohnt sich!

Weitere Infos: [www.eah-jena.de/machmit](http://www.eah-jena.de/machmit)

Julia Hillmann, Kristina Worch



Das Team vom StuRa stellt den Studierenden die Aufgaben der Gremien vor, v. l.: Inga Glöckler, Martin Schmidt, Kristina Worch und Carsten Hölbling

## VORGESTELLT

### Christina B. Claß

In der jüngeren Vergangenheit berief die Ernst-Abbe-Hochschule Jena unter anderem zwei Wissenschaftlerinnen als Professorinnen für Informatik.

Eine von ihnen ist Prof. Dr. Christina B. Claß. Sie lehrt seit dem Sommersemester 2017 im Fachbereich Grundlagenwissenschaften.

Prof. Dr. Claß studierte Wirtschaftsinformatik mit Vertiefung Informatik an der Universität Mannheim und war während ihres Studiums als freie Mitarbeiterin am European Networking Center der IBM in Heidelberg tätig. Ihre Diplomarbeit fertigte sie im Institut Eurécom in Sophia Antipolis in Südfrankreich an. Anschließend arbeitete sie als Assistentin am Institut für Technische Informatik und Kommunikationsnetze der ETH Zürich, wo sie auch ihre Dissertation schrieb.

1999 nahm Dr. Claß eine Stelle als Informatik-Dozentin an der Hochschule Luzern an und wurde



2002 zur Professorin ernannt. 2005 erwarb sie den didaktischen Ausweis in Informatik der ETH Zürich. Im Februar 2008 ging die Wissenschaftlerin als Assistent Professor an die 2005 gegründete German Jordanian University (GJU) in Amman, eine staatliche jordanische Universität, die zugleich als transnationales Bildungsprojekt Förderung durch den DAAD erhält. Frau Claß war dort vielseitig tätig und baute unter anderem eine enge Forschungs-

kooperation mit Kollegen des Energy Engineering Departments auf.

Christina Claß ist Gründungsmitglied der Fachgruppe „Informatik und Ethik“ der Gesellschaft für Informatik (GI) und seit Juni 2018 Sprecherin des GI-Fachbereichs „Informatik und Gesellschaft“. Als Informatik-Professorin der EAH Jena wird sie sich neben der Lehre in transdisziplinären Projekten engagieren und sich mit gesellschaftlichen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit der Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien und der Informations- und Wissensgesellschaft auseinandersetzen.

Nach 20 Jahren in der Schweiz und Jordanien lebt die Baden-Württembergerin mittlerweile sehr gern in Jena: „Junge Menschen unterrichten zu dürfen ist für mich ein Traumjob ... fast immer.“

Kontakt:  
Prof. Dr. Christina Claß  
[christina.class@eah-jena.de](mailto:christina.class@eah-jena.de)

# Christopher Schneider

*Prof. Dr. Christopher Schneider lehrt seit dem 1. Oktober 2018 im Fachbereich Grundlagenwissenschaften Mathematik.*

Der junge Mathematiker (Jahrgang 1986) wurde in Gera geboren. Er studierte und promovierte an der Universität Jena. Seine Promotion fertigte Schneider zu numerischen Verfahren und Regularisierungstechniken auf dem Gebiet der optimalen Steuerung an.

Christopher Schneider ist Co-Autor des Lehrbuches „EAGLE-Starthilfe – Optimale Steuerung“, welches 2013 im Leipziger Eagle-Wissenschaftsverlag veröffentlicht wurde. Der Wissenschaftler sagt dazu: „Es gibt immer wieder neue Herausforderungen, die das Gebiet der optimalen Steuerung zu einem der faszinie-



Foto: privat

rendsten Teilgebiete der angewandten Mathematik machen. Ich denke hier beispielsweise an die Steuerung von Fahrzeugen und Robotern oder auch an die Optimierung der Produktionsplanung in Unternehmen“.

Innerhalb eines durch die Carl-Zeiss-Stiftung geförderten Projekts befasste sich Schneider zuletzt auch mit Optimierungsverfahren für Probleme des maschinellen Lernens, insbesondere mit Verfahren zur Matrixfaktorisierung.

„Daten aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Computerlinguistik, der Bioinformatik oder des E-Commerce haben eine natürliche Repräsentierung als Matrix. Faktorisierungen dieser Datenmatrizen ermöglichen dann zum Beispiel die Klassifikation von Texten, die Bestimmung krankheitsauslösender Gene oder auch individuelle Produktempfehlungen

für Kunden“, so der Mathematiker.

Kontakt:

Prof. Dr. Christopher Schneider  
christopher.schneider@eah-jena.de

# Michael Stepping

*Zum letzten Wintersemester wurde Michael Stepping als Professor an die EAH Jena berufen.*

Der IT-Spezialist ist für das Lehrgebiet „Mobile and Cloud Computing“ verantwortlich und hat die gleichnamige Carl-Zeiss-Stiftungsprofessur im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen inne.

Prof. Dr. Michael Stepping schloss sein Studium der Elektrotechnik mit der Vertiefung Technische Datenverarbeitung an der Universität Siegen ab und promovierte an der Fernuniversität Hagen auf dem Gebiet des Multimedia-Streamings zum Thema „Ein Beitrag zu MPEG-4 Broadcast unter Nutzung von IP-Multicast“.

Der 49-jährige kann auf zahlreiche Berufserfahrungen verweisen: Er arbeitete unter anderem als Systementwickler, IT-Berater und als Projektmanager in Instituten und Firmen, u.a. der Deutschen Post. Bis heute ist er Geschäftsführer der avinotec GmbH in Siegen.

Von 2014 bis 2018 lehrte der Vater zweier Kinder als Professor für „Mobile Software Development“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hof (Bayern) in der Fakultät Informatik, in den Bereichen der Handy-Programmierung unter Android - Smartphone Programmierung.



Foto: privat

Die Stiftungsprofessur „Mobile and Cloud Computing“ im Studiengang E-Commerce der EAH Jena beschäftigt sich mit vielen Aspekten der mobilen Nutzung von Diensten in den Bereichen E-Commerce/mCommerce.

Für den Wissenschaftler steht die Frage im Vordergrund, was es bei der mobilen Nutzung von digitalen Angeboten im Netz zukünftig zu beachten gibt. Neben der Erstellung von nativen Anwendungen (Android) und auch betriebssystem-übergreifenden Programmierungen sind weitere wichtige Aspekte die online- und offline-Nutzung der Dienste sowie die Bedienbarkeit und Bedienkonzepte von mobilen Anwendungen. In den Cloud-Lösungen sind neben technischen Herausforderungen, wie verschiedenste Virtualisierungen, Skalierbarkeit und Wartbarkeit, auch Anforderungen an den Datenschutz zu berücksichtigen.

Kontakt:

Prof. Dr. Michael Stepping  
michael.stepping@eah-jena.de

# Ingolf Voigt

*Dr. Ingolf Voigt wurde am 5. Dezember 2018 als Honorarprofessor an die EAH Jena bestellt.*

Mit der Honorarprofessur wurde Voigts langjährige Lehrtätigkeit an der Hochschule gewürdigt. Seit 2010 hält er die Vorlesung „Keramiktechnologie“ für Masterstudierende der Werkstofftechnik im Fachbereich SciTec. Als stellvertretender Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme IKTS hat er in den vergangenen Jahren zahlreiche Studierende für Qualifikationsarbeiten am Institutsstandort in Hermsdorf betreut. Darüber hinaus engagiert sich Prof. Dr. Voigt im Hochschulrat der EAH Jena.

Voigt studierte Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und promovierte dort 1993. Anschließend arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als stellvertretender Institutsleiter am damaligen Hermsdorfer Institut für Technische Keramik (HITK). Nach dem Zusammenschluss mit dem Fraunhofer IKTS übernahm er ab 2013 als



Foto: Sigrid Neef

stellvertretender Institutsleiter die Standortleitung in Hermsdorf. Voigt ist am Institut zudem fachlich verantwortlich für den Bereich »Umwelt- und Verfahrenstechnik« und forscht unter anderem an der Wasseraufbereitung mit keramischen Mem-

branen. Seine Forschungsarbeit zu keramischen Nanofiltrationsmembranen wurde 2017 mit dem Joseph-von-Fraunhofer-Preis ausgezeichnet.

„Ich fühle mich seit vielen Jahren mit der Ernst-Abbe-Hochschule verbunden. Das praxisorientierte Studium der EAH und die anwendungsfokussierte Forschung, die wir am Fraunhofer IKTS betreiben, passen sehr gut zusammen. Dafür sprechen die vielen Studierenden, die zu uns ans Institut kommen, um sich näher mit Hochleistungskeramik zu beschäftigen. Die Ernennung zum Professor freut mich sehr und bestärkt mich darin, mich auch zukünftig in die Lehre einzubringen, mein Wissen auf dem Gebiet der Keramik zu vermitteln und die gemeinsame Forschung mit den Kollegen an der Hochschule auszubauen“, so der Wissenschaftler nach dem Erhalt der Urkunde durch den Rektor.

Kontakt:  
Prof. Dr. Ingolf Voigt  
ingolf.voigt@eah-jena.de

## Herzlich willkommen an der EAH Jena:

### Zugänge ab 01.07.2018 (bis 31.12.2018)

Bock	Annalena	FB BW
Dobschal	Hans-Jürgen	FB SciTec
Prof. Dr. Gola	Susanne	FB MT/BT
Hopf	Jessica	FB BW
Laue	Benjamin	FB SciTec
Palik	Carolin	Ref. 3
Ringleben	Lucas	FB MT/BT
Schäfer	Thomas	FB WI
Schmidt	Tom	FB SW
Prof. Dr. Schneider	Christopher	FB GW
Schneider	Eva-Maria	FB BW
Schurig	Torsten	FB SciTec
Sievers	Justin	FB SciTec
Prof. Dr. Stepping	Michael	FB WI
Thiele	Laura	FB WI
Trommer	Katharina	Ref. 3
Uwurukundo	Xavier	FB SciTec
Wäntig	Alexander	FB WI
Werner	Martin	FB WI
Dr. Wöhner	Thomas	FB BW

## Danke für die Zusammenarbeit:

### Verabschiedungen seit 01.07.2018

Bergmann	Frank	FB GP
Dr. Brüning	Robert	FB SciTec
Bühren	Stefanie	FB BW
Prof. Dr. Dathe	Heinz	FB GW
Friedrich	Thomas	FB SciTec
Frommhold	Jeannette	Ref. 2
Grimm	Martin	FB ET/IT
Heinicke	Katrin	FB WI
Hönle	Tobias	FB SciTec
Dr. Jocham	Hubert	FB GP
Manke	Sophie	FB WI
Mayer	André	Sport
Dr. Reichel	Jens	FB GP
Schack	Christina	FB BW
Scheller	Daniel	FB MB
Prof. Dr. Schuhmann	Ralph	FB WI
Schultheiß	Denise	FB SciTec
Prof. Dr. Schütze	Juliane	FB GW
Dr. Sensfuß	Steffi	ProR/SZT
Straßburg	Mark	FB WI
Tianis	Luks	FB SciTec
Weber	Martin	FB SW
Wolf	Hans-Peter	FB ET/IT

## Das Wählerverhalten in den USA

*Wie ist das Phänomen Trump zu erklären? – Soziodemografische, regionale und kulturelle Determinanten:*

Donald Trump bereitet sich bereits jetzt auf den Wahlkampf 2020 vor, um weitere vier Jahre Präsident der Vereinigten Staaten zu bleiben.

Die Auseinandersetzung mit den Demokraten im Januar 2019, die zur Lähmung der öffentlichen Verwaltung in den USA (Shutdown) führte, ist als Beginn dieses Wahlkampfes zu verstehen. Bereits am 8. November 2016 sah vermutlich die ganze Welt auf die USA. Das Land hat seitdem mit Donald Trump einen neuen Präsidenten, bei dem sich auch in Deutschland viele Menschen fragen, wie er so viele Wählerstimmen für sich gewinnen konnte.

Im Rahmen des Lehrforschungsprojektes bei Prof. Dr. Stoetzer am Fachbereich Betriebswirtschaft beschäftigen sich die Masterstudierenden Julia Steger und Alexander Munder mit der Klärung dieser Frage. Dazu mussten sie sich auf die Reise einer statistischen Auswertung seines Wahlerfolges und deren Ursachen begeben.

Aktuelle Analysen des Wahlerfolgs von Trump verweisen vor allem auf die zunehmende Polarisierung der Wähler, die von Trump – auch mit dem Shutdown – bewusst angestrebt wird. Solche parteipolitischen Polarisierungen werden gefördert durch das Internet, die sozialen Medien und die wachsende Differenzierung der klassischen Medien – entweder strikt pro-Trump (bspw. Fox News) oder kontra-Trump (bspw. Washington Post). Beide Wählergruppen (Demokraten und Republikaner) nehmen dadurch nur noch die Nachrichten und Kommentare wahr, die ihre eigene Weltsicht bestätigen.

Allerdings stellt sich die Frage, woher diese Weltsicht und politische Einstellung kommt, die dann immer stärker als die alleinige Wahrheit betrachtet wird. Der klassische Wähler der Republikaner und insbesondere Donald Trumps ist der weiße, ältere, religiöse und weniger gebildete US-Amerikaner. Idealtypisch ist er auch noch arbeitslos bzw.

zeichnet sich zumindest durch ein unterdurchschnittliches Einkommen aus. Diese Faktoren werden ergänzt durch einen scharfen Unterschied zwischen Stadt und Land: Demokratische Wahlmilieus sind in den urbanen Regionen oder den dicht besiedelten Speckgürteln der großen Städte zu finden, während ländliche Gegenden eine ausgeprägt republikanische Tradition aufweisen. Alle diese Ursachen sind geläufige Befunde in den Beiträgen von Kommentatoren und politischen Analysten.

Vorhandene empirische Untersuchungen sowohl der Vorwahlen (Primaries) als auch der endgültigen Präsidentschaftswahlen beziehen sich häufig auf

Ein genauerer Blick auf die Analysen (in der Regel in Form von multiplen Regressionen) offenbart, dass diese Einflussfaktoren einen großen Teil der Unterschiede im Wahlverhalten in den Counties ausmachen (der erklärte Varianzanteil liegt bei ca. 60 %). Allerdings bleibt ein erheblicher unerklärter Anteil. Könnte es daher sein, dass auch die Region bspw. der Bundesstaat, in der sich ein County befindet, Einfluss auf Trumps Wahlerfolg hat? Eine Hypothese dazu lautet, dass bspw. in Texas tendenziell die Republikaner gewählt werden, während Kalifornien traditionell die Demokraten wählt. Die Untersuchung im Rahmen des Lehrforschungsprojektes macht deutlich, dass solche Unterschiede zwischen den Bundesstaaten wichtig sind: Der Erklärungsbeitrag dieses Faktors beträgt zusätzliche 14-%-Punkte.

Die Zuordnung politischer Präferenzen zu Bundesstaaten ist aber inhaltlich wenig überzeugend. Das Wahlverhalten im Sinne von Wahlmilieus sollte eher auf Traditionen, sowie soziale und kulturelle Unterschiede zurückführbar sein. In dieser Hinsicht ist vor allem die Studie von Woodard (American Nations: A History of the Eleven Rival Regional Cultures of North America, 2012) spannend. Er hat anhand historischer Eckdaten und Gemeinsamkeiten der Counties die USA in elf kulturelle Regionen eingeteilt. Diese

neue Zuordnung stimmt teilweise mit den Staatsengrenzen überein, geht aber auch über diese hinaus.

Der vorhandene Datensatz, der alle oben genannten Einflussfaktoren enthält, berücksichtigt auch, welcher kulturellen Region nach Woodard ein County zuzurechnen ist. Die Hypothese lautet, dass die Zugehörigkeit zu diesen kulturellen Regionen mehr Einfluss auf Trumps Wahlerfolg hat als die Zugehörigkeit zu den Bundesstaaten.

Die endgültigen Resultate dieses Lehrforschungsprojektes werden Ende März vorliegen und planmäßig im April als Discussion Paper in der Reihe der „Jenaer Beiträge zur Wirtschaftsforschung“ am Fachbereich BW erscheinen.

*Prof. Dr. Matthias-W. Stoetzer, Julia Steger, Alexander Munder*



die Ebene der mehr als 3.000 Counties (Landkreise bzw. Stadtbezirke) in den USA. In diesen Auswertungen werden Faktoren wie Bildungsstand, Höhe des Einkommens, Religion und Arbeitslosigkeit berücksichtigt. Sie zeigen, dass die meisten der Variablen einen mehr oder weniger starken und statistisch signifikanten Einfluss auf das Wahlverhalten haben. Danach wählen bspw. Menschen mit einem niedrigeren Bildungsstand oder einem geringeren Einkommen häufiger Trump.

Allerdings zeigen die bisherigen Ergebnisse im Lehrforschungsprojekt auf der Basis von fast 2.700 Counties, dass einige der gängigen Erklärungen für Trumps Wahlerfolge empirisch nicht nachweisbar sind. So führt eine hohe Arbeitslosenquote und ein niedriges Pro-Kopf-Einkommen – anders als häufig behauptet – zu einem geringeren Wahlerfolg für Trump.

# Prof. Dr. Guido Scheld

14. Juni 1963 – 15. Dezember 2018



Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.  
Ein Mensch, der immer für uns da war,  
ist nicht mehr.  
Er fehlt uns.  
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,  
die uns niemand nehmen kann.

Der Fachbereich Betriebswirtschaft trauert um einen hochgeschätzten, fachlich exzellenten und stets hilfsbereiten Kollegen und Freund. Er war über zwanzig Jahre am Fachbereich Betriebswirtschaft tätig. Wir werden Guido Scheld immer als aufrichtigen und lieben Freund, Kollegen und Menschen in Erinnerung behalten.

Dekan  
Prof. Dr. Hans Klaus

## Nachruf

Mit tiefer Betroffenheit haben wir erfahren, dass unser langjähriger Hochschullehrer

### **Professor Dr. rer. pol. Guido Scheld**

am 15. Dezember 2018 nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Mit ihm verlieren wir einen ausserordentlich befähigten Wissenschaftler und hochgeschätzten Hochschullehrer, dem wie kaum einem anderen die Verknüpfung von Wissenschaft, Lehre und Praxis gelungen ist. Wir werden seinen Rat und seine menschliche Wärme sehr vermissen.

In den Stunden der Trauer gilt unsere aufrichtige Anteilnahme seiner Gattin und allen Angehörigen.

**Prof. Dr. Steffen Teichert**  
Rektor der EAH Jena

**Dr. Thoralf Held**  
Kanzler der EAH Jena

**Prof. Dr. Hans Klaus**  
Dekan des  
FB Betriebswirtschaft

# Planspielwettbewerb zur Unternehmensgründung

Auf der Basis eines computergestützten Planspiels führte das Center for Innovation and Entrepreneurship (CIE) der EAH Jena zum nunmehr sechsten Mal einen interdisziplinären Wettbewerb zur Unternehmensgründung durch.

Die Veranstaltung fand vom 8. bis 10. Oktober 2018 in der Aula der Hochschule statt. Gegenstand war die simulierte Planung und Errichtung eines Produktionsunternehmens, das hochwertige Konsumgüter entwickelt, herstellt und vertreibt. Die Wettbewerbsteilnehmer nahmen die Rolle der Unternehmensgründer ein, erstellten einen Businessplan und führten das Unternehmen in den ersten zwei Geschäftsjahren.

Es traten insgesamt 38 Studierende aus den Fachbereichen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau und Medizintechnik in acht Teams, bestehend aus jeweils vier bis fünf Personen, gegeneinander an. Fünf Teilnehmer, die gemeinsam ein Team bildeten, waren Studierende der Bauhaus-Universität Weimar. Begleitet wurde die Veranstaltung zeitweise von einem Team des

MDR Thüringen, die Reportage wurde am 10. Oktober 2018 im Thüringen Journal gesendet.

Der Planspielwettbewerb wird auch im Jahr 2019 wieder durchgeführt und richtet sich insbesondere an Studierende. Vor allem diejenigen, die eine berufliche Selbstständigkeit beabsichtigen, profitieren von einer Teilnahme. Es lassen sich risikolos und nachhaltig Erfahrungen zur Bewertung und Umsetzung von Geschäftsideen sammeln. Zudem haben alle Teilnehmer die Möglichkeit, sich die erfolgreiche Teilnahme als Studienleistung anerkennen zu lassen (Seminarschein).

Eine Anmeldung für den Wettbewerb, der vom **25. bis 27. September 2019** stattfindet, ist für



Studierende der EAH Jena bereits jetzt möglich, und zwar unter der nachstehenden URL: <https://moodle.stud.eah-jena.de/course/view.php?id=133>

Dr. Arndt Lautenschläger, Prof. Dr. Heiko Haase

## ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIONSTECHNIK

# Fellowship für die Einführung digitaler Lehrformate

Für die Einführung neuer, digitaler Lehrformate an den Thüringer Hochschulen haben das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft erstmals Fellowships für 2019 vergeben. Aus den 21 Bewerbungen wurden sieben Projekte ausgesucht.

Einer der Fellows ist Oliver Reimer, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der EAH Jena. Der 39-Jährige lehrt Grundlagen der Elektrotechnik, Analog- und Digitale Schaltungstechnik sowie Informatik.

Sein Fellowship-Projekt „GETdigi – Grundlagen der Elektrotechnik Digital“ will Vorlesungen und Übungen im Pflichtmodul „Grundlagen der Elektrotechnik“ überarbeiten. Der Ingenieur plant die Nutzung digitaler Lehrmethoden für die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, E-Commerce und Augenoptik: So soll in den Vorlesungen ein „Flip-

ped Classroom“-Konzept Freiräume für vertiefende Inhalte schaffen. Für die begleitenden Übungen möchte Reimer mittels Verwendung digitaler Geräte einen „Paperless Classroom“ um- und durchsetzen.

Das Projekt des gebürtigen Erfurters und Vaters zweier Töchter will die Anschaulichkeit der Lehrinhalte verbessern und die Vernetzung der Studierenden sowohl untereinander als auch mit den Lehrenden ausbauen. Eine automatisierte Bewertung der Hausaufgaben über die Lernplattform „moodle“ der EAH Jena hat das Ziel, den Lernerfolg für die Studierenden transparenter zu gestalten.

Das am 1. Januar gestartete Fellowship läuft bis zum 31. Dezember 2019. Dotiert ist das Projekt mit 40.000 €. Die Summe benötigt der Wissenschaftler vor allem für die Einrichtung eines digitalen Seminarraumes.

sn



## Ausgezeichnete Frauen



Foto: Rainer Herzer

Von links: Svenja Kolbe, Marie-Sophie Romano, Marlies Gier

Gleich drei Auszeichnungen und Preise wurden im Rahmen der Immatrikulationsfeier der Ernst-Abbe-Hochschule am 23. Oktober 2018 an Studentinnen aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik vergeben:

Die Ausgezeichneten waren Marlies Gier, Studentin im zweiten Fachsemester des Masterstudiengangs Mechatronik, sowie Marie Sophie Romano und Svenja Kolbe. Beide studieren im fünften Fachsemester des Bachelorstudiengangs Elektrotechnik/Informationstechnik.

**Marlies Gier** erhielt den Preis der Stadtwerke für die „Beste Bachelorarbeit auf dem Gebiet der Elektrotechnik 2018“.

Frau Gier absolvierte ihr Bachelor-Studium in der Variante Automatisierungs-/Informationstechnik International. Den dafür erforderlichen fachbezogenen Auslandsaufenthalt organisierte sie sich an der Université de Reims Champagne-Ardenne. Die Bachelorarbeit war ein Thema des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Optik und Feinmechanik (IOF) und wurde von Prof.

Dr. Klaus-Peter Döge betreut. Hierbei ging es um die Automatisierung der Justage einer optischen Spiegeltreppe mit der Anwendung „Laserkommunikation zwischen Satellit und Bodenstation im Infrarotbereich“. Das erreichte Arbeitsziel war die Automatisierung der Justage, welche bisher nur in einem zeitaufwändigen manuellen Vorgang, mit speziellem Vorwissen möglich war.

**Marie-Sophie Romano** bekam den „Preis des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen 2018“.

Frau Romano studierte bereits vier Jahre Pharmazie an der Université d'Aix-Marseille, bevor das daraus erwachsene Interesse an aktuellen Tech-

nologien, wie Robotertechnik, KI-Methoden und Programmierung sie an unsere Hochschule in den Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik führte. Neben ihren sehr guten Studienleistungen engagiert sie sich aktiv für die Belange des Fachbereiches und der Hochschule. So ist sie als Tutorin für die Einführungstage und Ansprechpartnerin für die Studenten im ersten Fachsemester tätig. Eine weitere Aktivität ist die Unterstützung von Werbemaßnahmen für die Frauenförderung des Fachbereichs ET/IT und die Tätigkeit in einem Netzwerk für MINT-Studentinnen an der EAH Jena.

**Svenja Kolbe** erhielt das „Jahresstipendium des Förderkreises der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e.V. für herausragende Studienleistungen Studierender“.

Neben ihren hervorragenden Studienleistungen engagiert sich Frau Kolbe vielfältig, beispielsweise in der für die Ingenieurwissenschaften wichtigen Schülerwerbung. Weiterhin bietet sie ein mathematisches Tutorium für die Studierenden des ersten Fachsemesters an, und präsentierte den Fachbereich bei den Hochschulinformationstagen. Frau Kolbe ist Mitglied im VDE.

*Der Fachbereich gratuliert den Preisträgerinnen, und sieht sich in seinem Engagement, mehr Frauen für ein Studium der Elektrotechnik und Informationstechnik zu begeistern, bestärkt.*

Prof. Dr. Klaus-Peter Döge

## Großes erlebt!

Während andere Kommilitonen im Hörsaal paukten, besuchten Masterstudenten der Raumfahrt-elektronik an zwei Tagen im November 2018 Firmen und Institute rund um das Thema Luft- und Raumfahrt.



Foto: privat

Die Exkursionsgruppe vor einer in allen Einzelheiten originalen Kopie der Rosetta-Sonde

Am ersten Tag besuchten wir zunächst das Satellitenkontrollzentrum der European Space Agency (ESA) in Darmstadt und erhielten dort Einblicke in das Alltagsgeschäft der Überwachung und Auswertung von Satellitenkommunikation.

Für die Studenten sehr interessant, lehrreich und auch amüsant waren die Berichte von Mitarbeitern über im Einsatz auftretende Problemstellungen und deren Lösung. Hier werden die Kreativität und das Geschick der Ingenieure in höchstem Maß beansprucht, da die Satelliten ausschließlich über Telekommandos beeinflusst werden können

und sich dabei auch noch hunderte, tausende oder sogar Millionen Kilometer entfernt im Weltraum befinden.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter nach Frankfurt zur Lufthansa. Dort angekommen, wurde uns das umfangreiche Arbeitsfeld von der Begleitung des Fluges bis hin zum Zusammenbau der Turbinen aufgezeigt. Besonders beeindruckend war die eingesetzte Technik in den Flugzeugen selbst, wie auch die zur Ausbildung der Piloten und des Personals-Technik, die man vor Ort ganz anders erfassen und verstehen kann, als auf den Folien der Vorlesung.

Nach viereinhalb Stunden rund um die Technik der Lufthansa ging es weiter nach Köln, wo die Ziele für den nächsten Tag lagen. Hier durfte der Kneipenbesuch in gemütlicher Runde mit Professor Voß und Studenten und dem dazugehörigen Kölsch natürlich nicht fehlen.

Nach dem Aufstehen war das erste Ziel das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) in Köln. Dort wird das Astronautentraining der ESA vom Tauchbecken und Technikschiulung in nachgebauten ISS-Modulen, über Sprachtraining bis hin zur Reha nach dem Einsatz im All vorgenommen. Allerdings finden auch viele Studien rund um die Gesundheit und die Auswirkungen auf den menschlichen Körper in der Schwerelosigkeit statt.

Besucht wurde auch das Kontrollzentrum vor Ort mit Live-Bildern von der ISS. Während wir während der Exkursion mit An- und Abreise insgesamt eine Fahrzeit von zwölf Stunden hatten, dauert es vom Start einer Rakete bis zum Andocken an die ISS im günstigsten Fall nur sechs Stunden. Es wäre

also rechnerisch möglich gewesen, in der gleichen Reisezeit drei Studenten zur ISS hin und zurück zu fliegen – bei einer zurückgelegten Entfernung von 400 Kilometern senkrecht nach oben und zwei Erdumrundungen für den Andockvorgang.

Nach solch beeindruckenden und unvorstellbaren Unterschieden zwischen Raumfahrt und dem für viele alltäglichen Autofahren ging es weiter zum Fraunhofer Institut nach Euskirchen, zu noch weniger greifbaren Vorgängen: An diesem Standort wird Strahlung und deren Auswirkungen auf Elektronik und andere Materialien erforscht. Auf Grund eigener Forschungen im Fachbereich zu dieser Thematik kann man sich in Zukunft auf eine weitere Zusammenarbeit mit dem Institut freuen.

Nach zwei Tagen und einer Unzahl an Erlebnissen und Informationen war den mitreisenden Studenten Einiges aufgezeigt worden. Die Welt der Ingenieure ist gut vernetzt und egal, wo man hinkommt, waren die zuvor besuchten Firmen wohlbekannt. Das Einsatzfeld nach dem Studium scheint schier unbegrenzt und an allen Stellen werden gut ausgebildete Fachkräfte benötigt. Kurzum: Man konnte sehen, wofür man all die Stunden und Abende ins Studium investiert und dass es die richtige Wahl war, um an zukunftssträchtigen Themen mitzuarbeiten.

*Florian Schädlich*

## Internationalisierung am Fachbereich

*Im Oktober und November 2018 waren 20 chinesische Studierende der Wenzhou Universität im Rahmen einer Herbstakademie zu Gast am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik.*

Schon in der Vergangenheit konnten in einem ähnlichen Rahmen chinesischen Studierenden eindrucksvolle Erlebnisse ermöglicht und so Deutschland und vor allem die Technologieregion Jena nähergebracht werden, siehe auch Seiten 11 und 12.

Um die Internationalisierung und deren positive Effekte auch für die hiesigen Studierenden des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik erlebbar zu machen, wurde in diesem Jahr ein neuer Punkt in das Programm der Herbstakademie integriert. An einem Nachmittag sollten von international zusammengesetzten Teams autonom fahrende Modellfahrzeuge in vorgegebener Zeit so programmiert werden, dass sie einen vorgegebenen Rundkurs möglichst schnell automatisch abfahren. Die Teams wurden im Losverfahren aus chinesischen Studierenden der Wenzhou Universität und EAH-Studierenden der Elektrotechnik und Informationstechnik des dritten und fünften Semesters zusammengesetzt.

Trotz durchaus vorhandener Kommunikationsprobleme konnten viele Gruppen die Aufgabe in der vorgegebenen Zeit von vier Stunden lösen. In dem abschließenden Rennen wurden die Teams ermittelt, die das schnellste Fahrzeug programmiert hatten. Spätestens jetzt waren alle begeistert und fieberten mit viel Euphorie mit ihren autonom fahrenden Modellen mit.

Die Studierenden waren erstaunt über ihre eigenen Fähigkeiten, sowohl auf den notwendigen technischen Gebieten, als auch über ihre schon

gute Kommunikation über technische Lösungen in der englischen Sprache. An diesem Nachmittag konnten alle Beteiligten viel lernen – sowohl fachliche Aspekte aber vor allem die Arbeit in einem internationalen Entwicklungsteam. Da gab es interessante persönliche Erfahrungen und die Freude, die im Studium erlernten Fähigkeiten vor sich selbst und vor anderen unter Beweis stellen zu können.

Vor allem wurde den Studierenden deutlich, dass die Zusammenarbeit im internationalen Umfeld nicht von selbst funktioniert. Man konnte beobachten, dass es deutliche Unterschiede in den Herangehensweisen an die Problemlösung zwischen den chinesischen und deutschen Studierenden gab. In manchen Teams einigten sich die Mitglieder durch gute Kommunikation auf ein einheitliches Vorgehen, in anderen arbeiteten die Studierenden fast nebeneinander her. So wurde den Studierenden bewusst, dass gute Kommunikation entscheidend für einen Projekterfolg ist und mangelhafte Kommunikation ein großes Erfolgshemmnis darstellt.

Als Fazit dieses Nachmittags lässt sich festhalten, dass Studierende der Ingenieurdisziplinen auf die Arbeit in international zusammengesetzten Teams durch gemeinsam zu lösende Projektaufgaben gut vorbereitet werden können. Deswegen sollten bestehende Gelegenheiten noch stärker genutzt werden, um Studierende unserer Hochschule mit Studierenden anderer Nationen und Kulturen in Kontakt zu bringen, um so noch bessere Brücken für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu bauen und die hier und da anzutreffende Reserviertheit für internationale Zusammenarbeit bei den Studierenden abzubauen.

*Prof. Dr. Burkart Voß*



Fotos: Rainer Herzer

# Best Paper Award

*Doktorand David Schreiber und sein Betreuer Prof. Dr. Jürgen Kampe wurden im vergangenen Herbst mit dem „Best Paper Award“ der Fachtagung „ANALOG 2018“ ausgezeichnet.*

Die Wissenschaftler arbeiten am Institut für integrierte Systeme im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der EAH Jena. Sie beschäftigen sich hier besonders mit dem Design von integrierten mixed-signal Schaltungen für Sensoranwendungen, speziell mit Methoden zur Entwurfsautomatisierung von analogen Schaltungskomponenten.

Auf der Fachtagung in München stellten sie ihre Entwicklung eines „algorithmischen Ansatzes für die automatisierte Modellierung des vollständigen Eigenschaftsraumes elektronischer Schaltungen“ vor, mit dem, so David Schreiber: „der gesamte realisierbare Eigenschaftsraum einer Schaltungstopologie bestimmt werden kann.“ Der Mechatroniker und Masterabsolvent der Elektrotechnik und Informationstechnik erläutert dazu, dass die hohen Freiheitsgrade beim Design von analogen Schaltungsteilen wie ein „Flaschenhals“ für einen Schaltkreisentwurf wirken: „Unser Paper stellt eine Lösung für dieses komplexe Problem vor“.

*Seit 2016 arbeitet David Schreiber an seiner Promotion. Das Ziel des jungen Ingenieurs, der in seiner Freizeit gern musiziert, ist es, auch zukünftig die Forschung zum Entwurf von analogen Schaltkreisen voranzubringen.*

*Prof. Dr. Jürgen Kampe wurde im Wintersemester 2008 für die Lehrgebiete Mixed Signal and Optoelectronic Design an die EAH Jena berufen. Seit Januar 2010 ist er Leiter des von ihm mitgegründeten In-Institutes für integrierte Systeme.*

sn

Quelle: David Schreiber

*David Schreiber erläutert die Inhalte des Papers etwas näher:*

## Eigenschaftsräume zur Modellierung elektronischer Schaltungen

*Die hohen Freiheitsgrade beim Design von analogen Schaltungsteilen bilden nach wie vor einen Flaschenhals für den Schaltkreisentwurf.*

Die Fachtagung ANALOG 2018 in München stand unter dem Motto „Meet your CAD Guy / Meet your Designer“. Die Tagung befasst sich mit allen Teilgebieten des Entwurfs und der Integration von analogen Komponenten für integrierte Schaltkreise.

Der Konferenzbeitrag „On Applying Pareto Optimization for Complete Performance Space Modeling of Analog ICs“, mit dem Schwerpunkt auf der Entwurfsautomatisierung von analogen Schaltungen, erhielt den Best Paper Award. Die Autoren, David Schreiber und Prof. Dr. Jürgen Kampe, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der EAH Jena, stellten einen algorithmischen Ansatz vor, mit dem der gesamte realisierbare Eigenschaftsraum einer Schaltungstopologie bestimmt werden kann.

Dieses Problem wird unter Anwendung und Modifikation der numerischen Pareto-Optimierung gelöst. Das entwickelte Verfahren ist für zwei-,



V. l.: Dr. Ronald Schnabel (Geschäftsführer GMM), Prof. Dr. Jürgen Kampe (EAH Jena), David Schreiber (EAH Jena), Prof. Dr. Helmut Graeb (TU München)

drei-, sowie mehrdimensionale Eigenschaftsräume anwendbar.

## Was sind Eigenschaftsräume?

Der beschriebene Raum wird durch verschiedene konkurrierende Eigenschaften einer analogen Schaltung aufgespannt. Diese Eigenschaften können am Beispiel von Verstärkerschaltungen die Bandbreite, die Verstärkung, die Leistungsaufnahme oder der benötigte Flächenbedarf im Silizium sein. Die Verbesserung einer Eigenschaft führt meist zur Verschlechterung einer anderen. Mathematisch gesehen ergibt sich hier ein Mehrziel-Optimierungsproblem, welches im Normalfall viele mögliche Lösungen (Pareto-optimale Lösungen) hat. Für keinen Punkt dieser Lösungsmenge, lässt sich eine „bessere“ Eigenschaftskombination finden. Die Gesamtheit dieser Punkte beschreibt die Pareto-Front.

Ziel der Forschungsarbeit ist es, alle umschließenden Grenzen des gültigen Lösungsraumes zu finden. Die Pareto-Optimierung wird dabei sowohl zur Suche der bestmöglichen Lösungen als auch für alle rückseitig begrenzenden Flächen genutzt. Dazu berechnet das vorgestellte Verfahren diskrete Punkte, welche gleichverteilt auf dem gesamten Rand des Eigenschaftsraumes liegen. Für jeden einzelnen Punkt wird ein Optimierungsproblem gelöst, so dass eine Approximation dieser Lösungspunkte ein Modell des umschließenden Eigenschaftsraumes liefert.

## Schaltungsentwurf mit Eigenschaftsräumen

Der Eigenschaftsraum kann beim Systemdesign Auskunft darüber geben, ob eine geforderte Spezifikation mit der ausgewählten Topologie zu erreichen ist. Anderenfalls kann auf eine aufwendige Dimensionierung der Schaltung verzichtet werden; stattdessen muss eine alternative Topologie oder eine geeignete Topologie-Modifikation ausgewählt werden. Dieser Vorgang kann auf der Grundlage der Eigenschaftsräume schrittweise ausgeführt werden, um so die „einfachste“ Topologie zu finden, mit der die geforderte Spezifikation erfüllt werden kann.

Aufgrund der komplexen, nichtlinearen Zusammenhänge bei analogen Schaltungen lassen sich bisher Einflüsse von Topologieänderungen auf

Eigenschaften der Schaltung nur schwer quantifizieren. Die Modellierung des Eigenschaftsraumes kann dies ermöglichen. Ausblickend können diese Modelle sowohl für die automatisierte Topologieauswahl, als auch zum Vergleich von Technologiealternativen verwendet werden.

Diese Arbeit wurde in Teilen vom BMBF gefördert, innerhalb des Forschungsprojektes EGEVATIS (FK: 03FH0141X6).

David Schreiber

## GESUNDHEIT UND PFLEGE

# Studium der Physiotherapie – ein Erfolgskonzept

*Im Wintersemester 2017/2018 wurden die ersten Studierenden im grundständigen Bachelorstudiengang Physiotherapie immatrikuliert.*

Von Anfang an stieß dieses Angebot sowohl bei Studienanwärterinnen und Studienanwärttern als auch bei physiotherapeutischen Einrichtungen aus der Berufspraxis auf großes Interesse.

Es scheint, als hätte der mitteldeutsche Raum auf ein derartiges Angebot nur gewartet. Dies ist wenig überraschend. Denn während die akademische Ausbildung von Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen international fast überall Standard und in westdeutschen Bundesländern längst fest etabliert ist, gab es bisher weder in Thüringen, noch in Sachsen oder Sachsen-Anhalt ein primärqualifizierendes Studienangebot.

So überstieg die Nachfrage auf Anhieb die zur Verfügung stehenden 20 Studienplätze - im zweiten

Jahrgang 2018/19 um mehr als das Zehnfache. Der Studiengang Physiotherapie zählt daher zu den wenigen zulassungsbeschränkten Studiengängen an der EAH Jena.

Für die praktischen Studienphasen, welche regelmäßig in das Studium integriert sind, ist eine enge Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Gesundheitsversorgung erforderlich. Hier ist die Kooperationsbereitschaft groß: Praktikumsplätze wurden umgehend vertraglich zugesichert. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt sind auf Grund der bemerkenswerten Resonanz die künftig vier parallelen Studienkohorten diesbezüglich abgesichert. Den 14 Kooperationshäusern (siehe Abbildung) wie auch dem Universitätsklinikum Jena, welches zudem den Studiengang personell und mit Infrastruktur unterstützt, gebührt an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank!

Das Studiengangskonzept erfährt daneben erste Bestätigung aus der Berufspraxis. So gibt es be-

stärkende Rückmeldungen im Rahmen der studentischen Praxiseinsätze. Auch macht die Wahl einer Studentin des 3. Fachsemesters zur physiotherapeutischen Betreuerin des Zweitliga-Frauenfußballteams durch den USV Jena die Qualität der Studieninhalte deutlich.

Mit dem Studiengang Physiotherapie im Fachbereich Gesundheit und Pflege hat die EAH Jena eine Lücke im akademischen Bildungsangebot geschlossen und legt die Grundlagen für eine flächendeckende, wissenschaftsbasierte physiotherapeutische Versorgung in Thüringen und über die Landesgrenzen hinaus. Dass das Studienprogramm zukunfts- und wachstumsfähig ist, beweist die große Nachfrage und die Anerkennung durch Kollegen und Kolleginnen aus der Berufspraxis.

*Stephan Kirchner,  
Studiengangsleiter Physiotherapie*

Karte der Kooperationen



## MASCHINENBAU

# Rundgang bei einem Werkzeugmaschinenhersteller

Im November 2018 besuchten Studierende der Fachbereiche Maschinenbau und SciTec gemeinsam mit ihrer Fertigungstechnik-Professorin, Dr.

Marlies Patz, die DMG MORI Hausausstellung der DECKEL MAHO Seebach GmbH.



Während des etwa einstündigen Rundgangs durch verschiedene Abteilungen der Produktion konnte die Entstehung verschiedener Baureihen von Fräsmaschinen anschaulich nachvollzogen werden. Dabei erfuhren die Studierenden anhand konkreter Beispiele auch, wie das Thema Industrie 4.0 im Werk umgesetzt wird. Der vom Unternehmen zur Verfügung gestellte Be-

treuer, selbst ein Absolvent der EAH Jena, beantwortete alle Fragen unserer Studierenden: unter anderem zur Maschinenvernetzung, zu Produktionskosten und zu erzielbaren Genauigkeiten. Er informierte weiterhin über Praxisphasen und zur Erstellung von Abschlussarbeiten im Werk.

Nach dem Rundgang schauten sich die Studierenden die ausgestellten Maschinen und Anlagen an. Konkret waren Dreh- und Fräsmaschinen, Anlagen zur additiven Fertigung sowie auch zugehörige Mess- und Automatisierungstechnik im Einsatz zu sehen. Eine ausgezeichnete kulinarische Versorgung rundete den Besuch ab.

Prof. Dr. Marlies Patz

## Einladung zum 16. Jenaer Akustik-Tag

Der 16. Jenaer Akustik-Tag wird am 24. April 2019 in der Aula der Ernst-Abbe-Hochschule in Kooperation mit dem Universitätsklinikum stattfinden.

Ab 13.00 Uhr sind alle Interessenten herzlich nach Jena eingeladen. Angesprochen sind vor allem Fachleute aus dem regionalen Umfeld sowie die interessierte Öffentlichkeit und natürlich unsere Studierenden. Die Teilnahme ist kostenfrei. In mehreren Vorträgen werden die Schwerpunkte Schallemission, Schallausbreitung, Lärmwirkung

und Geräuschminderung in konkreten praktischen Zusammenhängen betrachtet.

Beginnend mit den realen gesundheitlichen Auswirkungen von Lärm beschäftigen sich die Vorträge im Weiteren mit der historischen Veränderung von akustischen Emissionen, mit Strömungsakustik im Bereich Klima und Lüftung, mit modernen Messmethoden für Schwingungen jeglicher Art und mit der Frage, wie akustische Signale zur Prozessoptimierung genutzt werden können.

Eine besondere Freude wird es sein, mit Prof. Dr. Stefan Becker einen Referenten aus Jenas Partnerstadt Erlangen begrüßen zu können. Mit Dr. Stefan von Dosky wird erneut ein ehemaliger Absolvent der Ernst-Abbe-Hochschule Jena vortragen.

Weitere Informationen:  
[www.mb.eah-jena.de/page/de/fachgebiete/kaschinen/akustiktag](http://www.mb.eah-jena.de/page/de/fachgebiete/kaschinen/akustiktag)

Bernhard Kühn

## Wetterrückblick: Temperature rekorde und sehr trocken

Im Gegensatz zum Vorjahr begann 2018 sehr mild. Der Januar fiel mit 4,7 °C extrem warm aus und erst in den Monaten Februar und März gab es wirklich frostige Tage und Wochen.

Bis -12,7 °C ging die Temperatur am 27. Februar runter und auch am 2. März wurden noch -11 °C gemessen. Wo Brunnen, wie in Weimar, auch im Winter plätschern, gab es spannende Eisgebilde. In Jena übte die Berufsfeuerwehr Personenrettung am zugefrorenen Schleichersee. Selbst an den Tagen um Ostern, Anfang April, war es kalt und an Grün noch nicht zu denken. Doch dann kam erneut ein gravierender Wechsel und bereits am 22. April wurde der erste blühende

Flieder entdeckt. Die Monate April und Mai waren die wärmsten ihrer Art seit Beginn der Aufzeichnungen.

Das traf sowohl für Jena als auch für Deutschland zu. Dabei lag die Lufttemperatur an der EAH Jena im Mai 3,5 Grad und im April sogar 5,3 Grad über dem entsprechenden Mittel von 1961 bis 1990.

Der folgende Sommer war ebenfalls deutlich zu warm und der Herbst ebenso, wenngleich etwas dezenter. Wen wundert es da am Ende, dass das Jahr 2018 mit 11,5 °C wieder mal das wärmste war. Zum Vergleich: Das Gesamtmittel der Lufttemperatur über die letzten 19 Jahre an der EAH

beträgt 10,4 °C und der Referenzwert von 1961 bis 1990 für Jena 9,3 °C. Es wurden auch noch nie 86 Sommertage bzw. 28 heiße Tage in Jena gezählt wie 2018. Allerdings die ganz große Hitze blieb aus. Am 28. Juli nachmittags brachte beispielsweise ein ordentliches Gewitter mit 23 mm Platzregen und Hagel in 20 Minuten schlagartig Abkühlung.

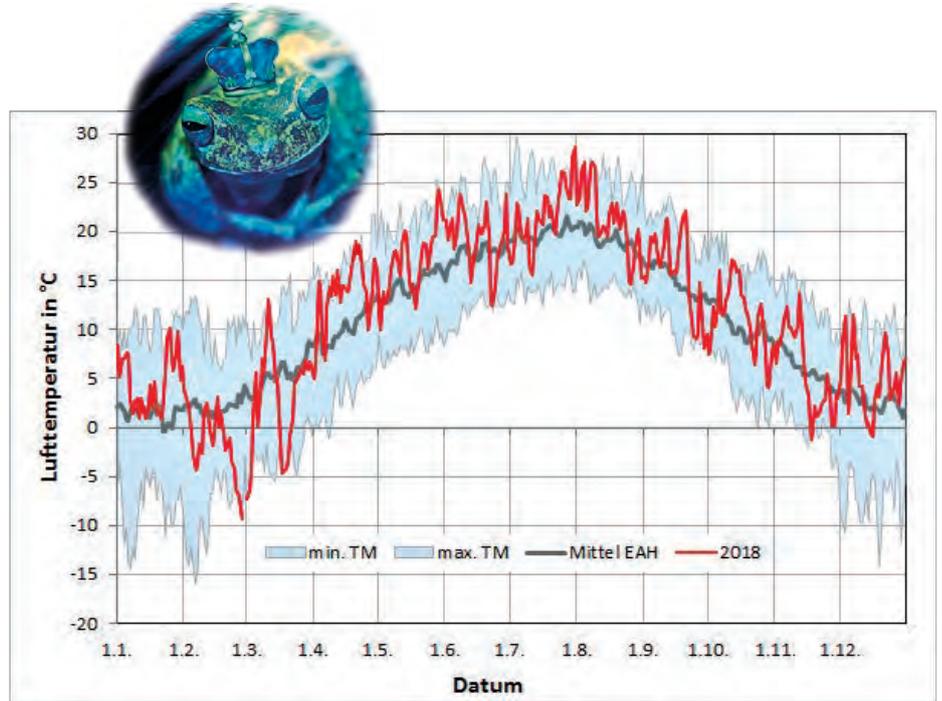
Die höchste Temperatur für 2018 wurde mit „nur“ 36,7 °C am 31. Juli erreicht. Die anhaltenden sommerlichen Verhältnisse spiegelten sich auch bei der Beobachtung der Globalstrahlung wieder. Für den Juli und das Jahr 2018 als Ganzes ergaben sich hier mit 190 bzw. 1.158 kWh/m<sup>2</sup> neue Spitzenwerte.

Mit 437 mm Niederschlag war 2018 außerdem das trockenste Jahr seit Beginn der Messungen an der EAH. Im Schillergäßchen wurden mit 391 mm zuletzt 1991 weniger registriert. Die Monate Februar und November lieferten nur einstellige Beiträge. Im März regnete bzw. schneite es in Jena noch etwas überdurchschnittlich. Aber von April bis September akkumulierte sich ein erhebliches Defizit. Ab Juni häuften sich die Meldungen über Feld- u. Waldbrände aus den Regionen Magdeburg, Hessen, Ritterdorf im Weimarer Land und sogar mehrfach aus Schweden.

Da half das größte Gewitter des Jahres am 7. August genauso wenig wie ein heftiger lokaler Regen am 5. Juli. Letzterer ließ allerdings beinahe die Eröffnung der Kulturarena, d. h. die Premiere der „Titanic“, ins Wasser fallen.

Erst am 23. September kam deutliche Entspannung. Gut verteilt über den Nachmittag und Abend regnete es 40 mm. In anderen Regionen hielt die Trockenheit noch länger an. Für Brandenburg und Sachsen-Anhalt stellte der Deutsche Wetterdienst das trockenste Jahr seit Einführung des Preußischen Messnetzes 1881 fest.

Für einige landwirtschaftliche Betriebe führte das zu existenziellen Problemen. Die Schifffahrt war stark eingeschränkt. Am Elbpegel in Magdeburg wurde der Niedrigrekord von 1937 gleich mehrfach unterboten.



Tagesmittelwerte (TM) der Lufttemperatur, EAH Jena 2000 bis 2018

Die anhaltende Kombination von Wärme und Trockenheit führte aber beispielsweise auch in Kirchen zu außergewöhnlichem Innenklima, so dass manche Orgel zeitweise verstummte oder dauerhaften Schaden erlitt.

Beim Rückblick auf das Jahr gebührt natürlich noch Sturmtief „Friederike“ eine Anmerkung: Am 18. Ja-

nuar gegen 14.00 Uhr fiel der Luftdruck auf 962 hPa. Die Windgeschwindigkeit erreichte 10 m/s mit Böen bis 25 m/s. Auf dem Radweg lagen plötzlich Bäume, die „Tuschelmuschel“ der Imaginata verließ ihren Platz und die Bahn stellte in weiten Teilen der Republik den Verkehr komplett ein.

Bernhard Kühn

SCITEC

# Spannende Wertungsläufe und spektakulärer Crash

Der 12. Konstruktionswettbewerbes der Erstsemester Feinwerktechnik stand unter dem Motto: „Runter kommen alle, wer kommt wieder rauf?“

Die Studierenden, unter ihnen auch zwei junge Frauen, sollten ein Gerät entwickeln, das auf einer schiefen Ebene eine Kugel bergab an eine vorgegebene Position transportiert und sich nach Erreichen der talseitigen Begrenzung eine möglichst große Strecke wieder bergauf bewegt.

Mit deutlichem Vorsprung gewannen am 21. Dezember Frederic Braun und Truong Xuan Nguyen (ganz links im Bild) den Wettbewerb, vor den Zweitplat-

zierten Tom Neumeister und Yinglan Zuo (Bildmitte) sowie den Dritten Nina Thorwart und Niklas Bohn.

Spannende Wertungsläufe und ein spektakulärer Crash fesselten sowohl das zahlreiche und bunt gemischte Publikum als auch das anwesende Fernsteam des MDR Thüringen.

Allen Beteiligten und Sponsoren einen herzlichen Dank für die fleißige Arbeit und selbstlose Hilfe sowie eine Einladung auf ein gutes Wiedersehen in der Vorweihnachtswoche 2019, wenn die Produkte von Hirn und Hand unserer Erstis erneut im Wettstreit gegeneinander antreten.

Prof. Dr. Martin Schröck



Foto: Martin Schröck

# Neue Impulse für die Optometrie

Am 24. November 2018 fand an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena das 21. Augenoptische Kolloquium unter dem Motto „Neue Impulse für die Optometrie in Praxis und Forschung“ statt.

Das Festkolloquium war gleichzeitig Anlass auf 20 erfolgreiche Jahre des Fachgebiets Augenoptik/Optometrie/Ophthalmotechnologie/Vision Science (AOOVS) an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena zurückzublicken.

Referenten des Kolloquiums waren ausschließlich Absolventinnen und Absolventen der augenoptischen Studiengänge, die heute erfolgreich in Forschung und klinischer Praxis arbeiten. Sie berichteten vor rund 200 Teilnehmern zunächst jeweils über ihre berufliche Laufbahn sowie ihren Tätigkeitsbereich und stellten anschließend ein fachwissenschaftliches Thema vor.

Das Spektrum reichte dabei von neuesten Forschungserkenntnissen zum Trockenen Auge über innovative Kontaktlinsen und Brillengläser sowie Intraokularlinsen bis hin zur digitalen, automatisierten Befunderhebung und Diagnostik am Augenhintergrund mittels Gefäßanalyse-Software und OCT.

Zusätzlich wurde das Programm durch viele spannende und informative Beiträge aus der optometrischen Praxis bereichert. Unterstützt wurde das Kolloquium von zahlreichen Sponsoren, von denen einige bereits von Beginn an die Augenoptik an der EAH Jena unterstützen.

## Das Fachgebiet Augenoptik/Optometrie/Ophthalmotechnologie/Vision Science an der EAH Jena in Kürze

Vor 21 Jahren, als die ersten Studenten für Augenoptik an der Jenaer Fachhochschule ihr Studium begannen, gab es nur einen Diplomstudiengang. Mittlerweile haben knapp 1.000 Studierende im Fachgebiet AOOVS an der EAH Jena ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Heute bietet die inzwischen nach Ernst Abbe benannte Hochschule im optical valley Jena den Studierenden im Bereich Augenoptik, Optometrie, Ophthalmotechnologie und Vision Science vier Studiengänge an, zwei Bachelor- und zwei Masterstudiengänge.

Ein Bachelorstudium wie auch ein Masterstudium kann in Vollzeit absolviert werden. Außerdem wird der Bachelor- und der Masterabschluss auch berufsbegleitend in Teilzeit angeboten. Das Bachelorstudium in Vollzeit ist seit zwei Jahren auch ohne

vorausgehende Lehre und nur in drei Jahren Regelstudienzeit möglich. Alle Studiengänge haben einen sehr hohen Praxisanteil. Die Bachelor- und Masterabsolventen können nach Studienabschluss nicht nur im Augenoptikgeschäft arbeiten, sondern auch im klinischen Bereich, in Augenarzt-Praxen oder an Forschungsinstituten und in der Industrie.

Als einzige Hochschule in Deutschland bietet die EAH Jena außerdem weiterbildende Zertifikatskurse für Berufspraktiker an: Optometrist/-in (FH), Spezialist/in für Binokularesehen (FH), Kontaktlinsenspezialist/-in (FH), Low Vision-Spezialist/-in (FH), Betriebswirt/-in für Augenoptik/Optometrie (FH), Sportoptometrist/-in (FH) und Klinischer Optometrist/-in (FH). Die modular aufgebaute Weiterbildung findet großen Anklang, da die Kurse für Berufspraktiker konzipiert sind, d.h. auf dem Meisterwissen aufbauen. Die neuen Inhalte werden i. d. R. an zwei bis vier verlängerten Wochenenden vermittelt, so dass viel Zeit für die tägliche Arbeit und die Umsetzung des Erlernten in der eigenen Praxis bleibt.

In diesem Wintersemester wurden etwa 80 Studien-Neueinsteiger aufgenommen, insgesamt sind rund 300 Studierende immatrikuliert. Zum Fachgebiet AOOVS gehören vier Professoren, zwei Lehrerinnen für besondere Aufgaben, vier Doktoranden sowie acht Projektmitarbeiter, welche in der Lehre und Forschung unterstützen. Darüber hinaus sind mehrere externe Dozenten aus Forschung und Praxis in der Lehre tätig. Für Grundlagenwissen wie Mathematik oder Englisch wird interdisziplinär mit anderen Bereichen der Hochschule zusammengearbeitet.

Das Fachgebiet AOOVS an der EAH hat es damit in den letzten 20 Jahren geschafft, das Studienangebot deutlich zu erweitern und die Inhalte der Studiengänge am Markt und dem aktuellen Zeitgeschehen zu gestalten.

## Vorträge

Prof. Dr. Steffen Teichert, Rektor der EAH Jena, eröffnete das Kolloquium und gab einen Überblick über die Geschichte der Augenoptik in Jena und an der Hochschule. Die Studiengangsleiter im Fachgebiet Augenoptik/Optometrie/Ophthalmotechnologie/Vision Science Prof. Dr. Stephan Degle und Prof. Wolfgang Sickenberger führten durch das Programm.

Sebastian Marx (M.Sc.) stellte als erstes seinen Werdegang vom Diplom-Studium über das Masterstudium an der EAH Jena vor und gab einen Einblick in seine aktuellen Forschungstätigkeiten bei

JenVis Research, dem Forschungsinstitut für Augenoptik, Optometrie und Ophthalmologische Optik, das viele Forschungsfelder abdeckt und eng mit dem Fachgebiet AOOVS der EAH Jena verbunden ist. Sein Fachvortrag beschäftigte sich im Speziellen mit der Abtrocknung der Oberfläche von Eintageskontaktlinsen. Diese wurden mit einem speziell dafür umgebauten Keratograph der Fa. Oculus objektiv untersucht. Sebastian Marx zeigte auf, dass die Blisterlösung in Verbindung mit dem Material der Kontaktlinse entscheidend für die Benetzung und damit die Spontanverträglichkeit ist.

Svenja Nienhaus (B.Sc.) hat an der EAH Jena berufsbegleitend das Bachelorstudium absolviert. Heute ist sie in leitender Position in der Praxis für Augenchirurgie Breyer, Kaymak und Klabe, Düsseldorf, tätig. Ihr Aufgabengebiet als Optometristin reicht von der Befunderhebung bis hin zu Fachvorträgen. An einem anschaulichen Fallbeispiel aus ihrer Praxis stellte sie die Dringlichkeit der rechtzeitigen und fachgerechten Befunderhebung und Diagnostik bei Verdacht auf Netzhautablösung vor. Dabei gab sie einen lehrreichen Überblick zur Differentialdiagnostik und therapeutischen Optionen.

Bereits während ihres Studiums an der EAH Jena beschäftigte sich Cornelia Schmidt (M.Sc.) mit softwaregestützter retinaler Gefäßanalyse, damals noch an Mäusen. Heute ist sie bei Ihrer damaligen Praktikumsfirma Imedos Systems GmbH, Jena, in Festanstellung als Applikationsmanagerin für Retinale Gefäßanalyse tätig. Cornelia Schmidt demonstrierte in ihrem Vortrag zu mikrovaskulären Biomarkern beeindruckend wie heute anhand von Gefäßen - sowohl mit statischen Fundusbildern als auch mit dynamischen Videosequenzen – vom Augenhintergrund Aussagen über okuläre und kardiovaskuläre Konditionen getroffen werden können: Die statische Gefäßanalyse zeigt den Ist-Zustand der Mikrozirkulation und gibt damit Hinweise auf Bluthochdruck und Entzündungen. Die neuere und komplexere dynamische Variante erlaubt Aussagen über die autoregulative Funktionsfähigkeit von Gefäßen. Somit sind auch funktionelle Rückschlüsse etwa auf Veränderungen des Augeninnendrucks oder Diabetische Retinopathie möglich.

„Einen Bilck über den Tellerrand hinaus“ gewährte Alex Müntz (PhD, M.Sc.) der nach seinem Bachelor- und Masterstudium an der EAH Jena in Kanada promovierte und derzeit eine PostDoc-Stelle an der University von Auckland, Neuseeland, hat. Er referierte zum Vorhersagewert zellulärer Veränderungen am Lidrand bei Trockenem Auge. Hier wurde im Vergleich zur Anfärbung des Lidrands mit Lissamin Grün eine alternative Methode entwickelt, die mikro-

skopisch die Verhornung tarsaler Zellen untersucht. Basierend auf dieser ließe sich perspektivisch auch ein Praxisverfahren entwickeln, das einen höheren Vorhersagewert für Trockenes Auge habe.

**Johannes Schubart** (M.Sc., MBA und M.Eng.) beschäftigte sich in seinen Abschlussarbeiten an der EAH mit der Drop-Out Quote von und der Myopie-Prävention mit Kontaktlinsen. Heute ist er als Product Manager für DACH bei Rodenstock GmbH, München, mit der Optimierung von Brillengläsern betraut. Er gab Einblicke in die moderne Brillenglastechnologie DNEye® PRO, die die individuelle Biometrie des Auges anstelle von Gullstrand-Annahmen in die Berechnung von Brillengläsern zur Optimierung der optischen Eigenschaften einfließen lässt.

Die beiden folgenden Vorträge kamen von Berufspraktikern, die ihre optometrischen Kenntnisse im Alltagsgeschäft direkt am Kunden anwenden. Beide haben nach ihrer Meistersausbildung im Rahmen von Weiterbildungskursen den Abschluss „Optometrist/in“ an der EAH Jena erworben. **André Müller** ist bei Epperlein Optik in Delitzsch beschäftigt. Er stellte die Wichtigkeit aktueller optometrischer Kenntnisse für die Gesundheitsvorsorge in der Funktion des ersten Ansprechpartners für das gute Sehen und die Zusammenarbeit mit Ärzten anhand eines Falles mit Glaukomverdacht vor. **Doreen Willing** hat sich nach jahrelanger Tätigkeit im Angestelltenverhältnis in Bad Salzungen im Obergeschoß eines Ärztehauses in einer ehemaligen Augenarztpraxis mit

einer optometrischen Praxis selbständig gemacht. Sie schilderte an Beispielfällen die Bedeutung einer guten Bedarfsanalyse, Einfühlungsvermögen und Zeit für den Patienten/Kunden. Beide betonten, dass eine professionelle optometrische Dienstleistung stark steigende Nachfrage hat und auch monetär wertgeschätzt wird.

„Dem Glaukom auf der Spur“ mit OCT-Diagnostik war das Thema **Claudia Holzhey** (M.Sc.). Sie erklärte die vielfältigen Möglichkeiten und Verfahren der Befunderhebung mit dem Spectralis OCT der Fa. Heidelberg Engineering GmbH. Frau Holzhey absolvierte an der EAH Jena erfolgreich das Bachelor- und Masterstudium in Vollzeit und baute währenddessen im Projekt „Jenambia“ Kooperationen mit Kliniken und EyeCams in Gambia auf, das sie auch heute noch engagiert betreut, um Hilfe vor Ort zu leisten und Studierenden Auslandserfahrung zu ermöglichen. Aktuelle konzipiert sie Schulungen für Augenärzte und Optometristen zum OCT bei der Fa. Heidelberg Engineering GmbH und arbeitet als Gastwissenschaftlerin an der EAH Jena, um den Studierenden gemeinsam mit den Professor/-innen die Befunderhebung und -auswertung mit dem OCT zu vermitteln.

**Claudia Blaurock** (M.Sc.), ebenso Absolventin mit Bachelor- und Masterabschluss in Jena, war nach ihrem Vollzeitstudium Leiterin der Fortbildungs-Akademie der Fa. Oculus GmbH in Wetzlar. Heute beschäftigt sie sich bei Fa. Hoya Surgical Optiks, Frankfurt a.M., mit Intraokularlinsen. Frau Blaurock zeigte in ihrem Vortrag aktuelle innovative Mög-

lichkeiten der Versorgung mit Intraokularlinsen sowohl im optischen Design als auch bei chirurgischen Methoden der Implantation.

## 20 Jahre Augenoptik in Bildern

Last but not least gab Prof. Dr. Michael Gebhardt mit vielen Bildern und Fakten einen humorvollen Überblick über die vergangenen 20 Jahre Augenoptik an der EAH Jena.

Schon fast traditionell klang die Veranstaltung am Rost bei Thüringer Bratwurst und Bier aus.

## Ausblick

Das Team des Fachgebiets AOOVS freut sich auf eine Zukunft mit begeisterten Studierenden, interessanten Vorlesungen und Vorträgen, tollen Projekten, spannenden Abschlussarbeiten, außergewöhnlichen Events und ganz viel Spaß – und das alles in der traditionellen Studentenstadt, dem „Studentenparadies“ Jena.

Mit dem 4. INTERBILD-Symposium fand am 20.03.2019 an der EAH Jena die nächste interdisziplinäre Tagung zum Thema „Arbeitsplätze gesund gestalten: Entspannter Umgang mit digitalen Medien“ an der EAH Jena statt.

[www.augenoptik.eah-jena.de](http://www.augenoptik.eah-jena.de)

*Prof. Dr. Stephan Degle*

# Rupp+Hubrach-Wissenschaftspreis 2018

*Das 21. Kolloquium bot auch einen hervorragenden Rahmen zur Verleihung des diesjährigen Rupp+Hubrach-Wissenschaftspreises, der zum wiederholten Male an die EAH Jena ging.*

Allein in Deutschland wird die Zahl der Betroffenen mit dem Beschwerdebild „Trockenes Auge“ mit etwa zehn Millionen Menschen beziffert.

Auf vielen nationalen und internationalen Fachtagungen wird aktuell intensiv diskutiert, inwieweit das Trockene Auge die Sehleistung beeinflusst. Mit dieser Fragestellung beschäftigte sich der Preisträger Felix Zimmerman. Er versuchte im Rahmen seiner Bachelorarbeit erstmals, eine Beziehung zwischen dem Abrocknungsverhalten von Kontaktlinsen und der visuellen Leistungsfähigkeit simultan zu ermitteln.

Die Untersuchungen wurden bei JenVis Research an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena durchgeführt und zeigen, dass bereits geringe Oberflächenab-

trocknungen von Kontaktlinsen eine signifikante Reduktion der Sehschärfe und starke Kontrastreduktionen sowie Blendung verursachen.

Künftig sollte deshalb nicht nur auf den guten Sitz von Kontaktlinsen geachtet werden, sondern auch auf die individuelle Materialauswahl und die Benetzungsfähigkeit. Mit seiner sehr umfangreichen Studie konnte Herr Zimmermann nachweisen, wie wichtig der Tränenfilm für das Sehvermögen ist. Damit trägt er entscheidend zur Best Practice bei der Kontaktlinsenanpassung bei.

Die Laudatio hielt Prof. Wolfgang Sickenberger als Betreuer der Arbeit. Er stellte besonders das weit überdurchschnittliche Engagement und

den unermüdlischen Einsatz des Preisträgers in den Vordergrund, wobei auch die Freude an der und rings um die Arbeit nicht zu kurz kam.

*Prof. Dr. Stephan Degle*



V. l.: Ralf Thiehofe, Geschäftsführer Rupp+Hubrach, Felix Zimmerman und Prof. Wolfgang Sickenberger

## Nur mit Handschuhen anfassen

Was Metalle, Kunststoffe und Keramiken mit Energie, Mobilität oder Gesundheit zu tun haben, erfuhren 84 Thüringer Schülerinnen und Schüler beim Tag der Werkstofftechnik am 7. Februar.

Die meisten von ihnen kamen aus den Klassenstufen 11 bis 13, es waren jedoch auch interessierte Neuntklässler dabei.

Die Jugendlichen aus Erfurt, Jena und Pößneck sahen sich im Bereich der Werkstofftechnik gründlich um: hörten Vorträge, lernten das Studium kennen und erlebten vor allem Praxisbeispiele in den verschiedenen Laboren.

Vorge stellt wurden Verfahren und Nutzen der Kunststofftechnik, der Metallographie

und der Werkstoffprüfung, ebenso wie die (fast) unendlichen Möglichkeiten der Forschung mit dem Elektronenmikroskop, das Vergrößerungen bis zu einer Million erlaubt.



Glasschmelze; Foto: Sigrid Neef

In der Glas- und Keramikwerkstatt erfuhren die Gäste, dass eine Temperatur von 900 Grad Celsius im Schmelzofen verhältnismäßig kalt ist und oftmals bei 1.500 Grad Celsius gearbeitet wird. Natürlich erlebten sie auch die Glasschmelze in Aktion.

„Werkstofftechnik zum Anfassen“, so fasste Diplom-Chemiker Erik Hartmann den Erlebnistag zusammen. Der Laboringenieur ist Ansprechpartner für den Tag der Werkstofftechnik. Dieser sei im kommenden Jahr wieder fest eingeplant.

Kontakt:  
Erik Hartmann  
erik.hartmann@eah-jena.de

sn

## WODKA ...?

„WODKA - Von der Cornea bis zum visuellen Cortex“ so lautet der Titel des Siegerfilms unserer AO-Studierenden beim Video-Award der VDCO, der Vereinigung der deutschen Contactlinsen-Spezialisten und Optometristen.

Frei nach dem Motto „Von der Cornea bis zum virtuellen Cortex“, konnte jede Hochschule ein Video einreichen. Dabei war es egal ob das Video eher lustig oder informativ wird, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. 2018 reichten die EAH Jena, die HFA Köln und die Hochschule Aalen einen Kandidaten ein.

Dem ersten Platz winkten 800 € Preisgeld sowie drei Freikarten für die „Sicht.Kontakte“ im Oktober in München. Gewinner wurde die Studiengruppe aus dem Bachelorstudiengang Augenoptik/Optometrie der Ernst-Abbe-Hochschule Jena.

Die Grundidee für das Siegervideo stammte von Studierenden aus dem siebten Semester des Studiengangs. Als Grundlage diente das Lied „Wodka“ der Band „Gruppen Karl-Marx-Stadt“ die 2016 auf dem „Äppelwoi“ der Augenoptikerstudenten und -dozenten in Jena spielte.

Die Sänger des Videos kommen aus der (hochschulinternen) Band „Wolf-Gang“. Dreh, Schnitt, Bearbeitung und alle weiteren nötigen Arbeiten wurden von rund einem Dutzend Studierenden und zwei Professoren ausgeführt – mit Erfolg!

Zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=HV9mUjAJ6ro&t=1s>

nh / sn

## SOZIALWESEN

### „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

Zum Ende des Wintersemesters 2018/2019 wurde Prof. Dr. habil. Heike Ludwig nach 26 engagierten Jahren emeritiert. Der Fachbereich Sozialwesen nahm am 16. Januar 2019 feierlich Abschied.

Heike Ludwig gehört zur Gründergeneration des Fachbereichs Sozialwesen. Nach dem Abschluss

ihres Studiums in Psychologie war sie ab 1978 am Lehrstuhl für Kriminologie der Universität Jena als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

Nach ihrem Ruf an die Ernst-Abbe-Hochschule Jena begann sie am 14.09.1992 in der Lehre und Forschung am Fachbereich. Die Übernahme der

Professur Sozialwissenschaften sah sie als Möglichkeit zu Gestalten und die Wissenschaft als Motor für Veränderungen.

Ihr Leitspruch ist: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. In diesem Sinne übernahm Heike Ludwig sehr rasch und über viele Jahre hinweg Verantwort-

tung in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung.

Nachdem Erika Fellner, die Gründungsdekanin des Fachbereichs Sozialwesen, 1994 die Hochschule verließ, wurde Heike Ludwig in dieses Amt gewählt. Als Dekanin führte sie mehr als zehn Jahre lang die Geschicke des Fachbereichs. Darüber hinaus vertrat sie den Fachbereich im Senat der Hochschule. Sie war Mitglied des Haushaltsausschusses des Senats und Studiendekanin am Fachbereich.

Sie verfolgte das Ziel guter Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung. Dabei half aus ihrer Sicht ein wertegeleiteter Pragmatismus. Sehr stolz ist Heike Ludwig auf die nahezu ununterbrochen sehr positiven Wertungen im nationalen Vergleich der Fachbereiche Sozialer Arbeit im CHE-Ranking. Für die kollegiale und zielführende Zusammenarbeit richtet Heike Ludwig Dank an alle, mit denen sie in den vergangenen Jahren zusammenarbeitete. Bis zur Übergabe hat sie weiterhin den Landesvorsitz für Thüringen in der Deutschen Vereinigung Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe inne. Heike Ludwig gibt dem Fachbereich eine produktive Unruhe mit und wünscht Kollegialität und Durchhaltevermögen im Erreichen gemeinsamer Ziele.

In seiner Abschiedsrede sprach Dekan Andreas Lampert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Fachbereich aus dem Herzen. Heike Ludwigs fachliche Expertise im Bereich der Kriminologie öffneten den Dialog zwischen der Justiz und der Sozialen Arbeit und brachten dem Fachbereich Reputation über die Grenzen Thüringens hinaus. Dahingehend würdigte er auch die menschlichen Qualitäten von Heike Ludwig, welche in der Führung des Fachbereichs und in der Zusammenarbeit deutlich wurden. In seinem öffentlich verlesenen Brief an Heike Ludwig brachte es Andreas Lampert mit einem Zitat aus der Autobiografie von Alexander Granach zum Ausdruck: „Da geht ein Mensch“. Heike Ludwig war beispielgebend in ihrer Loyalität dem Fachbereich und der Hochschule gegenüber.



Ihre Verbindlichkeit und Klarheit ließen ihren Standpunkt deutlich werden.

Ihre Führungsqualität zeichnete ihr Denken im WIR aus. Heike Ludwig dachte nicht für andere, sie dachte andere mit. In dieser Hinsicht war ihr die Profilbildung des Fachbereichs stets ein wichtiges Anliegen. Diese ermöglicht einerseits Individualität und Expertise in der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Andererseits geht es um das Zusammenspiel der Solistinnen und Solisten als ein Ensemble in den Studiengängen oder der Vertretung des Fachbereichs und der Hochschule. So war es für Heike Ludwig auch immer eine Frage der Haltung, die erkennbar macht, wofür ein Mensch steht.

Ihre Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit brachten die Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich mit einem persönlich gestalteten Fotobuch zum Ausdruck. Abschließend gab Dekan Lampert mit, dass Heike Ludwig den Zauber des Beginns auch durch die Möglichkeiten wahrnehmen sollte, die jedem Abschied innewohnen. Unabhängig davon sollte sie sich auch weiterhin als Kollegin an den Fachbereich eingeladen fühlen, den sie über 26 Jahre mitgestaltete.

*Für den Fachbereich Sozialwesen: Prof. Dr. Andreas Lampert*

## Jugendkriminalität und Kriminalisierungsprozesse

... waren Themen des 15. Thüringer Jugendgerichtstages am 7. November in unserer Hochschulaula.

Der Jugendgerichtstag wird jährlich ausgerichtet von der Landesgruppe Thüringen der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen (DVJJ e.V.). Er ist ein Forum für den Meinungsaustausch von Theorie und Praxis zum Thema Jugendkriminalität. Die DVJJ Thüringen setzt sich dabei konsequent für eine rationale Kriminalpolitik und eine stringente Umsetzung des für das Jugendgerichtsgesetz prägenden Erziehungsprinzips ein.

Am 7. November 2018 ging es um brisante Erscheinungs- und Interventionsformen bei Jugendkriminalität: so die strafrechtlich relevante Gewalt Jugendlicher, das Bild junger Menschen aus dem Blickwinkel der Polizei, extremistische Einstel-

lungen junger Menschen im Jugendstrafvollzug u. a. m.

Wie das strafrechtlich relevante Ausmaß an Jugendgewalt tatsächlich einzuschätzen ist, interessiert für die gesellschaftliche Diskussion ebenso, wie für die Frage, welche Präventions- und Interventionsangebote gebraucht werden.

Einer ganz wichtigen Problematik der heutigen Zeit, in der unser Bild von gesellschaftlichen Phänomenen in hohem Maße von öffentlichen und sozialen Medien geprägt ist, widmete sich der zweite Beitrag, der aus polizeilicher Sicht diskutierte, ob die heutige Jugend kriminell ist und/oder in welchem Maß auch Kriminalisierungsprozesse eine Rolle spielen.

Extremistische Einstellungen unter jugendlichen Straftätern wurden im dritten Beitrag analysiert

und der vierte Beitrag stellte die Grundzüge des Konzepts zur Entwicklung eines Zentrums für De-Radikalisierung im Thüringer Strafvollzug vor.

Last but not least war auch das Thema der Vermögensabschöpfung im Jugendstrafrecht – der thematische Zuschnitt des letzten Beitrages – von aktueller Relevanz für die Praxis der Jugendstrafrechtspflege.

*Prof. Dr. Heike Ludwig*  
heike.ludwig@eah-jena.de

## Begegnungen beim 10. Praxistag

Zum zehnten Mal in Folge trafen sich Praktiker, Studierende und Interessierte im Fachbereich Sozialwesen der EAH Jena.

Ob Orientierungspraktikum oder Praxissemester – in jedem Jahr gehen etwa 240 Studierende des



Fachbereichs in ein Praktikum. Die Möglichkeiten dafür sind so vielfältig wie die zukünftigen Handlungsfelder, in denen die Absolventinnen und Absolventen tätig sein werden.

Am 7. November 2018 präsentierten sich Fachkräfte aus mehr als 65 Einrichtungen der Sozialen Arbeit auf der Praktikumsmesse „Praxistag“ an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Bereits zum zehnten Mal fand die Praxismesse am Fachbereich Sozialwesen statt und ist mit ihren stets hohen Besucherzahlen eine etablierte Größe, die der Vernetzung des FB und der Verstärkung seiner Kooperationen mit den aktiv handelnden der Sozialen Arbeit dient.

Als Schnittstelle zwischen Studium und Praxis der Sozialen Arbeit bietet die Messe eine Plattform des

Informationsaustausches und der Auseinandersetzung mit neuen fachlichen und wissenschaftlichen Themen. Studierende und Interessierte können die Bandbreite der Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit direkt am Fachbereich Sozialwesen wahrnehmen und Kontakte zu Einrichtungen der Praxis aufbauen.

Die zahlreichen Träger, Institutionen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit von A-Aidshilfe Weimar bis V-Vielfalt Leben e.V. freuten sich über einen regen Austausch an der Hochschule.

Wir danken allen für ihr Kommen, ihr persönliches Engagement, für die informativen und herzlichen Gespräche und das damit gezeigte Interesse an diesem Veranstaltungsformat!

*Peter Scharffenberg, Franziska Krieg*

## Vom Entscheider zum Coach – moderne Führung braucht Kompetenzen im Coaching der Mitarbeitenden

*Dass gute Führung die Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion, wie sie in einem Coaching gefördert wird, benötigt, ist schon länger bekannt. Heute kommt hinzu, dass eine gute Führungskraft, sowohl im Interesse der Organisation als auch der Mitarbeitenden, selbst über Kompetenzen im Coaching verfügen sollte.*

In dem Maße, wie einerseits die Autonomie und Selbststeuerungskompetenzen der Mitarbeitenden und andererseits dialogische Führungskonzepte sowie eine wertschätzende Haltung und entsprechende Beratungskompetenzen der Führungskräfte zunehmende Verbreitung finden, wird das Coaching durch die Führungskraft als Element einer Reflexionskultur zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Die heutige komplexere Arbeitswelt verlangt von Führungskräften neue Kompetenzen. Sie sollen nicht nur Manager sein und ihre Mitarbeitenden führen, sondern auch coachen. Dafür ist ein selbstreflexiver und flexibler Rollenwechsel von der Entscheider- in die Beraterrolle erforderlich. Die Führungskraft soll die Mitarbeitenden bei der Überwindung von Hindernissen und der Erschließung bislang ungenutzter Ressourcen beraten und unterstützen. Wie dies zu realisieren ist, dafür legen drei Professoren der Ernst-Abbe-Hochschule

Jena, die zugleich auch Supervisoren, Coaches und Organisationsberater sind, aufgrund ihrer empirischen Untersuchungen und der im weiterbildenden Studiengang „Coaching und Führung“ gesammelten Erfahrungen eine Konzeption vor.

Wolfgang Kühl, Andreas Lampert und Erich Schäfer stellen in ihrer Publikation mit dem Titel „Coaching als Führungskompetenz“ (2018) Grundlagen und Modelle vor, wie Coaching durch Führungskräfte gelingen kann. Auf der Basis systemischer und lösungsorientierter Coachingansätze entwickeln sie ein wissenschaftlich fundiertes Konzept für ein angemessenes und begründbares Beratungshandeln der Führungskraft. Es beinhaltet Empfehlungen für den Rahmen der Beratung, ein spezifisches Phasenmodell, ethische Reflexionen und entsprechend adaptierte Methoden.

Die Autoren verorten das Coaching durch die Führungskraft als Teil eines Rahmenkonzepts, nämlich des Transflexings®. Mit der Wortschöpfung „Transflexing“® wird der Zusammenhang von „Reflexion“ und „Transformation“ zum Ausdruck gebracht. Transflexing® sieht eine von Mitarbeitenden und Führungskräften auf Augenhöhe erfolgende Ausgestaltung eines Reflexionsraums vor, der neben anderen Beratungsformaten das

Coaching beinhaltet. Das Transflexing® realisiert sich in einer dialogischen Beziehung und fokussiert auf eine Passung zwischen Person und Organisation im Prozess der kontinuierlichen professionellen Selbstreflexion und Selbsterneuerung auf den Ebenen von Individuum, Team und Organisation.

Die Stärken des Coachings durch die Führungskraft liegen unter anderem in der raschen Verfügbarkeit, der punktgenauen Beratung der Mitarbeitenden bei der Bewältigung der jeweiligen Arbeitsaufgabe, aber auch der unmittelbaren Transferbegleitung von individuellen und teambezogenen Veränderungen der Coachees im beiderseits vertrauten, organisationalen Kontext.

Die Zukunftsfähigkeit lernender Organisationen wird in einer disruptiven VUKA-Welt entscheidend davon abhängen, inwiefern es ihnen gelingt, ihre jeweiligen Reflexions- und Transformationsprozesse adäquat zu gestalten. Diesbezüglich wird dem Coaching durch die Führungskraft zukünftig eine zunehmend wichtigere Funktion zukommen.

*Prof. Dr. Wolfgang Kühl, (ehem. FB SW) Prof. Dr. Andreas Lampert, Prof. Dr. Erich Schäfer (beide FB SW)*

## WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

## Die 10.000ste Stipendiatin

Der 7. September 2018 war für Isabelle Sitzberger ein besonderer Tag: Sie wurde als 10.000ste Stipendiatin im „Aufstiegsstipendium für Berufserfahrene“ der Stiftung „Begabtenförderung berufliche Bildung (sbb)“ in Berlin ausgezeichnet.

Isabelle Sitzberger studiert seit Oktober 2017 E-Commerce an der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena. Nach dem Abschluss der Mittleren Reife absolvierte sie zunächst eine Ausbildung als Industriekauffrau und arbeitete weiter in ihrem Ausbildungsbetrieb.

2015 schloss die damals 20-jährige eine berufs begleitende Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin an: „Zwar gefiel mir mein Beruf als E-Commerce Managerin, wo ich verantwortlich für den Online-Vertrieb sowie das Online-Marketing war, doch ich wollte noch mehr darüber lernen“, erzählt die gebürtige Deggendorferin.

Der Weiterbildungsabschluss ermöglichte ihr ein Hochschulstudium, das Fach E-Commerce war naheliegend. So sah sich die junge Frau nach passenden Studienangeboten um und wurde an der EAH Jena im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen fündig: „Das Bachelorstudium E-Commerce war die perfekte Wahl für mich.“

Im ersten Semester finanzierte sie sich noch komplett selbst: kein BAföG, keine Förderung, kein Stipendium. Das war sehr anstrengend, erinnert sich Isabelle Sitzberger: „Ich habe im Homeoffice für mein ehemaliges Unternehmen gearbeitet und befand mich immer wieder in dem Zwiespalt zwischen studieren, arbeiten und Freizeit.“ Letztere war spärlich, so dass die Studentin beschloss, sich um ein Stipendium zu bewerben und ihren Arbeitgeber um ein Empfehlungsschreiben bat.

Im Frühjahr 2018 bewarb sie sich um das Aufstiegsstipendium. Das gute Empfehlungsschreiben ihrer Firma brachte sie über die erste Hürde des dreistufigen Auswahlverfahrens. Alle drei Auswahlrunden bestand Isabelle Sitzberger mit Erfolg.

Das Stipendium ermöglicht Frau Sitzberger, sich voll und ganz auf das Studium zu konzentrieren und sie rät allen Studierenden in ähnlicher Situation: „Auch ein besonders guter beruflicher Abschluss kann für die Bewerbung qualifizieren. Ich würde es jedem mit Berufserfahrung empfehlen, sich für das Aufstiegsstipendium zu bewerben.“

An der EAH Jena konnten schon mehr als 25 Studierende von dieser Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung profitieren. Das



Foto: Hans Christian Plambeck

*Aufstiegsstipendium hat einige Besonderheiten: Voraussetzungen für eine Bewerbung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung, mehrere Jahre Berufserfahrung und besondere Leistungen in der beruflichen Praxis.*

sn

Quelle: sbb

## Absolventenparty 2018

Der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen feiert jedes Jahr hoch über den Dächern von Jena – eine nun schon fast 20jährige Tradition und ein Jour fixe im Kalender.

Gehrt werden jährlich die Absolventen der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, E-Commerce und, im letzten Jahr erstmalig, Umwelttechnik- und Entwicklung. Aber auch ehemalige Absolventen kommen nach Jena zurück, um Kom-

mitonen und Professoren wiederzutreffen. Aktuell Studierende feiern und schließen Kontakte.

Fast 200 Gäste konnten wir auch 2018 wieder begrüßen. Gefeiert wurde bis 3.00 Uhr früh. Ein DJ und Livemusik der Professorenband mit Rüdiger Mottl, Frank-Joachim Möller und Nico Brehm (v. re.) sorgten für ausgelassene Stimmung.

Der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und der Förderverein Jenaer Wirtschaftsingenieurwe-

sen JWI e.V., der diese Veranstaltung erst ermöglicht hat, gratulieren herzlich allen Absolventinnen und Absolventen. Wir freuen uns, dass so viele der Alumni der Ernst-Abbe-Hochschule verbunden bleiben und Teil eines lebendigen Netzwerkes sind.

Prof. Dr. Hubert Ostermaier, für die Vorstandschaft des JWI e.V.

Fotos: FB WI



# Herausforderungen und Karrierechancen

Über 150 Tagungsteilnehmer freuten sich am 9. November 2018 über eine besondere Gelegenheit – mit erfolgreichen Praktikern zu diskutieren, worauf es in der Praxis denn nun wirklich ankommt: welche fachlichen Herausforderungen bestehen und wie es mit der Karriereplanung bestellt ist.

Die Referenten, allesamt Absolventen des Fachbereiches Wirtschaftsingenieurwesen, haben es vorgemacht: Christian Grötsch als Absolvent des Studiengangs Internet Business Engineering gründete mit der dotsource GmbH ein E-Commerce Unternehmen mit inzwischen über 230 Mitarbeitern.

Jörg Schneider, Masterabsolvent Wirtschaftsingenieurwesen, ist Geschäftsführer der Göpel electronic GmbH. Andreas Löschner, ebenfalls Masterabsolvent Wirtschaftsingenieurwesen, leitet einen

Produktionsbereich des Unternehmens Viega, eines klassischen Industrieunternehmens.

Matthias Blohm als Diplom-Wirtschaftsingenieur ist nach mehreren beruflichen Zwischenstopps im Ausland Werkleiter in der Robert Bosch Gruppe. Sascha Kößler und Diana König als noch junge Absolventen haben ebenfalls bereits zum Teil Personalverantwortung und managen erfolgreich Projekte.

Sie alle sind starke Persönlichkeiten, die mit hervorragenden Leistungen aufwarten können, und sowohl mit ihren Impulsvorträgen als auch in den lebhaften Diskussionen wertvolle Tipps zu Existenzgründung, Führung, aber auch Informationen zu aktuellen Trends, wie dem IT-Wandel im Automobilbau und agilen Organisationen, beibringen.

Rektor Professor Teichert brachte es in seiner Eröffnungsrede auf den Punkt: Wenn jeder im Auditorium nur eine einzige Sache von diesem Tag für sich mitnehmen kann, dann hat sich dieser Tag für ihn beziehungsweise sie schon gelohnt. Wir Professoren waren uns hinterher einig: Es hat sich mehr als gelohnt – wir haben selten eine Tagung auf derartig hohem Niveau erlebt.

Geleitet von den Professoren Brehm und Ostermaier und unterstützt vom Förderverein des Fachbereiches Jenaer Wirtschaftsingenieure JWI e.V. leistete auch diese Fachtagung wieder einen aktiven Beitrag für den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis.

*Prof. Dr. Hubert Ostermaier*

## JENA CLUSTER

# Neues Verbundprojekt gestartet

Mit einem Kick-off-Treffen aller beteiligten Projektpartner startete am 6. Februar in der Ernst-Abbe-Hochschule Jena das Verbundprojekt „Hybridglas SLA“ („Verfahrens- und Technologieentwicklung zur additiven Fertigung strukturierter optischer Komponenten aus hochschmelzenden Gläsern mittels Hybrid-Stereolithographie“).

Das Forschungsprojekt ist Teil des Förderprogramms „Richtlinie des Freistaates Thüringens zur Förderung von Forschung, Technologie und Innovation“ und wird durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Beteiligte Projektpartner sind das Leibniz-Institut für Photonische Technologien e.V., FCT Systeme GmbH, Qsil GmbH Quarzschmelze Ilmenau, BURMS 3D Druck Jena GmbH & Co. KG, Heraeus Quarzglas Bitterfeld GmbH & Co. KG (assoz. Partner) sowie die Ernst-Abbe-Hochschule Jena als Koordinator.

Im geplanten Vorhaben „Hybridglas-SLA“ soll eine neue und innovative additive Technologie zur Herstellung komplexer optischer Bauteile aus Quarzglas entwickelt und umgesetzt werden. Die Grundlage bildet ein patentiertes Verfahren, welches auf der Stereolithographie (SLA) beruht.

Hierbei wird ein UV-aushärtendes Harz mittels Laserstrahlung selektiv belichtet und schichtweise, dreidimensionale Formkörper aufgebaut. Das Hybrid-SLA-Verfahren besteht aus einem zweistufigen Schichtprozess, bei dem modifizierte Glaspasten in dünnen Schichten aufgebracht und anschließend mit einem Druckkopf eine zweite Komponente hinzugefügt werden kann.

Die Glaspasten bestehen aus einem feindispersen Feststoff ( $\text{SiO}_2$ ) sowie einem photosensitiven Binder und werden speziell für diesen Prozess entwickelt. Die simultane Verarbeitung unterschiedlich dotierter Pasten soll den Aufbau dreidimensionaler strukturierter Bauteile mit variabler Geometrie und Zusammensetzung ermöglichen.

Die erzeugten Bauteile werden thermisch entbindert und die resultierenden, porösen Grünkörper zunächst thermisch-chemisch gereinigt und getrocknet. Die Verglasung erfolgt unter Aktivgasatmosphäre in einem speziellen Gasdruck-Sinterofen, der im Rahmen des Vorhabens entwickelt wird. Das Anlegen eines hohen Gasdruckes ermöglicht dabei eine Verglasung bei reduzierter Temperatur und auf diese Weise eine formerhaltende Prozessführung. Nach einem Oberflächenfinish werden die so entstandenen Preformen zu strukturierten optischen Fasern verzogen, was ein absolutes Novum darstellt. Darüber hinaus sollen auch optische Komponenten exemplarisch gefertigt werden.

Das Projektkonsortium hat sich zusammengefunden und die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit innerhalb der nächsten zwei Jahre geschaffen.

*Prof. Dr. Jens Bliedtner, Anne-Marie Schwager*



Foto: Stefan Meier

# Unser Verhalten folgt unserer Haltung

Ein Gastbeitrag von Elke Klinger über „Gesundes Lehren und Lernen (GLL) an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena“:

„Ein ereignisreiches Jahr“, so beschreibt Prof. Dr. Burkhard Schmager das zurückliegende Jahr 2018 aus Sicht des GLL-Projektes. Lehrende und Lernende sitzen in diesem von der AOK PLUS finanzierten EAH-Innovationsprojekt im selben Boot. Jeder auf seine Weise ist konfrontiert mit der Komplexität und Kompliziertheit unserer Zeit, der Dichte und Ballung an Anforderungen, denen es in einer immer enger werdenden Schlagzahl gilt gerecht zu werden.

So sehen sich Lehrende heute verstärkt in der Verantwortung, denen Handwerkszeug an die Hand zu geben, die in wenigen Jahren auf ihren Schultern tragen, was wir *verantwortungsvollen Umgang mit jedweder Ressource im Innen und Außen* nennen. Um jedoch eine Erkenntnis authentisch zu vermitteln, braucht es zuvor das eigene Erfahren. Und so nennt es Prof. Dr. Burkhard Schmager eine „stabile Basis“, die im April 2018 mit der Zertifizierung von zwölf „Achtsamen Hochschullehrenden“ (Grundlagenkurs bestehend aus 12 Seminaren á 90 Minuten sowie 5 Aufbau-Modulen á 1,5 Tagen) an der EAH abgeschlossen wurde. Auf dieser soliden Grundlage gilt es nun weiter aufzubauen. Denn Veränderung braucht Zeit und Neues benötigt Gelegenheit, um seinen Sinn und Wert zu zeigen. So ist es als ein Gelingen anzusehen, dass sich im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen über die Aktivitäten des GLL-Projektes bereits eine Gruppe von Lehrenden formiert hat, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Elemente des Erlernten in den eigenen Lehrveranstaltungen als aktivierende Lernmethoden einzusetzen.

Unser Verhalten ist eine Folge unserer Haltung, dem eigenen Leben und unseren Mitmenschen gegenüber. Sich selbst wahr-zu-nehmen, in der Vielzahl der eigenen Gedanken und Empfindungen ist eine Grundvoraussetzung, um mit den Menschen in unserem Umfeld authentisch in Kontakt zu treten. Die Achtsamkeit als Teil der Haltung kann hierbei helfen. Dabei geht es keineswegs um Schönfärberei dessen, was man an sich selbst wahrnimmt,

sondern vielmehr um die Breite aller inneren Perspektiven, vom Positivsten bis zum Negativsten. Gelangt man hierdurch zu innerer Klarheit, so trägt man zur eigenen Gesunderhaltung bei und begegnet seinem Gegenüber mit einem höheren Maß an Wertschätzung für dessen mitunter vollkommen andere Perspektiven, Meinungen und Bedürfnisse.

So ist es gut, dass neben den Lehrenden auch die Studierenden die Möglichkeit bekamen und davon Gebrauch machten, sowohl im Wintersemester 2017/2018 als auch im Sommersemester 2018 am *Mindfulness Based Student Training (MBST)* teilzunehmen. Die mit ECTS-Punkten versehenen Lehrveranstaltungen verbinden säkulare Meditationstechniken, Körperwahrnehmungs- und Bewegungsübungen mit Verhaltenstrainings sowie



Foto: Peter Mimietz

wissenschaftlichen Inputs über Neurobiologie, Stress- und Bewusstseinsforschung. Sie wurden von Prof. Dr. Heiko Haase (FB BW), Prof. Dr. Mike Sandbothe (FB SW), Prof. Dr. Burkhard Schmager (FB WI), PD Dr. Reyk Albrecht (FSU Jena) und Dr. med. Bernd Langohr (Jena Achtsamkeit) angeboten.

Somit findet ein Aufeinander-zu-bewegen aus verschiedenen Bedürfnisrichtungen der Lehrenden und Lernenden statt, was dazu beiträgt, dass ein achtsamer und wertschätzender Umgang zur gemeinsamen Kultur und Lebenshaltung werden kann.

Flankiert wurden die Kurse für Lehrende und Studierende über beide Semester hinweg von den „Achtsamen Mittagspausen“, die in einer Art „Grundrauschen“ das Vertiefen des neu gewonnenen Wissens und Erfahrens ermöglichten. Das ist wichtig, da unsere Gehirne Wiederholungen

lieben, um eine Erkenntnis als relevant einzustufen und ins Langzeitgedächtnis Einzug halten zu lassen. Gleichzeitig waren die „Achtsamen Mittagspausen“ immer wieder auch eine Einladung an Interessierte, die sich über das GLL-Projekt informieren wollten.

Ein Höhepunkt, der Höhepunkt, im GLL-Jahr 2018? Ich vermag es nicht zu sagen. In jedem Fall kam viel Gutes zusammen, während der Tage des GLL-Inkubationsworkshops 2018 unter dem Titel „Achtsame Erlebnispädagogik“, welcher sich an Lehrende an Thüringer Hochschulen richtete. Aus allen Bereichen und Himmelsrichtungen kamen die Teilnehmenden zusammen, um zu erleben, was Karin Krudup vom Institut für Achtsamkeit in Bielefeld und Prof. Dr. Ulrich Lakemann, Professor für Sozialwissenschaften an der EAH Jena meinen, wenn sie von der „Haltung der Achtsamkeit in Verbindung mit erlebnispädagogischen Methoden“ sprechen. Selbst-Erfahrung war auch hier der Schlüssel zur Selbst-Erkennntnis. Vom Erleben einzelner Aufgabenstellungen, über das sich selbst Wahrnehmen während deren Erledigung, bis hin zum gemeinschaftlichen Reflektieren, um darüber für jeden Einzelnen einen Erkenntnisgewinn in Gang zu setzen, wuchs die Gruppe im Laufe der Woche an

sich selbst. So spreche ich gern von einer Welle der Begeisterung, die am Ende der Woche im Rahmen der GLL-Transferwerkstatt den Raum erfüllte. Ideen der Übertragung in den persönlichen (Berufs-)Alltag wurden angeregt und diskutiert, genauso wie Möglichkeiten der Fortführung und Verbreitung.

Wir alle sind konfrontiert damit, auf die Fragen, die uns die Zeit stellt, unsere ganz individuellen Antworten zu finden. Und niemand hat behauptet, dass dies leicht sei. Doch zur *eigenen Gesunderhaltung* und für das *gelingende Miteinander* einen eigenverantwortlichen Beitrag zu leisten, an jedem Tag und in die Zukunft gerichtet, ist eine Haltung die uns als Einzelnen und als Gesellschaft voranbringen kann.

<http://gll.eah-jena.de/>

Elke Klinger, ART-KON-TOR ChangeProzesse / GLL-Projektbegleiterin

# Gesunde Arbeit in Thüringen



Foto: Christian Glekler

Die Preisträger 2018

Das „Thüringer Siegel für Gesunde Arbeit 2018“ wurde am 28. November in der Ernst-Abbe-Hochschule Jena vergeben.

Im Rahmen des „Tages für Gesunde Arbeit“ wurden folgende Unternehmen ausgezeichnet: Das Thüringer Siegel für Gesunde Arbeit in Gold erhielt die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH, Akademie Jena. Das silberne Siegel ging an die Erfurter erf24 touristic services GmbH. Über

das Bronzesiegel freute sich die Diako Thüringen gemeinnützige GmbH aus Eisenach.

Alle drei Unternehmen bzw. Einrichtungen können auf ein hohes Engagement für die Mitarbeitergesundheit und gesunde Arbeitsbedingungen verweisen. Das Erfurter Touristikunternehmen erf24 erhielt weiterhin den „Förderpreis für besonderes Engagement“ der Merkur Bank. Diese Auszeichnung gibt es für besonderes Engagement bei den

gesundheitsförderlichen betrieblichen Maßnahmen und Leistungen und ist mit 1.000 € dotiert.

Der „Tag für Gesunde Arbeit“ war ausgefüllt mit Vorträgen und Workshops rund um die Themen Gesundheit am Arbeitsplatz und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Ein weiterer Höhepunkt war die Vorstellung der „Regionalen physischen BGF-Koordinierungsstelle Thüringen“, als neues Beratungs- und Koordinierungsangebot für bessere Gesundheitsförderung insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen in Thüringen.

Mit Unterstützung des Thüringer Gesundheitsministeriums bietet die gemeinsame Koordinierungsstelle von AOK PLUS und BARMER seit dem 28.11.2018 intensive persönliche Beratung zu allen Themen der Gesunden Arbeit an. Projektpartner sind weiterhin die DGAUM (Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin) sowie die Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena.

Die neue Koordinierungsstelle ist erreichbar unter Tel. 03641 - 205 767 und 205 942 sowie per E-Mail unter [Christiane.Krueger@eah-jena.de](mailto:Christiane.Krueger@eah-jena.de) und [Steffi.Burchert@eah-jena.de](mailto:Steffi.Burchert@eah-jena.de). Auf Wunsch können auch persönliche Gespräche vor Ort im Unternehmen von qualifizierten Beratern durchgeführt werden. Die Leistungen sind für alle Thüringer Unternehmen kostenlos.

Informationen und Kontakt:  
Prof. Dr. Heike Kraußlach  
[heike.krausslach@eah-jena.de](mailto:heike.krausslach@eah-jena.de)

## Neue Wege zur Gesundheitsförderung

Ein Gastbeitrag von Birte Schwarz, Fachreferentin, BARMER Landesvertretung Thüringen:

Körperliche Arbeit, psychische Belastungen, komplexe Aufgaben – vieles in der Arbeitswelt hat direkten Einfluss auf die Gesundheit. Deshalb engagieren sich Unternehmen zunehmend für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnt insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels an Bedeutung.

Damit auch Kleinunternehmen, kleine und mittelständische Unternehmen ihren Mitarbeitern Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung machen und so zukunftsfähig bleiben können, erhalten sie intensive persönliche Beratung in allen

Fragen rund um das Thema „gesundes Arbeiten“ von der regionalen physischen Koordinierungsstelle, angesiedelt an der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena.

Einer Studie der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM) zufolge schätzt knapp die Hälfte der fast 800 befragten Thüringer Betriebe ihren Wissensstand auf dem Gebiet des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes als mittelmäßig oder schlechter ein. Um insbesondere dem Nachholbedarf von kleineren Betrieben gerecht zu werden, haben AOK PLUS und BARMER sowie das Thüringer Gesundheitsministerium die gemeinsame regionale physische Koordinierungsstelle ins Leben gerufen. Partner sind die EAH Jena sowie die DGAUM. Das persönliche

Angebot soll das bereits bestehende reine Online-Angebot der Gesetzlichen Krankenversicherung ergänzen.

### Gesundes Team, gesundes Unternehmen

„In Thüringen gibt es eine Vielzahl an Angeboten und Trägern rund um das Thema Gesundes Arbeiten. Kleine Unternehmen wünschen sich deshalb oft eine persönliche Beratung, die qualitätsgesichert aus einer Hand erfolgt“, sagt Birgit Dziuk, Landesgeschäftsführerin der BARMER Thüringen. „Fachkräftemangel und älter werdende Beschäftigte führen zu einem Umdenken in der Wirtschaft. Prävention ist zwar mit Investitionen verbunden, aber die Produktivität und Bindung an das Unter-

nehmen steigen. Nicht zuletzt sind gesunde Mitarbeiter auch motiviertere Mitarbeiter.“

**Jeder Betrieb ist anders – bedarfsgerechte Beratung für kleine Unternehmen**

Die Struktur eines Kleinbetriebs kann erhebliche Beanspruchungen mit sich bringen: Knappes Zeitmanagement, stärkere Auswirkungen von personellen Ausfällen oder ein höheres finanzielles Risiko. Andererseits lassen sich gesundheitsfördernde Strukturen oft leichter umsetzen, etwa durch selbstbestimmtes Arbeiten, soziales Miteinander oder kollegiale Unterstützung z.B. in Innungen. Um betriebliches Gesundheitsmanagement auch in kleineren Unternehmen effektiv zu etablieren, braucht es eine passende Strategie und Planung. „Unser Angebot geht gezielt auf die speziellen Bedarfe ein“, sagt Heiko Kotte, Bereichsleiter Gesundheitsförderung der AOK PLUS und macht deutlich: „Kleine und mittlere Unternehmen unterscheiden sich vielfach von großen Firmen. Die Mehrheit der Thüringer Beschäftigten arbeitet nicht in Großbetrieben.“

**Unternehmen profitieren von Know-how der EAH Jena und DGAUM**

Der Blick über den Tellerrand ist entscheidend für ein erfolgreiches betriebliches Gesundheitsma-

agement. Engen Austausch gibt es deshalb mit dem Netzwerk Gesunde Arbeit und dem Projekt „Gesund arbeiten in Thüringen“.

„So lassen sich arbeitsmedizinische Themen wie Mutterschutz, Erste Hilfe im Betrieb, Arbeitsunfälle oder Unterweisungen sinnvoll mit Betrieblicher Gesundheitsförderung verknüpfen“, verdeutlicht Prof. Dr. Heike Kraußlach aus dem Fachbereich Betriebswirtschaft der EAH Jena. Unternehmerisch handeln, heißt vorausdenken. Mit motivierten und gesunden Beschäftigten lassen sich aktuelle und zukünftige Herausforderungen meistern.

Die Koordinierungsstelle soll perspektivisch in die Landesstrukturen Thüringens, die Landesgesundheitskonferenz und die Landesrahmenvereinbarung, eingebunden werden und das Online-Angebot der Gesetzlichen Krankenversicherung sinnvoll ergänzen.

**Netzwerk Gesunde Arbeit**

Mitglieder des Netzwerkes können an Veranstaltungen zum Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch teilnehmen sowie eine Anbieter-Datenbank nutzen. Das Netzwerk zertifiziert jährlich Unternehmen, die besonderes Engagement für die Mitarbeitergesundheit und gesunde Arbeitsbedingungen nachweisen, mit dem Thüringer Siegel für Gesunde Arbeit.

**Gesund arbeiten in Thüringen**

Ziel des Modellvorhabens „Gesund arbeiten in Thüringen“, einem Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin und der BARMER, ist die Verbesserung der BGF und des BGM in ländlichen und strukturschwächeren Regionen unter Berücksichtigung des nationalen Gesundheitsziels „Gesund leben und arbeiten“. Im Rahmen des Modellvorhabens entstehen u. a. drei regionale Unternehmensnetzwerke. Das Angebot für die Unternehmen umfasst dabei die Teilnahme an einem der regionalen Netzwerke, kostenlose Veranstaltungen zu arbeitsmedizinischen Themen sowie Unterstützung und Beratung bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie bei der Bedarfsanalyse, Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung: [www.gesund-arbeiten-in-thueringen.de](http://www.gesund-arbeiten-in-thueringen.de).

Interessierte erreichen die physische Koordinierungsstelle telefonisch unter 03641 / 205 767 und 03641 / 205 942 sowie per E-Mail: [Christiane.Krueger@eah-jena.de](mailto:Christiane.Krueger@eah-jena.de) [Steffi.Burchert@eah-jena.de](mailto:Steffi.Burchert@eah-jena.de) [www.netzwerk-gesundearbeit.eah-jena.de](http://www.netzwerk-gesundearbeit.eah-jena.de)

*Birte Schwarz, Fachreferentin, BARMER Landesvertretung Thüringen*

# Das Haus auf der Mauer

*Zehn Jahre nach der Gründung des „Internationalen Centrums Haus auf der Mauer“ erneuerten beide Jenaer Hochschulen, das Studierendenwerk Thüringen und die Stadt Jena am 8. November ihre Kooperation zur Unterstützung der Begegnungsstätte.*

Unterzeichner waren der Präsident und der Rektor der Jenaer Hochschulen, Prof. Dr. Walter Rosenthal und Prof. Dr. Steffen Teichert, weiterhin Dezernent Denis Peisker in Vertretung für den Oberbürgermeister, Sebastian Hollnack für das Studierendenwerk Thüringen sowie die Vorstände der Studierendenräte. Außerdem waren Vertreter der im Zentrum aktiven Studierendenverbände und der Koordinator des Hauses vor Ort.

Mit dieser bereits zweiten Folgevereinbarung sichern die Partner dem „Haus auf der Mauer“ ihre weitere Förderung zu. Die Zusammenarbeit der letzten Jahre blickt auf beachtliche Erfolge: Die Zahl der internationalen Studierenden in der Stadt hat sich seit dem Jahr 2013 fast verdoppelt, die

Zahl der Veranstaltungen im „Haus auf der Mauer“ annähernd verdreifacht.

Das Haus mit seinem mittelalterlichen Ambiente im Zentrum Jenas ist heute der wichtigste interkulturelle Begegnungsort für Studierende und aus dem Leben in der Stadt kaum noch wegzudenken. Hier finden regelmäßig Veranstaltungen, Länderabende, Konzerte, aber auch wissenschaftliche Tagungen und Willkommenstage für neue Studierende statt. In jedem Herbst öffnet das Centrum bei dem „Fest auf der Mauer“ für alle Interessierten seine Türen.

[ic@stura.uni-jena.de](mailto:ic@stura.uni-jena.de)

sn

Quelle: Dr. Konrad Linke

Foto: Anne Günther/FSU



V. l.: Kristiane Worch, StuRa-Vorsitzende der EAH Jena, Prof. Dr. Steffen Teichert, Rektor der EAH Jena und Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der FSU Jena

# „Studieren heißt nicht, ein Fass zu füllen, sondern eine Flamme zu entzünden“

Wirtschaftswissenschaftler *Otto Scharmer (USA)* zu Gast beim Thüringer Modellprojekt *Achtsame Hochschulen in der digitalen Gesellschaft – Das Projektprogramm 2019*:

„Wozu braucht die Welt eine Hochschule, wenn alle Vorlesungen online verfügbar sind? Wie müssen wir unsere *on-campus*-Lernformen revolutionieren, wenn die Vorlesungsinhalte über das iPad bezogen werden?“ So fragt der international renommierte Managementforscher Prof. Dr. Otto Scharmer. Er arbeitet an der amerikanischen Elite-Hochschule *Massachusetts Institute of Technology (MIT)* in Cambridge/Mass. in der Sloan School of Management und wird im Mai 2019 als Gast des Thüringer Modellprojekts *Achtsame Hochschulen in der digitalen Gesellschaft* in Jena sein.

Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltungsreihe *Achtsam.Digital – Die Hochschule des 21. Jahrhunderts* ([www.achtsam.digital](http://www.achtsam.digital)) wird Scharmer am 3. Mai von 13.00 bis 16.00 Uhr in den Rosensälen der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena (Fürstengraben 27) an einer öffentlichen Podiumsdiskussion teilnehmen. Neben Scharmer werden hierbei der Rektor der Technischen Universität Ilmenau Prof. Dr. Peter Scharff, der Thüringer Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee, der AOK-PLUS-Vorstandsvorsitzende Rainer Striebel und andere Experten zu Wort kommen. Gerahmt wird die Podiumsdiskussion durch ein Eröffnungswort des

Präsidenten der Friedrich-Schiller-Universität, Prof. Dr. Walter Rosenthal, eine Einführung durch das Team des Thüringer Modellprojekts und eine Keynote Lecture von Prof. Scharmer sowie einen Ausblick vom Rektor der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Prof. Dr. Steffen Teichert. Interessierte können sich bis zum 20. April unter [info@achtsam.digital](mailto:info@achtsam.digital) anmelden. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt. Der Eintritt ist frei.

Zusätzlich zur öffentlichen Podiumsveranstaltung findet am 3. Mai von 9.00 bis 12.00 Uhr in den Rosensälen der Friedrich-Schiller-Universität ein Workshop für interessierte Hochschulführungskräfte der Thüringer Hochschulen unter Leitung von Otto Scharmer statt. Die Anmeldung zu dieser zielgruppenspezifischen Veranstaltung ist bis zum 20. April unter [koordination@achtsamehochschulen.de](mailto:koordination@achtsamehochschulen.de) möglich. Das gleiche gilt für das dritte Arbeitstreffen der überregionalen Kooperationsplattform *Achtsame Hochschulen*, das am 4. Mai von 09.30 bis 17.30 Uhr in den Rosensälen durchgeführt wird.

Im Rahmen der Kooperationsplattform, an der Hochschullehrende aus acht Bundesländern teilnehmen, kommen unter Leitung von Christine Wank (Generative Facilitation Institute Berlin) ausgewählte Techniken der von Scharmer entwickelten *Presencing*-Methode zur Anwendung. Ein zentrales Anliegen des „*Presencing*“ ist es, Menschen dabei zu helfen, individuelle und institutionelle Zukunftspotentiale zu erspüren und diese Schritt für Schritt Wirklichkeit werden zu lassen. Wank wird diese Methode für die Kooperationsplattform nutzbar machen, um mit den Teilnehmenden gemeinsam auszuloten, ob und wie eine kooperative überregionale Antragstellung zum Thema *Achtsame Hochschulen* zu gestalten ist.

Des Weiteren wird im Rahmen des Thüringer Modellprojekts auch 2019 wieder eine Vielzahl von Achtsamkeitskursen angeboten, die auf die unterschiedlichen Statusgruppen des Hochschulsystems zugeschnitten sind. So erfolgten für die Führungskräfte der Thüringer Hochschulen am 04., 11., 18. und 25. März *Mindfulness Based Leadership Trainings (MBLT)*. Diese wurden von Günter Hudasch, dem Vorsitzenden des Berufsverbandes der Achtsamkeitslehrer in Deutschland, im Luthersaal des Augustinerklosters Erfurt durchgeführt. An den beiden MBLT-Kursen haben zehn Mitglieder von Hochschulleitungen und 30 weitere akademische und administrative Hochschulführungskräfte aus sechs Thüringer Hochschulen teilgenommen.

Für die Hochschullehrenden findet im Sommersemester 2019 unter Leitung von Dr. med. Bernd Langohr (Jena) das *Mindfulness Based Teacher Training (MBTT)* statt. Das für 30 Teilnehmende ausgelegte Trainingsprogramm (6x 3 Stunden) wird am 10. und 24. April, 8. und 22. Mai, 5. und 19. Juni 2019 jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Kiliani-Kapelle im Erfurter Dom durchgeführt. Die Veranstaltung ist sowohl für Neueinsteiger/innen geeignet als auch für Hochschullehrende, die bereits an einem MBTT-Kurs (oder einem vergleichbaren Achtsamkeitstraining) teilgenommen haben und ihre Achtsamkeitspraxis auffrischen möchten.

Die bereits etablierten *Kursformate Mindfulness Based Student Training (MBST)* und *Mindfulness Based Employee Training (MBET)* werden auch in diesem Semester wieder an der Ernst-Abbe-Hochschule angeboten. MBST wird unter der Leitung von Prof. Dr. Mike Sandbothe für Studierende des Fachbereichs SW im Medienstudio durchgeführt. Ebenfalls dort werden die Professoren Haase (BW), Sandbothe (SW) und Schmager (WI) gemeinsam mit der Projekt-Doktorandin Steffi Heger mittwochs von 13.30 bis 15.00 Uhr einen MBST-Kurs anbieten. Für diesen können sich Studierende der Fachbereiche BW, SW und WI im Rahmen des Studium Integrale anmelden. Für die administrativen und wissenschaftlichen Mitarbeitenden wird René Spielmann dienstags von 16.00 bis 17.00 Uhr einen MBET Kurs anleiten. Die Anmeldung dazu erfolgt über Moodle.

Neben den vier Kursformaten für Studierende (MBST), Lehrende (MBTT), Mitarbeitende (MBET) und Führungskräfte (MBLT) finden im Rahmen des Thüringer Modellprojekts weitere Veranstaltungen zur zielgruppenspezifischen Vermittlung von Achtsamkeits-Kompetenzen statt. So führt Ko-Projektleiter PD Dr. Reyk Albrecht (FSU) zusammen mit dem Leiter des Schreibzentrums der FSU Jena, Dr. habil. Peter Braun, vom 01. bis 06. April den fünftägigen Workshop „Achtsames Schreiben“ durch. Hier haben sich 15 Doktorandinnen und Doktoranden, Postdocs und Juniorprofessor/innen angemeldet. In der Veranstaltung geht es darum, feste Zeiten für das Schreiben an einer Dissertation oder Habilitation, an einem Aufsatz oder Buch mit Einheiten gemeinsamer Achtsamkeitspraxis zu verbinden.

Am Ende des Jahres schließlich wird vom 07. bis 11. Oktober 2019 ein Intensiv-Workshop für Hochschulführungskräfte und Hochschullehrende unter der Leitung von Günter Hudasch und Karin Krudup (Ausbildungsleiterin des Instituts für Achtsamkeit,



Prof. Dr. Otto Scharmer, *Massachusetts Institute of Technology (MIT)*, Cambridge/Mass., USA

Bedburg) angeboten. Die Veranstaltung wird im Benediktushof Holzkirchen (bei Würzburg) stattfinden und ist als Vertiefung für Hochschulmitglieder konzipiert, die bereits an MBLT, MBTT oder vergleichbaren Kursen teilgenommen haben. Der Zen-Meister und Leiter des Benediktushofs, Dr. Alexander Poraj, wird zu Beginn der Veranstaltung in die Geschichte des Hauses einführen. Der Benediktushof ist heute eines der größten Zentren für Meditation und Achtsamkeit in Europa, an dem Menschen in Stille zu sich kommen, um sich auf Wesentliches zu konzentrieren.

Die beschriebenen Angebote des Thüringer Modellprojekts lassen sich als Teil einer möglichen Antwort auf die eingangs gestellte Frage von Otto Scharmer deuten: "Wozu braucht die Welt

eine Hochschule, wenn alle Vorlesungen online verfügbar sind?" Aus Scharmers Sicht könnte an die Stelle der bisher im Vordergrund stehenden Faktenvermittlung ("downloading") eine "Vertikalisierung" der akademischen Bildungsprozesse treten ("performing"). Die Aufgabe der Hochschule des 21. Jahrhunderts würde dann u. a. darin bestehen, in multifunktionalen Dialogräumen unsere Formen des Zuhörens und der Aufmerksamkeit, unsere Modi des Denkens und Kommunizierens sowie unsere Methoden des organisierten und koordinierten Handelns grundlegend zu erneuern. "Studieren" - so hat es der in Hamburg geborene MIT-Wissenschaftler im Anschluss an eine antike Sentenz von Plutarch einmal pointiert formuliert – heißt dann nicht länger "ein Fass zu füllen, sondern eine Flamme zu entzünden."

Literatur:

- Otto Scharmer, *Theorie U. Von der Zukunft her führen*, Heidelberg: Auer 2009 (im Original zuerst 2007)
- *Die Universität als Ort der Erneuerung: 13 Thesen*. In: *Die Aufgabe der Bildung. Aussichten der Universität*, hrsg. von P. Kovce und B.P. Priddat, Marburg: Metropolis 2015, S. 225-234
- *Essentials der Theorie U. Grundprinzipien und Anwendungen*, Heidelberg: Auer 2019 (Original: 2018)

Ausführliche Informationen zu den Angeboten des Thüringer Modellprojekts finden sich auf der Projekt-Homepage: [www.achtsamehochschulen.de](http://www.achtsamehochschulen.de)

Lena Güngör, Tom Schmidt, Theres Werner

## Der Weg ist frei für ein Ingenieurstudium

Mit der im Januar bestandenen staatlichen „Feststellungsprüfung“ konnten sich zehn junge Frauen und Männer aus China auf den Start ihres Studiums an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena in diesem Sommersemester freuen.

Sie leben schon knapp zwei Jahre in Jena. Am „Internationalen Studienzentrum Thüringen“ (ISZ) in der Stadt absolvierten sie ein straffes Programm: neben dem Unterricht in deutscher Sprache auch in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Informatik und Englisch.

Die Chinesen sind die zweite Gruppe erfolgreicher Absolventen des noch jungen Studienzentrums. Die selbstständige Einrichtung entstand durch die Initiative der EAH Jena. Nach wie vor gibt es eine enge Kooperation mit der Hochschule, dem Studienkolleg Nordhausen und dem Thüringer Wissenschaftsministerium, berichtet Dr. Dirk Schlegel, Koordinator für internationale Studienangebote an der EAH Jena: „Mit derzeit knapp 100 Teilnehmern hat sich das ISZ sehr gut etabliert und hilft ausländischen Studienbewerbern, in Jena heimisch zu werden“.

Die sogenannte „Feststellungsprüfung“ zur Eignung für das Studium in Deutschland wird zweimal jährlich durchgeführt. Insgesamt dauert ein Vorbereitungskurs etwa 15 Monate. Davon entfällt ein knappes halbes Jahr auf einen Deutsch-Intensivkurs und die restliche Zeit auf die Fachkurse, die in zwei Stufen gelehrt werden.

Die Art des Vorbereitungskurses ist entscheidend für die spätere Studienrichtung: so bereitet beispielsweise der T-Kurs auf „technische“ Stu-

dienrichtungen, also in Natur- oder Ingenieurwissenschaften, vor. An der Ernst-Abbe-Hochschule sind dabei besonders die Bachelorstudiengänge Werkstofftechnik, Laser- und Optotechnologien, Feinwerktechnik/Precision Engineering oder Elektrotechnik/Informationstechnik sowie Mikrotechnologie/Physikalische Technik gefragt.

„Die Lehrerinnen und Lehrer am ISZ leisten hervorragende Arbeit bei der Vorbereitung der Studienbewerber auf ihr späteres Studium“, so Rektor Professor Teichert anlässlich der Übergabe der Feststellungsprüfungszeugnisse: „Für uns als Hochschule ist dabei die Beherrschung der deutschen Sprache und Fachsprache besonders wichtig, damit die Studierenden später den Lehrveranstaltungen gut folgen können.“

Während das Internationale Studienzentrum allen Nationalitäten offen steht, haben sich in den ersten Kursen überwiegend Chinesinnen und Chinesen eingeschrieben. Einer der ersten Absolventen des ISZ in Jena ist Yinglan Zuo. Der 21-Jährige studiert seit dem vergangenen Jahr Feinwerktechnik im Fachbereich SciTec. Kurz vor Weihnachten erreichte er gemeinsam mit seinem Kommilitonen Tom Neumeister im Konstruktionswettbewerb der Erstsemester Feinwerktechnik den zweiten Platz. Das wurde natürlich gefeiert.



Foto: Clarissa Wiener, ISZ Jena

Dr. Schlegel, der Ende Januar von einer Reise an chinesische Universitäten zurückkehrte, wo er Aufnahmetests für Bachelorabsolventen, die sich für ein Masterstudium in Jena interessieren, durchführte, ergänzt: „Wir möchten die Anzahl der Bewerber für die EAH Jena langfristig erhöhen. Gleichzeitig möchten wir, dass sie gut qualifiziert das Studium beginnen und später erfolgreich abschließen. Mit einem Ingenieurstudium an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena bieten wir ihnen hervorragende Berufsaussichten – und gleichzeitig der Wirtschaft hoch qualifizierte Fachkräfte mit internationalem Hintergrund.“

Informationen und Kontakt:  
Dr. Dirk Schlegel  
[dirk.schlegel@eah-jena.de](mailto:dirk.schlegel@eah-jena.de)

sn

## Die Zukunft der Branche

Als wichtiger Forschungs- und Industriestandort trägt die Lichtstadt Jena mit ihren Unternehmen, Instituten und Hochschulen maßgeblich dazu bei, innovative neue Technologien in die Industrie zu bringen.

Ein wichtiger Beitrag dazu ist seit über 20 Jahren die Jenaer Lasertagung, die gemeinsam von der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (EAH Jena) und dem Günter-Köhler-Institut für Fügetechnik und Werkstoffprüfung (ifw Jena) veranstaltet wird. 2018 fand die 11. Jenaer Lasertagung in der Ernst-Abbe-Hochschule statt. Am 22. und 23. November wurden Innovationen und Potenziale der Lasertechnologien vorgestellt. Nach der Tagungseröffnung

durch den Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Thomas Nitzsche, erwartete die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit 32 Fachvorträgen in 13 Sessions und mehr als 25 Industrieausstellern. Dazu kam eine umfangreiche Poster-Ausstellung.

Leitthemen waren die laserbasierte Additive Fertigung, UKP-Lasersysteme und deren Anwendungen, weiterhin Trends in der Verfahrensentwicklung sowie neue Lasersystemtechnik. Die Veranstaltungstage wurden durch Keynotes von Dr. Rüdiger Paschotta von RP Photonics Consulting, Uwe Schulmeister von MBFZ toolcraft und Pierre Forêt von Linde Gas eingeleitet.

*In den letzten 20 Jahren hat sich die Jenaer Lasertagung bei Expertinnen und Experten aus der Laserforschung und der Industrie als eine Plattform für den gegenseitigen Austausch etabliert. Auch junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten hier die Möglichkeit, ihre innovativen Forschungsthemen vorzustellen und Kontakte zu knüpfen.*

[www.lasertagung-jena.de](http://www.lasertagung-jena.de)

*Prof. Dr. Jens Bliedtner, EAH Jena, Dr. Martin Kahle, ifw Jena, sn*

## FORSCHUNG

### Der Nachtfalter macht es vor

Am 8. Dezember erhielt eine Forschungsgruppe mit Wissenschaftlern der NanoOpta GmbH aus Lonsee (Baden-Württemberg), dem Max-Planck-Institut für medizinische Forschung Heidelberg und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena den 2. Preis des erstmals vergebenen Lothar-Späth-Awards für ihr Verbundforschungsprojekt „nanoAR – biomimetische Nanostrukturen für Hochleistungsoptiken“.



Ein Nachtfalter; Foto: Pixabay (frei)

Bei der Entwicklung der neuen nanoAR-Technologie imitierten die Forscher die Oberflächenstruktur der Augen von Nachtfaltern. „Der Nachtfalter macht es uns vor“, erläutert Prof. Dr. Robert Brunner, Fachbereich SciTec: „Die Augen nachtaktiver Insekten sind so beschaffen, dass sie einfallendes Licht praktisch nicht reflektieren. Unsere Forschungsgruppe hat sich diese Oberflächenstruktur zum Vorbild genommen und ein Verfahren entwickelt,

um eine derartige Struktur zu erzeugen und auf optische Materialien zu übertragen“.

Bei dem neuen Verfahren werden winzige Strukturen von wenigen Nanometern auf Oberflächen aufgebracht. Sie entspiegeln damit optische Bauteile

wie Linsen und Prismen. Die besonderen Vorteile dieser Antireflexionsbeschichtungen gegenüber konventionellen Dünnschichtbeschichtungen sind eine sehr hohe optische Qualität mit extrem geringer Reflexion, einer außerordentlich hohen Lichtdurchlässigkeit und einer äußerst geringen Winkelabhängigkeit der Reflexion. Zudem werden ein sehr breitbandiger Wirkungsbereich sowie die Anwendbarkeit auf stark gekrümmten Flächen erreicht.

Damit bietet die nanoAR-Technologie neue Lösungsansätze für Hochleistungsoptiken unter anderem im Bereich der Medizin-, Display- und Sensortechnik.

Informationen und Kontakt:  
Prof. Dr. Robert Brunner  
[bobert.brunner@eah-jena.de](mailto:bobert.brunner@eah-jena.de)

## Einbindung der Digitalisierung in die Montage

Die Carl-Zeiss-Stiftung fördert das Projekt „SMART ASSEMBLY - Werkerassistenzsysteme mittels Augmented Reality“ mit bis zu 750.000 €.

Das im Rahmen der Programmlinie „Transfer“ für drei Jahre unterstützte Vorhaben startet am 1. April 2019.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung moderner Assistenzsysteme in der Montage, mit Hilfe von Augmented/Mixed Reality-Technologien (kurz AR/MR). Im Fokus stehen die Unterstützung der Mitarbeiter, die Abbildung von Montageaufgaben sowie Prozessanalysen mit Hilfe von AR bzw. MR. Durch die

technischen Hilfsmittel der AR, wie Smart Glasses, Head Sets oder AR-Installationen, kann beispielsweise die reale Umgebung mit zusätzlichen virtuellen Objekten und Informationen ausgestattet werden. Auch die Abfrage von Informationen und Daten ist möglich.

„Die manuelle Montage ist für produzierende Unternehmen oftmals durch hohe Zeit- und Kostenfaktoren geprägt“, erläutert der Projektverantwortliche, Prof. Dr. Tobias Pfeifroth (FB WI), „Unser Projekt SMART ASSEMBLY forscht an der Einbindung der Digitalisierung in die Montagetätigkeit. Dies ist unser Forschungsziel. Es könnte zu einer gesamtheitlichen Optimierung der manuellen Montage führen“ so der Wirtschaftsingenieur.

Der schwerpunkübergreifende Forschungsbereich „Digitale Technologien in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft“ ist seit 2013 ein stra-

tegisches Handlungsfeld an der EAH Jena, das kontinuierlich und systematisch entwickelt wird. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere die Förderung der fachgebiets- und fachbereichsübergreifenden interdisziplinären Kooperation. Das betrifft sowohl die wissenschaftliche Lehre, als auch Forschung und Transfer der Hochschule.

„Smart Assembly ordnet sich in diesen Kontext hervorragend ein“, unterstreicht Rektor Prof. Dr. Steffen Teichert und ergänzt: „Im Projekt werden die Fachgebiete Konstruktion, Montagetechnik und Informationstechnik verknüpft und gleichzeitig ein

Bogen zur Erforschung und Anwendung innovativer digitaler Technologien gespannt. In den zentralen Thüringer Kernbranchen haben wir diesbezüglich einen bedenklichen Mangel an Fachkräften. Hier setzt die Ernst-Abbe-Hochschule Jena durch verschiedene Entwicklungen in der Digitalisierung neue Schwerpunkte für die Zukunft. Wir danken der Carl-Zeiss-Stiftung für die Unterstützung des Vorhabens mit dieser beträchtlichen Summe sehr herzlich“.

Informationen und Kontakt:  
Prof. Dr. Tobias Pfeifroth  
tobias.pfeifroth@eah-jena.de

## WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

### Promotionen aktuell

Am Jahresende 2018 schlossen *Danny von Nordheim* (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Ploss, FB SciTec) und *Marcel Noßmann* (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Munder, FB MT/BT) ihre Promotionen erfolgreich ab. Ganz herzlichen Glückwunsch!

Im ersten Halbjahr 2019 wurden drei neue Promovenden in die hochschulinterne Promotionsförderung aufgenommen:

*Arlett Semm* (FB WI) untersucht das *Potential von Augmented Reality als Lehr- und Lernmedien in der Aus- und Weiterbildung*. Hierzu zählt die Ermittlung von speziellen Möglichkeiten der AR-Technologie um die Aus- und Weiterbildung in Zukunft zu verbessern, zu bereichern und zu verändern. Dabei wird u. a. die Quantifizierung der Einprägbarkeit von durch AR vermittelten Lerninhalten betrachtet, insbesondere bei kognitiv beeinträchtigten Personen. Unter Einbezug der Lernkurve wird ermittelt, wie lange dies ein wirtschaftlich effektiver Anstieg des Lernerfolges ist. Ein wichtiger Punkt ist hierbei die Optimierung der Lernleistung unter Beachtung der Kosten-Nutzen-Analyse (Rentabilität). Das Promotionsvorhaben wird durch Prof. Dr. Christian Erfurth betreut und in Kooperation mit der Universität Potsdam durchgeführt.

*Lucas Ringleben* (FB MT/BT) beschäftigt sich mit dem Thema *Experimentelle und modellgestützte Untersuchungen physiologischer und bioverfahrenstechnischer Parameter zur Optimierung von Mikroalgen-Bioprozessen*. Die Dissertation widmet sich der Kultivierung von Mikroalgen in einem kontinuierlich betriebenen Photobioreaktor. Dabei werden maßgebliche Einflussparameter wie Lichtintensität, Temperatur sowie pH-Wert hinsichtlich ihres Einflusses auf das Wachstum der Mikroalgen bzw. deren Photosynthese-Leistung untersucht.

Hierbei wird das System- und Adaptionverhalten der Mikroalgen bei unterschiedlichen Bedingungen analysiert, um mithilfe dieser Daten ein Modell zu erstellen, welches vorhersagen soll, wie das Gesamtsystem unter bestimmten Bedingungen reagiert. Da die Einflussparameter und deren Wechselwirkungen noch nicht hinreichend untersucht wurden, kann das biotechnologische Potenzial von Mikroalgen in vielen Prozessen bislang noch nicht ausgeschöpft werden. Das durch Prof. Dr. Michael Pfaff betreute und in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena durchgeführte Promotionsvorhaben soll diesbezüglich neue Erkenntnisse liefern.

*Jan Dinger* (FB SciTec) wird von Prof. Dr. Steffen Teichert betreut und beschäftigt sich in seiner Kooperation mit der TU Bergakademie Freiberg durchgeführten Promotion mit *Kristallographischen Untersuchungen an Thermistorkeramiken zur Aufklärung der Wechselwirkung zwischen Struktur und elektrischen Leitungsmechanismen*. Im Rahmen des Promotionsvorhabens wird die Substitution von Nickel und Mangan durch Eisen am Spinell  $\text{NiMn}_2\text{O}_4$  untersucht. Dieser kristalline Werkstoff weist einen temperaturabhängigen elektrischen Widerstand auf. Ein weiterer Aspekt im Rahmen des Arbeitsthemas ist die Untersuchung der Kationenverteilung, die maßgeblich das elektrische Leitungsverhalten bestimmt. Bei  $\text{NiMn}_2\text{O}_4$  ist die Modellbildung zum Verständnis der Kationenverteilung bereits

seit einigen Jahrzehnten Fragestellung zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten. Die angestrebte Promotion soll hierfür einen neuen Ansatz liefern.

*Im Rahmen der hochschulinternen Promotionsförderung erhalten besonders qualifizierte Absolventen und Absolventinnen bzw. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der EAH Jena für drei Jahre eine Promotionsstelle.*

*Die Rahmenbedingungen sind in der Promotionsrichtlinie der EAH Jena festgelegt. Mit Unterstützung der Promotionsarbeiten und deren Förderung durch die EAH Jena soll zur weiteren Ausgestaltung und Absicherung von Forschung und Entwicklung an unserer Hochschule beigetragen werden.*

Informationen und Beratung:  
Sophie Reimer, SZT  
sophie.reimer@eah-jena.de



V. l.: Jan Dinger, Arlett Semm und Lucas Ringleben



## **Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e. V.** **Lehre unterstützen & Forschung fördern**

Der Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena unterstützt die Entwicklung der EAH Jena intensiv, kontinuierlich und vielseitig. Besonderes Augenmerk wird auf den Wissens-, Forschungs- und Technologietransfer zwischen der Hochschule und Unternehmen der Region angelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung von begabten Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, beispielsweise durch die Vergabe von Förderstipendien.

***Die stetige Förderung von Bildung und Wissenschaft  
hat nicht nur Zukunft – diese Förderung ist unsere Zukunft.***

Wir würden uns sehr freuen, auch Sie als neues Mitglied des Förderkreises der EAH Jena e. V. begrüßen zu können.

Ansprechen möchten wir hier auch die Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, die von den Projekten des Förderkreises in besonderem Maße profitieren. Sie können bereits mit einem Jahresbeitrag von 5,00 € Mitglied des Förderkreises werden.

### **Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e. V.**

Vorsitzender: Reinhard Hoffmann

Tel.: 0 36 41 - 5 73 33 10

Fax.: 0 36 41 - 5 73 33 01

Postanschrift:

Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e. V.

Carl-Zeiss-Promenade 2

07745 Jena

E-Mail: [info@foerderkreis-fhjena.de](mailto:info@foerderkreis-fhjena.de)

**[www.foerderkreis-fhjena.de](http://www.foerderkreis-fhjena.de)**

## Eine Campusbrauerei?!?

Die Hochschule Köthen hat eine, die Universität Bayreuth und die TU Hamburg ebenfalls. Die Rede ist von einer Campusbrauerei an unserer Hochschule.

Auch an der EAH Jena gibt es erste Überlegungen und Aktivitäten in diese Richtung. Im Rahmen des Studium Integrale wurde an der EAH im Wintersemester 2018/2019 zum ersten Mal ein interdisziplinäres Wahlpflichtmodul unter dem Titel „Brauen Integrale – Konzeption und Planung einer Campusbrauerei“ angeboten und erfolgreich realisiert.

Darin gingen die Studierenden der Frage nach, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit auch an der EAH in Zukunft regelmäßig Hopfen und Malz eine geschmackvolle Liaison eingehen können.

Unter Leitung von Prof. Dr. Sibyll Pollok, Prof. Dr. Michael Pfaff, beide FB MT/BT, Prof. Dr. Stefan Rönsch und Prof. Dr. Matthias Schirmer, beide FB WI, befassten sich Studierende der Bachelorstudiengänge „Biotechnologie“ (MT/BT) sowie „Umwelttechnik und Entwicklung“ (WI) nicht

nur mit den theoretischen und praktischen Grundlagen des Bierbrauens, sondern auch mit technischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten der Anlagenplanung und -kalkulation, bis hin zum Marketing des Bieres.

Um sich einen ersten Eindruck von einer Brauanlage im industriellen Maßstab zu verschaffen, besichtigten sie im Januar 2019 zusammen mit ihren Lehrenden die Brauerei in Weimar-Ehringsdorf.

Und besonders wichtig: Mit tatkräftiger Unterstützung durch Dr. Sabine Nemitz und Marco Schmidt (beide MT/BT) wurden durch die Studierenden auch die ersten Liter Bier an der EAH selbst gebraut.

Für die Studierenden lohnte sich das Wahlpflichtmodul damit in mehrfacher Hinsicht: Sie lernten nicht nur, die technischen und betriebswirtschaftlichen Aspekte eines solchen Projektes in der Breite



Studierende des Moduls „Brauen integrale“ bei der Besichtigung der Brauerei Weimar-Ehringsdorf, v. l.: Simone Schiele (Ba BT); Philipp Leithold (Ba BT); Katharina Fuchs (Ba BT); Christina Alscher (Ba BT); Paul Sallas (Ba Umwelttechnik und Entwicklung); Julia Höhn (Ba BT)

zu verstehen und zu bewerten, sondern konnten zugleich auch ihre Fähigkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit weiter verbessern.

Eine Fortführung des Moduls im Wintersemester 2019/20 ist fest eingeplant. Und vielleicht wird es in nicht allzu ferner Zukunft die Möglichkeit geben, das auf dem Campus gebraute Bier auf dem Campusfest zu verkosten ...

André Stiegler, Studium Integrale

## Was eine tote Zecke ...

... und Studienbegeisterung gemeinsam haben, erfuhren 20 Schülerinnen im Rahmen der Campus-Thüringen-Tour am 12. Oktober an der EAH Jena. Praktikantin Ida Benkewitz begleitete drei von ihnen:

Auf die Frage, welche der MINT-Fächer sie am meisten interessieren, antworteten Christin, Maja und Vivian mit „Naturwissenschaften“, besonders Chemie und Biologie. Die 18-jährige Christin aus Sachsen und Maja, die 16-Jährige aus Mecklenburg-Vorpommern, sind jedoch auch von der Informatik begeistert.

Beim Rundgang wurden auch Themen wie künstliche Intelligenz oder Biotechnologie diskutiert. Danach folgte unter Anleitung von Kollegin Birke Kotzian das „Self-Assessment“. Hier gibt es zu verschiedenen Studiengängen einen Multiple-Choice-Test, bei dem die Schülerinnen ihre Fähigkeiten prüfen können. Diese Tests sollen zukünftigen Studenten bei der Wahl ihrer Studiengänge helfen. Alle drei Schülerinnen wollen studieren. Vivian aus Thüringen, die ebenfalls 16 Jahre alt ist, zieht dabei auch ein Duales Studium in Betracht.

Dr. Annett Rechtenbach, Fachbereich SciTec, führte die Gruppe in das Labor für Elektronenmikroskopie,

wo sich die Mädchen zwei Objekte unter dem Mikroskop ansahen: Zuerst wurde ein benutzter Zahnarztbohrer etwas genauer unter die Lupe genommen und analysiert. Die Schülerinnen sollten anhand der chemischen Bestandteile erraten, was sich auf dem Bohrer befindet.

Bei dem zweiten Objekt handelte es sich um eine tote Zecke. Hier wurden die einzelnen Körperteile angeschaut: acht borstig behaarte Beine, die Mundwerkzeuge, der riesige Körper, der kleine Kopf ... Vielleicht hätten die Mädchen doch lieber einen Schmetterling aus-gesucht?

Auf die Frage, wie es den Schülerinnen an der EAH Jena gefällt, waren die Antworten sehr positiv: Die viele Verglasung, die auf Maja modern und offen wirkte, trägt zu einem guten Eindruck bei. Vivian fand den kleinen Campus toll, da dadurch alles schnell zu

erreichen und übersichtlich ist. Verirren wird sie sich hier nicht.

Alle drei Mädchen konnten sich vorstellen, an der Ernst-Abbe-Hochschule zu studieren: Christin findet Jena sehr schön und Maja ist von den zahlreichen Studiengängen begeistert. Vivian möchte in Thüringen bleiben. Daher steht auch die EAH auf ihrer Liste.

ib / sn



V. l.: Vivian, Maja und Christin; Foto: Ida Benkewitz

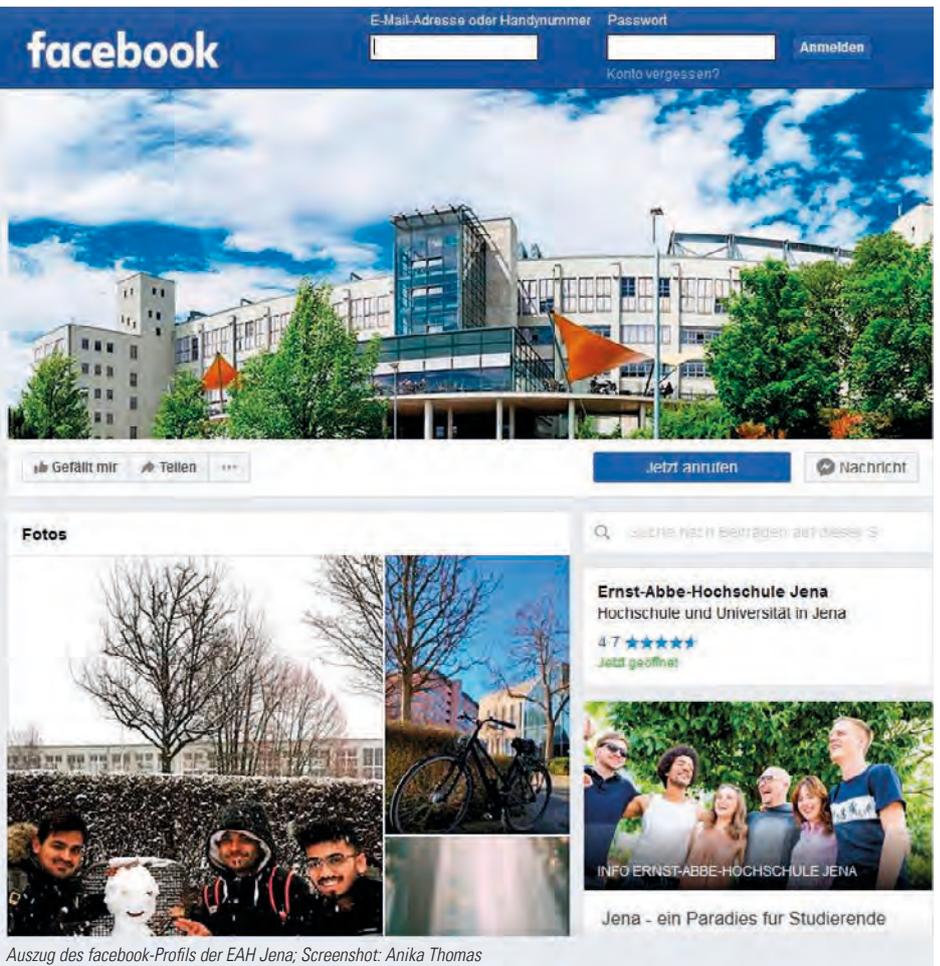
## Follow us!

Aktuelle Eindrücke vom Campus, Veranstaltungshinweise sowie Wissenswertes rund ums Studieren und Leben in Jena – das sind einige der Inhalte auf den Social Media-Kanälen der EAH Jena.

Um ein möglichst umfassendes Bild des Hochschulalltags zu vermitteln und die verschiedenen Interessensgruppen mit relevanten Informationen zu versorgen, pflegt die Marketingabteilung Profile auf facebook, Instagram, LinkedIn und Xing. Deren Followerzahlen steigen kontinuierlich und spiegeln somit die Bedeutung dieser Kanäle in der Hochschulkommunikation wider. Wer also nichts mehr verpassen will oder auch mal in den Semesterferien ein eindrucksvolles Bild seiner Lieblingshochschule sehen möchte, sollte uns einfach auf diesen Kanälen folgen und gern auch das ein oder andere Like hinterlassen.

Das Marketingteam der EAH Jena ist immer offen für Input, der sich für einen guten Post eignet, sowie für Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Wer Interesse an einem Takeover hat, kann sich ebenfalls gern bei uns unter folgender E-Mail melden: [hochschulmarketing@eah-jena.de](mailto:hochschulmarketing@eah-jena.de).

Dr. Anika Thomas, Marketing



Auszug des facebook-Profiles der EAH Jena; Screenshot: Anika Thomas

## JOBClick

Vom 13. bis 15. September 2018 nahm die EAH Jena an der virtuellen Karrieremesse „JOBClick – Online zum Beruf“ teil.

Das Portal gilt als ein Pilotprojekt in Thüringen und bietet die Möglichkeit der direkten Zielgruppenansprache, ohne örtliche Beschränkung. Von zu Hause oder unterwegs konnten sich Schüler, Studieninteressierte sowie Fachkräfte einen Überblick über das Angebot der Messeaussteller verschaffen.

Mit eigenem Logo sowie Infomaterial und Imagevideo konnte der Stand jedes Ausstellers individuell gestaltet werden. Besonderes Highlight war die Möglichkeit, eigene Avatare am Stand zu platzieren, um so die digitale Kommunikation persönlicher zu gestalten.

Im direkten Chat mit der EAH Jena konnten Fragen rund um die Wahl des Studienfachs, über den Studienstandort Jena sowie zu Studieninhalten und -bedingungen beantwortet werden. Eine Vielzahl an Interessierten nutzte diese Chance. Insgesamt hinterlässt das virtuelle Messeformat einen sehr positiven Eindruck sowie eine stetig wachsende Anzahl Besucher.

Katharina Sawatzki, Marketing



Individuelle Gestaltung des virtuellen Messestands der EAH Jena; Bild: Marketing der EAH Jena

## Stelle gesucht? Stelle gefunden!

Das neue Online-Stellenportal „Stellenticket Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena“ ist am 21. Januar 2019 gestartet. Es unterstützt Studierende und Graduierte der Hochschule bei der Suche nach einer passenden Stelle.

Das Angebot ist breit gefächert und reicht vom Jobeinstieg über Praktika und Abschlussarbeiten bis hin zu studentischen Nebentätigkeiten.

Studierende können bei der Suche vielerlei Optionen nutzen, welche das Finden geeigneter Stellen

erleichtern. Dabei sind sowohl regionale als auch deutschlandweite und internationale Ausschreibungen verfügbar. Darüber hinaus bietet das Portal den Vorteil, dass nur Stellen veröffentlicht werden, die den Profilen der EAH-Studiengänge entsprechen.

Arbeitgebern unterbreitet die Hochschule damit direkten Zugang zur akademischen Zielgruppe. Für Stellenanbietende besteht die Möglichkeit der gleichzeitigen Veröffentlichung von Anzeigen in mehreren Stellenticket-Portalen und der Präsentation mit einem Unternehmensprofil.

Den Arbeitgebern der Region fühlt sich die EAH Jena besonders verpflichtet. Daher können Unternehmen und Einrichtungen mit Hauptsitz bis zu 50 km entfernt von Jena vier Anzeigen pro Monat im Portal „Stellenticket EAH Jena“ kostenfrei schalten.

[www.stellenticket.eah-jena.de](http://www.stellenticket.eah-jena.de)

Informationen und Kontakt:  
Franziska Stang, Career Service  
[career-service@eah-jena.de](mailto:career-service@eah-jena.de)

StuRa StuRa

## Veranstaltungs-Nachlese

Der Studierendenrat hat sich das Ziel gesetzt, mehr Aufmerksamkeit für seine Arbeit unter den Studierenden zu gewinnen, die verschiedenen Fachbereiche untereinander besser zu vernetzen und dadurch neue Impulse für alle entstehen zu lassen.

Um eine Plattform für solche Begegnungen zu bieten, setzte der StuRa im vergangenen Semester mehrere Veranstaltungen um, die in Zukunft regelmäßig stattfinden sollen.

Es begann mit der Vorstellung des StuRas zum Erstsemesterbegrüßungsgrillen. Im November folgte „Mahlzeit! Das Flying Dinner der EAH“ bei dem sich Teams aus zwei Studierenden mit Leidenschaft zum Kochen anmeldeten und über einen Abend hinweg, koordiniert durch den StuRa, jeweils zwei andere Teams besuchten, zusammen schlemmten, tranken und lachten.

Kurz vor Weihnachten veranstaltete der StuRa zusammen mit mehreren Fachschaften, dem Fachbereich Grundlagenwissenschaften, dem Akademischen Auslandsamt und dem Campusradio eine Weihnachtsfeier mit Glühwein, Tombola, Bastelworkshop und vielem mehr.

Im Januar folgte ein Spieleabend, der Gelegenheit bot, für einen Abend den Prüfungsstress zu vergessen und sich in verschiedenste Gesellschaftsspiele zu stürzen. Der Abend war gut besucht und machte Lust auf eine Wiederholung.

*Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft diese und weitere Veranstaltungen mit Euch zu gestalten und zu erleben.*

*Euer StuRa*



Zur Weihnachtsfeier gab es auch einen Bastelworkshop zum Thema Upcycling, organisiert durch den FSR Sozialwesen

## Queers aller Fachrichtungen

*... vereinigt Euch!*

Seit dem Wintersemester 2018/2019 gibt es sie wieder: die AG Queer.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, queere Themen und Menschen an der Hochschule zu vertreten sowie aufzuklären und in der Hochschule mindestens für mehr Sichtbarkeit zu sorgen.

Die queere Community befasst sich vor allem mit vielfältigen Lebens- und Liebesweisen. Diese Beschreibung ist natürlich nur sehr grob und wir wissen auch aus eigener Erfahrung, wie komplex einige Themen und mit diesen in Verbindung stehenden Konzepte sind.

Bei uns sind alle, die an dieser AG interessiert sind, herzlich eingeladen, unserer noch kleinen Gruppe

beizutreten. Hierbei kannst Du Dich so engagieren, wie Du möchtest und Deine Fähigkeiten und Interessen gewinnbringend einsetzen. Denn: die AG Queer ist das, was Du aus ihr machst!

Infos und Kontakt: [stura@eah-jena.de](mailto:stura@eah-jena.de)

StuRa StuRa

# Leipziger Buchmesse 2019 – eine Vorschau

Die Leipziger Buchmesse war nie eine „reine Verlagsmesse“. Schon lange, mindestens seit den 1960-iger Jahren, war sie ein lebendiger Treffpunkt für Menschen, Bücher und Geist; überlebenswichtig in der Zeit hinter dem „eisernen Vorhang“, wie auch danach, für manche bis heute.

Ihr Potential als Bildungsmesse haben nicht nur die Werbestrategen der Messe erkannt, sondern auch immer mehr Hochschulen. In diesem Frühjahr ist die Ernst-Abbe-Hochschule Jena erstmals mit vor Ort. Kollegin Julia Hillmann stellt unsere Pläne für den 21. bis 24. März in Leipzig vor:

Zum Thema „Buch und Medien“ möchten wir eine breite Zielgruppe ansprechen, so am Donnerstag und Freitag insbesondere Schulklassen, am Wochenende eher die Familien und individuelle Messebesucher. Dabei nutzen wir das Fach-

und Bildungsprogramm „Leipzig liest“ und den „Karrieretag“, um die EAH Jena vorzustellen und mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Die AG Schulen der EAH Jena freut sich, gemeinsam mit verschiedenen Ansprechpartnerinnen und -partnern, mit Vorträgen, einem Workshop sowie natürlich zur Beratung am Messestand zu sein.

Prof. Dr. Alexander Magerhans, Fachbereich Betriebswirtschaft, hält Vorträge zu den Themen „Kundenzufriedenheit im Buchhandel“ und „Schaufenstergestaltung im Wandel der Zeit“. Weiterhin wird er mit einem Quiz Ansprechpartner am Messestand sein.

Prof. Dr. André Große, Dekan des Fachbereichs Grundlagenwissenschaften, spricht zu „Mathematik und Jonglieren“ und lädt zum Workshop „Mathematik zum Anfassen“ ein.

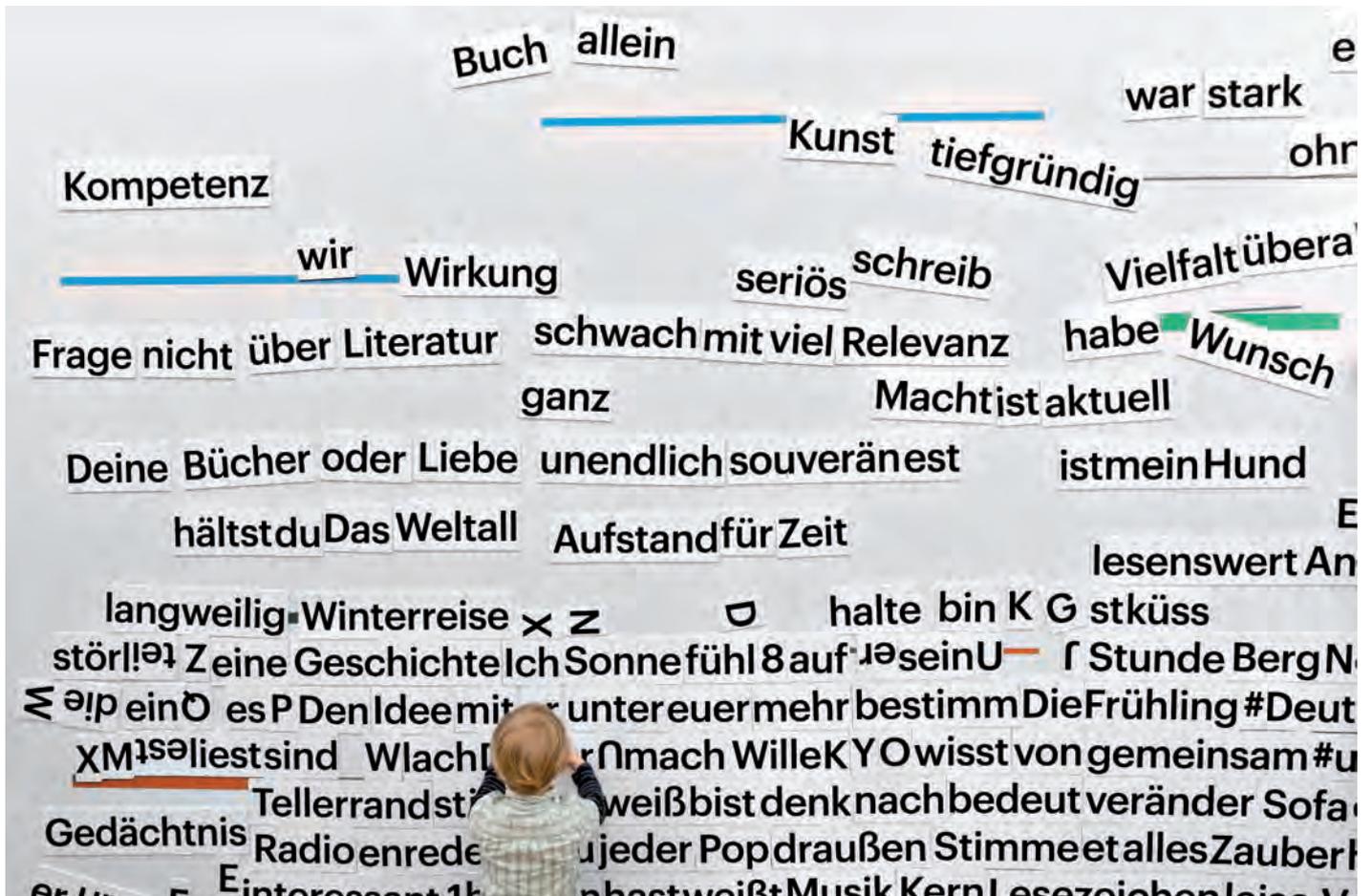
Prof. Dr. Katharina Rädels-Ablass, Fachbereich Gesundheit und Pflege, vertritt die Themen ihres Fachbereichs und des Masterstudiengangs „Coaching und Führung“.

Prof. Dr. Christian Erfurth, Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen, zeigt, was die „Mixed-Reality-Brille“ (Hololense) mit der Informatik zu tun hat, während sein Fachbereichskollege Prof. Dr. Burkhard Schmager das interdisziplinäre Studieren an der EAH Jena vorstellt.

Elvira Babić, Kollegin im SZS, unterstützt mit der Beratung für ein Masterstudium.

Zum Zeitpunkt der Messe waren die aktuellen Facetten schon in der Druckvorbereitung. Im nächsten Heft berichten wir gern, wie es gelaufen ist.

Julia Hillmann, sn



Collage und Foto: Leipziger Buchmesse

## Der Vorname

*Theaterwerkstatt im Fachbereich Sozialwesen, Leitung: Prof. Dr. Martin Geisler; nach dem Buch von Matthieu Delaporte und Alexandre De La Patellière; Schauspielerinnen und Schauspieler: Studierende des fünften Semesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit; zwei Besetzungen; Vorstellungen: 29. Januar 2019, 17 und 20.30 Uhr; Ort: Medienstudio der EAH Jena:*

Die studentischen Schauspielerinnen und Schauspieler boten dem Publikum im voll besetzten Medienstudio jeweils zwei Stunden hervorragende Unterhaltung. Dies war natürlich nur mit einem sehr guten Team auch hinter den Kulissen möglich. Auch diese Aufgaben wurden durch Studierende umgesetzt.

Eine Theaterwerkstatt ist eine theaterpädagogische Methode, bei der die Teilnehmenden alle im Kontext einer Bühnenproduktion anfallenden

Aufgaben kennenlernen, übernehmen und zur Entwicklung eines Stückes umsetzen. Erst ein gelungenes Ineinandergreifen der einzelnen Bereiche erlaubt die erfolgreiche Umsetzung der Zielstellung. Auf diese Weise werden im Gleichgewicht von Prozess- und Produktorientierung Teamfähigkeit, Kommunikation, Kreativität und viele weitere Kompetenzen gefordert und gefördert.

Das Stück selbst ist nicht nur lustig, sondern bietet vielzählige, teils philosophische Anregungen: Elisabeth und Petra sind mitten in den Vorbereitungen für ein harmonisches kleines Dinner. Neben Luisa, einer Freundin aus Kindertagen, kommt auch Elisabeths Bruder Vincent, der bald zum ersten Mal Vater wird. Mit frechen Sprüchen und ironischen Anspielungen drängt er sich in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Während seine schwangere Frau Anna zu spät kommt und seine

Schwester in der Küche das Abendessen vorbereitet, versucht er in der friedlichen Runde für „Stimmung“ zu sorgen, indem er den Anwesenden den geplanten Vornamen seines ungeborenen Sohnes enthüllt. Dieser sehr spezielle Vorname löst bei den Freunden nicht nur Fassungslosigkeit und eine hitzige Diskussion aus, sondern lässt den Abend vollkommen aus dem Ruder laufen. Die Debatte um die Frage, ob man sein Kind so nennen darf, führt dazu, dass Konflikte, die jahrelang unter den Teppich gekehrt wurden, jetzt ans Licht kommen und die Jugendfreunde wie Kampfhähne aufeinander losgehen.

*In der Auswertung am 5. Februar berichteten die Studierenden von den zahlreichen positiven Reaktionen, ihren persönlichen Entwicklungen und geben Anregungen für künftige Theaterwerkstätten.*

*Prof. Dr. Martin Geisler*



Foto: Martin Geisler

## Preis für EAH-Gründungsprojekt

Das Gründerteam von PureQuartzInnovation aus Jena konnte beim 7. Thüringer Strategiewettbewerb für innovative Gründungen mit seinen speziellen Quarzglasprodukten überzeugen.



V. l.: Juror Michael Bätz, Gründer Jennifer Scholle und Waldemar Nitischinski, Staatssekretärin Valentina Kerst

Im vergangenen September wurden die besten Strategiekonzepte des Freistaats in Erfurt ausgezeichnet. PureQuartzInnovation, ein EXIST-Gründungsprojekt unserer Hochschule, gehörte zu den Preisträgern. Die Gründer, Marcel Markert, Jennifer Scholle und Waldemar

Nitischinski, erhielten 5.000 € für den Unternehmensaufbau und die Weiterentwicklung ihres Geschäftskonzeptes.

Das Gründungsvorhaben beschäftigt sich mit der Herstellung von speziellen Quarzglasprodukten insbesondere für die Halbleiterindustrie. Hier bilden die individuell gefertigten Glaserzeugnisse eine wesentliche Voraussetzung für den

effizienten Produktionsprozess von Mikrochips. Dank eines innovativen Schweißverfahrens kann das Gründerteam Quarzglas zudem extrem genau zusammenfügen und in höchster Reinheit anbieten.

Das Gründungsprojekt wird über das Förderprogramm EXIST-Gründerstipendium des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie den Europäischen Sozialfonds finanziert und durch Prof. Dr. Jens Bliedtner als Mentor und den Gründerservice der Ernst-Abbe-Hochschule unterstützt.

Ziel des Strategiewettbewerbs ist es, Unternehmenskonzepte in Form eines Strategiepapiers zu vervollständigen und weiterzuentwickeln, um Gründungen voranzubringen. Hierfür erhielten alle Bewerber durch den Veranstalter ThEx-innovativ/STIFT ein intensives Coaching sowie ausführliches Feedback zum eingereichten Strategiekonzept.

Gründerservice/SZT

[www.eah-jena.de/gruenderservice](http://www.eah-jena.de/gruenderservice)

## Erfolgreiches Jungunternehmen

Das von der EAH Jena geförderte Startup Gitterwerk GmbH erhielt beim Thüringer Gründerpreis 2018 den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis in der Kategorie „Erfolgreiche Jungunternehmen“.

Das in 2015 gegründete Unternehmen beschäftigt sich mit der Herstellung qualitativ hochwertiger Beugungsgitter insbesondere für Kurzpulslaseranwendungen. Der neuartige Fertigungsprozess und hohe Designkompetenzen ermöglichen es, für Kundenanwendungen individuelle Gitter zu entwickeln und in hoher Qualität in Serie zu fertigen.

Aufgrund des hohen Innovationsgehalts ihrer Idee erhielten die Gründer zur Vorbereitung der Geschäftstätigkeit die BMWi-Förderung „EXIST-Gründerstipendium“, die Absolventen und Wissenschaftlern bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Gründungsidee hilft.

Im Rahmen dieser Förderung wurde das Gründungsvorhaben bei der Umsetzung von der Idee

zum Produkt durch Prof. Dr. Magerhans (FB BW) als Mentor sowie durch den Gründerservice der Hochschule unterstützt.

In der Wettbewerbsrunde hatten sich 69 Gründer, Jungunternehmer und Nachfolger aus allen Wirtschaftszweigen am Thüringer Gründerpreis beteiligt. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren mussten sie die Jury aus Unternehmen und Finanzinstitutionen insbesondere mit ihren Businessplänen und Geschäftsunterlagen, aber auch mit ihrer Persönlichkeit überzeugen.

André Kabeck, SZT



V. l.: Dr. Ralf-Uwe Bauer, Präsident der IHK Ostthüringen zu Gera, die Geschäftsführer der Gitterwerk GmbH Jena, Dr. Frank Fuchs und Dr. Lorenz Stürzebecher, Wolfgang Tiefensee, Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, und Michael Burchardt, Geschäftsführer der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH

# Besuch in Jesenice, Slowenien

Anlass meines Besuches vom 25. bis 28. September 2018 war eine Einladung der Schuldirektorin Lidija Dornig sowie der Deutschlehrerin und unserer Ansprechpartnerin, Darja Črv-Štepec, zu einer Festwoche des Gymnasiums Jesenice, bei der unter anderem 54 Abiturienten verabschiedet wurden.

Nachdem das Gymnasium bereits in den Jahren 2014 (siehe facetten Nr. 28) und 2017 bei uns zu Gast war, bin ich der Einladung gefolgt und bekam die Möglichkeit, das Studium in Deutschland und unsere Hochschule durch drei Informationsveranstaltungen den interessierten Schülern in Jesenice vorzustellen. Des Weiteren wurde mir ein Einblick in den regulären Schulbetrieb gewährt sowie die Teilnahme an der offiziellen Verabschiedung der Abiturienten im Rahmen eines Festaktes ermöglicht. Der nächste Besuch an unserer Hochschule ist für den Oktober 2019 geplant.

Nachfolgend habe ich noch wissenswerte Fakten zum Gymnasium Jesenice und zum Bildungssystem in Slowenien zusammengetragen.

## Wissenswertes Slowenien<sup>1</sup>:

- ▶ Fläche 20.273 km<sup>2</sup> - so groß wie das Bundesland Bayern
- ▶ Einwohnerzahl 2.064.241 (1. Juli 2016)
- ▶ Seit 2004 ist Slowenien Mitglied der EU und der NATO. Im Jahr 2007 trat Slowenien der Eurozone bei. Das Land ist eine demokratisch verfasste parlamentarische Republik.

## Bildungssystem Slowenien<sup>2</sup>:

Es besteht allgemeine Schulpflicht. Das slowenische Schulsystem beinhaltet eine neunjährige Grundstufe sowie eine vierjährige Gymnasialstufe und es ist folgendermaßen gegliedert:

- ▶ vorschulische Erziehung;
- ▶ Grundschulbildung (Klassen 1 bis 9, eingeteilt in drei Zyklen, sogenannte „Triaden“, die eine integrierte Struktur von Grund- und unterer Sekundarbildung vorsehen);
- ▶ Mittelschulbildung (einfache Berufsausbildung, mittlere Berufsschulbildung, mittlere Fachschulbildung, mittlere Allgemeinbildung, voruniversitäre und nachmittelschulische Bildung),

Im Schuljahr 2014/2015 gab es in Slowenien 849 Grundschulen, 142 Mittelschulen und Gymnasien und 70 Fachschulen. Insgesamt lernen an slowenischen Schulen circa 70.000 Schüler Deutsch. Fast alle Grundschüler (98 Prozent) führen ihren Bildungsgang an einer Mittelschule weiter. In Sonderprogrammen erhalten Schüler mit Grundschulabschluss eine in der Regel zweieinhalbjährige Berufsausbildung mit Abschluss. Die vierjährige Mittelschule wird abgeschlossen mit dem Allgemeinbildenden (Sekundarbildung) oder dem Berufabitur (Matura), welches zum Studium an den Hochschulen und Universitäten berechtigt.



Foto: Jens Schlegel

## Wissenswertes über das Gymnasium Jesenice:

- ▶ 1945 gegründet
- ▶ größtes Gymnasium in der Region im Oberkrain
- ▶ 425 Schüler in den Klassenstufen 10 bis 13
- ▶ mehrfache Auszeichnungen im naturwissenschaftlichen Zweig und Sport
- ▶ 42 % der Schüler belegen Physik – der Durchschnitt an slowenischen Gymnasien liegt bei 23 %
- ▶ erste Fremdsprache ist Englisch, zweite Fremdsprache Deutsch, Italienisch oder Französisch
- ▶ 51 % belegen Deutsch als zweite Fremdsprache

Es gibt vier staatliche Universitäten:

- ▶ Ljubljana (ca. 60.000 Studierende)
- ▶ Maribor (ca. 20.000 Studierende)
- ▶ Primorska (ca. 5.000 Studierende)
- ▶ Koper (ca. 1.200 Studierende)

Hinzu kommen ca. 40 private Hochschuleinrichtungen mit spezieller fachlicher Ausrichtung. Insgesamt waren im Jahr 2017 etwa 90.622 Studierende an den Hochschulen eingeschrieben. Beliebteste Zielländer der Studierenden für ein Auslandssemester sind Österreich, Deutschland, Großbritannien, Italien und die USA. (DAAD Ländersachstand in: „Slowenien - Kurze Einführung in das Hochschulsystem und die DAAD-Aktivitäten, 2017, S. 2).

- ▶ das Deutsche Sprachdiplom (Niveau C2 – Zugang zu deutschen Hochschulen) kann abgelegt werden – es besteht eine Zertifizierung über das Goethe-Institut
- ▶ 2018 haben 54 Schüler das Abitur abgelegt, davon haben acht Schüler das Deutsche Sprachdiplom abgelegt
- ▶ die Ausstattung ist über dem Durchschnitt (eigene Bibliothek, Rechenzentrum, freie Laptoparbeitsplätze, Smartboards und Beamer in jedem Klassenraum)
- ▶ Schüler, die nach dem Abitur ins Ausland gehen, gehen vorwiegend nach Österreich (Villach und Graz)

Jens Schlegel, Zentrale Studienberatung

<sup>1</sup> Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Slowenien> vom 04.10.2019

<sup>2</sup> Quelle: <http://ib.wiso.fau.de/wp-content/uploads/outgoing/laender/Slowenien.pdf> vom 04.10.2019

## Summer School in Valparaíso

*Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen der Ernst-Abbe-Hochschule Jena und der Universidad Técnica Federico Santa María (USM) in Valparaíso/Chile veranstaltete der Fachbereich Betriebswirtschaft vom 24. September bis zum 10. Oktober 2018 eine Summer School zum Thema „Studying and Doing Business in Germany“.*

Bislang gab es an der EAH Jena noch keine Austauschstudenten aus Chile. Mit dem Ziel, diese Kooperation zu beleben und chilenische Studierende für ein Auslandssemester an der EAH zu begeistern, organisierte Dr. Luis Ephrosi, der selbst aus Valparaíso stammt, eine Summer School. Dafür plante er ein zweiwöchiges Programm für chilenische Studierende aus mehreren Universitäten der Stadt Valparaíso. Inhaltlicher Höhepunkt dieses Programms waren themenspezifische Fachvorträge der deutschen Dozenten zum Thema „Doing Business in Germany“. Prof. Dr. Guenter Buerke, Prof. Dr. Theodor Enders, Prof. Dr. Helmut Geyer, Prof. Dr. Heiko Haase, Prof. Dr. Alexander

Magerhans (alle FB BW) sowie Prof. Dr. Matthias Schirmer (FB WI) und Prof. Dr. Matthias W. Stoetzer (ebenfalls FB BW) vermittelten den chilenischen Studierenden hierzu aktuelle und spannende Inhalte aus ihren Fachgebieten.

Als Teilnehmer der Summer School konnten Studierende verschiedener chilenischer Universitäten gewonnen werden – darunter Studierende der USM, der Universidad de Valparaíso, der Universidad Católica und der Universidad de Playa Ancha.

Die Einführungsveranstaltung am 24. September begann mit einer Begrüßungsrede durch den Prorektor der USM. Anschließend stellte Dr. Ephrosi das Programm der Summer School vor. Danach gaben Professor Haase und Professor Schirmer den Teilnehmern einen Überblick über die Studienmöglichkeiten an der EAH, insbesondere in den Fachbereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen.

Da in der Summer School auch externe Partner eingebunden waren, gab es zusätzlich Vorträge u. a.

von Professorin Moldenhauer vom Akademischen Deutschen Auslandsdienst (DAAD) zum Thema „Studieren in Deutschland“ und der Deutsch-Chilenischen Industrie- und Handelskammer zum Thema „Wirtschaftliche Bedeutung der deutsch-chilenischen Handelsbeziehungen“. Ergänzend berichtete die Masterstudierende der EAH Jena, Nadine Isken, den chilenischen Studierenden vom Studentenleben in Jena. Zudem gab es eine Exkursion zum chilenischen

Unternehmen „Passol“, bei der die Teilnehmer mit dem Geschäftsführer über praktische Probleme der Internationalisierung diskutieren konnten.

Gegen Ende des Programms fand eine Informationsmesse „Studieren in Deutschland“ im Innenhof des Campus der USM statt. Hier standen auch Austauschstudenten aus Europa, Mexiko und Südamerika für Informationen zu ihren Heimatuniversitäten zur Verfügung. Die Studierenden der USM erhielten von Professor Geyer und Dr. Ephrosi umfangreiches Informationsmaterial sowie persönliche Beratung. Am Ende der Summer School bekamen die teilnehmenden chilenischen Studierenden ein Teilnahmezertifikat. Eine abschließende Diskussionsrunde brachte positives Feedback und weitere Ideen. Für die nächste Veranstaltung wünschen sich die chilenischen Studierenden beispielsweise zusätzliche Vorträge bei Praxispartnern der Region. Insgesamt war die Summer School ein Erfolg und trug zur Entwicklung eines positiven Bekanntheitsgrades der EAH Jena in der Region bei.

**Vorankündigung: Erfreulicherweise kommt es zu einem Gegenbesuch chilenischer Studierender und Kollegen und einer Summer School 2019 an der EAH Jena**

*Im betriebswirtschaftlichen Teil werden schwerpunktmäßig Themen stehen, die wirtschaftliche Fragen rund um das Thema „Unternehmer und Unternehmertum“ betreffen. Detaillierte Informationen wird es ab dem Frühsommer auf der Webseite des Fachbereiches BW geben. Beide Summer Schools werden vom DAAD gefördert. Ziel ist u. a. die Intensivierung der deutsch-chilenischen Kontakte und direkten Besuche auf Studierenden- und Dozentenebene.*

*Prof. Dr. Günter Buerke, Prodekan am Fachbereich BW*



Informationsmesse „Studieren in Deutschland“ auf dem Campus der USM, vorn, v. l.: Prof. Dr. Helmut Geyer und Dr. Luis Ephrosi, Foto: FB BW

## Mit To-do-Liste in Texas

*Jena – Leipzig – München – Washington – San Antonio ... Die Anreise zur American Academy of Optometrie, dem einmal jährlich stattfindenden internationalen Kongress für Optometristen, ist bereits eine Erzählung wert.*

Nach knapp 24 Stunden Anreise, vier verschiedenen Flughäfen, drei Flügen und sieben Stunden Zeitverschiebung landeten unsere Studierenden Anke von Ahrentschildt, Julia Pertzsch und Fe-

lix Zimmermann zusammen mit Sebastian Marx (JenVis Research) in Texas. Mit im Gepäck: wissenschaftliche Poster von Bachelorarbeiten und aktuellen Kontaktlinsenstudien.

Auf der To-do-Liste standen Vorträge über den Einfluss von Blaulicht auf unser visuelles System, Forschung in der Prävention von fortschreitender Kurzsichtigkeit, Bestimmung von visuellen Parametern im Spitzensport und aktuelle Möglichkeiten der optimalen Kontaktlinsenpflege.

Neben den Vorträgen gab es immer wieder die Möglichkeit, mit internationalen Studenten und Experten in Kontakt zu treten und über die Entwicklung der Optometrie zu diskutieren. Während des „Student and Resident Award Lunch“ wurden Studenten für ihre wissenschaftliche Forschung und ihr Engagement ausgezeichnet – dies umfasst etwa eine finanzielle Unterstützung für die Reise zu einem internationalen Kongress oder weitere Forschung.

Um einen Einblick in die aktuelle Arbeit der Industrie zu erhalten, lohnte sich der Besuch der Industrieaussteller in der großen Exhibition Hall – hier wurden modernste Geräte und Messmethoden vorgestellt, um detaillierte Informationen über das gesamte visuelle System zu erhalten und möglichst genaue Korrekturen zu ermitteln. Besonders spannend war die Präsentation einer modernen Kontaktlinse, welche sich selbstständig eindunkeln und aufhellen kann, je nach Intensität der Lichtverhältnisse. Diese Kontaktlinse soll ab Sommer 2019 erhältlich sein. Dennoch empfiehlt sich das Tragen einer Sonnenbrille, da große Teile des Auges nicht durch die Kontaktlinse abgedeckt und dem Sonnenlicht ungeschützt ausgesetzt sind.

In der internationalen Posterausstellung präsentierten Studierende und Experten ihre wissenschaftlichen Forschungsergebnisse – eine sehr gute Möglichkeit für rege Diskussionen und den Austausch von Wissen. Mit insgesamt vier unterschiedlichen Postern zum Thema des Trockenen Auges und aktueller Kontaktlinsenforschung waren hier unsere Studenten und Sebastian Marx vertreten und haben viel positives Feedback erhalten.

Neben internationaler Forschung und Einblicken in die Optometrie hat San Antonio natürlich auch

einiges andere zu bieten. So lohnt sich der Besuch des „Tower of the Americans“: 168 Meter über San Antonio bietet sich bei einem Dinner durch die langsame Rotation des Restaurants ein einmaliger 360-Grad-Blick über die Stadt.

Der Besuch des „Alamo“ zeigte eindrucksvoll den Stellenwert des Militärs in Amerika. Hier wurden 1835/36 im Zuge des texanischen Unabhängigkeitskrieges die Verteidiger des Forts von mexikanischen Truppen besiegt. Außerdem finden hier regelmäßig pompöse Veranstaltungen zu Ehren vieler verdienter Veteranen statt. Deshalb wird San Antonio auch als Military City der USA bezeichnet.

Im nächsten Jahr findet die American Academy of Optometry übrigens in Orlando (Florida) statt – ein Highlight, denn in diesem Jahr wird zugleich der dritte World Congress of Optometry des World Council of Optometry veranstaltet.



V. l.: Julia Pertzsch, Anke von Ahrentschildt und Felix Zimmermann; Foto: Sebastian Marx

... und da die Reise durch die Möglichkeit von Direktflügen weniger anstrengend wird, werden wir nächstes Jahr auf jeden Fall wieder vor Ort sein und viele neue Eindrücke in die Koffer packen.

Felix Zimmermann, Masterstudiengang Optometrie / Vision Science

## Die Talare der utad

Die Universidade de Trás-Os-Montes e Alto Duro (utad) in Vila Real, Portugal, bietet ein PhD Programm „Electrical and Computer Engineering“ an. Hierzu gibt es ein Memory of Understanding mit der FH Technikum Wien, Österreich, einem Erasmus-Plus-Partner der EAH Jena.

Teilnehmer an dem Programm, die das Label „European Doctorate“ erhalten wollen, müssen ihre Dissertation einer Jury mit Mitgliedern aus drei europäischen Ländern einreichen und vor dieser in einer öffentlichen Prüfung verteidigen.

Im September 2018 wurden wir angefragt, ob wir als Mitglieder der internationalen Jury für insgesamt drei Doktorarbeiten (eine im Bereich der optischen Messtechnik und zwei im Bereich der Informatik) fungieren könnten. Eine neue Erfahrung für uns, da wir kurzfristig in eine andere Hochschulkultur eintauchen konnten, auf die wir uns gerne einließen.

Aber um nichts vorwegzunehmen, wollen wir mit dem Beginn an-

fangen: Nach der Zusage erhielten wir zuerst die Arbeiten, die eingereicht wurden, und mussten ein kurzes Gutachten schreiben. In diesem ersten Gutachten wurde keine Bewertung einer Arbeit vorweggenommen, sondern bestätigt, dass die Arbeit substantiell dazu geeignet ist, in einer öffentlichen Prüfung verteidigt zu werden.

Ohne über den Ablauf der Verteidigung sehr viel mehr Details zu haben, flogen wir am 26. November 2018 zusammen mit vielen Schalke 04-Fans (Spiel gegen Porto) und Teilnehmer/innen eines

Karatewettbewerbs (teilweise mit Pokalen in der Hand) nach Porto.

Wir wurden von einem Partner der FH Technikum Wien und der utad abgeholt und genossen eine kleine Rundfahrt durch Porto: eine auf den ersten Blick wunderhübsche Stadt, die sicherlich eine Reise wert ist. Da bereits am Abend ein gemeinsames Kennenlernen-Essen in Vila Real, ca. 100 km von Porto entfernt, vorgesehen war, konnten wir leider nicht verweilen.

Am nächsten Morgen wurden wir dann, nach einer Tour über den Campus der utad und Informationen über die Universität, über das Public Jury-Verfahren informiert. Die Doktorandinnen und Doktoranden haben 20 Minuten Zeit, ihre Arbeit zu präsentieren und werden dann von den Mitgliedern der siebenköpfigen Jury zu ihrer Arbeit befragt. Die gesamte Prüfung darf nicht länger als zwei Stunden dauern.

Die Prüfung kann mit der Bewertung „very good“ (Regelfall),



Die Jury, dritte v. l.: Prof. Dr. Christina B. Claß; Foto: Burkhard Fleck

“good“ (in Ausnahmen) sowie “not passed“ erfolgen. Die Jury kann Anforderungen an eine Überarbeitung stellen. Der Titel wird mit der im Anschluss an die Prüfung durch die Jury festgelegten Bewertung verliehen, sobald der Kandidat bzw. die Kandidatin eine Überarbeitung, die alle Anforderungen aufgenommen hat, abgegeben hat. Hierzu stehen drei Monate Zeit zur Verfügung.

Sowohl die Kandidaten als auch die Jurymitglieder sitzen während der Prüfung vorn auf einer Bühne und tragen einen Talar. Wir wurden gebeten, den Talar der Ernst-Abbe-Hochschule Jena mitzubringen, um unsere Hochschule würdig vertreten zu können. Da die EAH jedoch diese Tradition nicht hat, erhielten wir Talare gestellt ...

Burkhard Fleck war im ersten Verfahren am 28. November beteiligt, die beiden Verfahren, an denen Christina Claß beteiligt war, folgten am 29. November. Der Präsentation zu folgen ist auch für Zuhörende einfach, der anschließenden Befragung ist jedoch teilweise schwer zu folgen, wenn man die

Arbeit, auf die in der Diskussion teilweise mit Seitenzahl sehr detailliert verwiesen wird, nicht kennt.

Insbesondere von den Kandidaten aber auch von Jurymitgliedern wird hohe Konzentration gefordert, so dass wohl alle darüber erleichtert sind, dass die maximale Prüfungsdauer begrenzt ist. Nach einer solchen Prüfung haben sich alle Beteiligten eine Pause (sowie viel Kaffee) redlich verdient.

Die drei Verfahren einschließlich Vorbereitung und Nachbesprechung nahmen einen Großteil des Mittwochs und des Donnerstags in Vila Real ein. Dennoch hatten wir Gelegenheit, die Kollegen aus Wien näher kennenzulernen und Gespräche mit portugiesischen Kolleginnen und Kollegen zu führen, in denen wir auch über mögliche Zusammenarbeit in Zukunft sprechen konnten.

Ein konkreteres Gespräch hierzu fand am Freitag mit Vertretern des International Office von utad statt. Hier hatten wir auch Gelegenheit, die EAH vorzustellen. Die Kollegen der utad waren überrascht und beeindruckt, dass an der EAH Jena doch

einige Studierende Portugiesisch lernen. In diesem Gespräch wurden verschiedene Möglichkeiten im Rahmen von Erasmus angesprochen, insbesondere auch Staff and Student Exchange und die Beteiligung der Ernst-Abbe-Hochschule an Summer Schools. Dies werden wir in jedem Fall verfolgen.

Erfüllt mit vielen Eindrücken einer kleinen, aber feinen Hochschule in einer wunderschönen Landschaft, sehr netten Kollegen, wunderbarem Essen, erfolgreichen, wenn auch teilweise spontanen Planungs- und Organisationsprozessen und einer unbeschreiblichen Gastfreundschaft und Freundlichkeit traten wir am 1. Dezember den Heimflug nach Deutschland an.

*Ja, wir wollen wiederkommen und hoffen, dass eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der utad und der EAH entstehen wird, von der viele Studierende und Kolleg/innen profitieren können.*

*Prof. Dr. Christina B. Claß, FB GW, Prof. Dr. Burkhard Fleck, FB SciTec*

## Exkursion nach Luxemburg

*Auf Einladung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG reisten 22 Studierende des Fachbereichs Betriebswirtschaft unter Leitung der Fachbereichskolleginnen Gabriele Baumgart und Julia Malinka vom 20. bis zum 22. November des vergangenen Jahres nach Luxemburg.*

Die Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Fachsemestern. Erstmals waren auch vier Masterstudierende der Friedrich-Schiller-Universität Jena dabei.

Hauptziel unserer Reise war der Firmensitz der KPMG auf dem Kirchberg, dem Finanz- und Europaviertel Luxemburgs. Zudem hatten wir die Möglichkeit, in den drei Tagen die Stadt Luxemburg etwas näher kennenzulernen. Auf der Rückreise stand eine besondere Stadtführung im nahegelegenen Trier auf dem Programm.

Die Exkursion begann am 20. November um 8.00 Uhr mit dem Reisebus an der Ernst-Abbe-Hochschule. Nach ca. sechs Stunden Fahrt erreichten wir die Jugendherberge in Luxemburg, wo uns Frank Boreux herzlich in Empfang nahm.

Frank Boreux stammt aus Luxemburg und studierte an der EAH Jena. Nach seinem Bachelorabschluss 2015 zog es ihn wieder ins heimliche Luxemburg und zur KPMG. Beim gemeinsamen Stadtrundgang erfuhren wir viel über die Historie der Stadt. Im Anschluss ging es zum Abendessen, wo unser Alumni

alle Fragen zur KPMG und dem Leben in Luxemburg beantwortete.

Am 21. November begann der offizielle Teil im Firmengebäude der KPMG mit einer Ansprache von Konstanze Ziegler. Auch sie hat im Fachbereich Betriebswirtschaft unserer Hochschule studiert und arbeitet nun bereits seit 17 Jahren in Luxemburg. Momentan ist sie bei der KPMG als Partner im Bereich „Indirekte Steuern“ tätig.

Nach der Einführung von Frau Ziegler wurde die KPMG allgemein und speziell der Standort Luxemburg vorgestellt. Im Anschluss folgten Vorträge zu den Bereichen Steuern und Wirtschaftsprüfung. Die Mitarbeiter der jeweiligen Abteilungen informierten über ihre Tätigkeitsfelder, typische Arbeitstage und Einstiegsmöglichkeiten.

In einer lockeren Atmosphäre konnten am Nachmittag bei einer Tasse Kaffee noch offene Fragen geklärt werden. In der anschließenden Führung erkundeten wir das hochmoderne Gebäude. Danach folgte ein Bewerbungstraining, bei dem die Personalabteilung mit einem professionellen Blick die mitgebrachten Bewerbungsunterlagen prüfte.



Foto: Gabriele Baumgart

Jeder Einzelne erhielt individuelle Hinweise und Tipps zu Optimierungen. Das Coaching bildete den Abschluss des sehr informativen Tages.

Die Rückreise nach Jena traten wir am 22. November an, wobei schon nach einer Stunde Fahrt der Zwischenstopp in Trier bevorstand.

Dort nahm uns eine einmalige Stadtführerin in Empfang: Sie zeigte uns die Kaiserthermen, die Basilika, die Porta Nigra und führte uns durch die Altstadt der ältesten Stadt Deutschlands. Währenddessen brachte sie uns die Kultur und Gastfreundschaft der Pfälzer näher und servierte Moselweine. Dazu reichte sie liebevoll vorbereitete Häppchen und authentische Speisen wie die Häckerbrotzeit. Alles in allem war dies der perfekte Abschluss der dreitägigen Exkursion.

*Sandra Markgraf / sn*

# Vietnam

„Da stehen wir nun – gerade angekommen – mitten in Hanoi und lassen uns jetzt und für zwei Wochen gefangen nehmen von dem quirligen Treiben ... und den freundlichen Menschen“, so die Fotografen Reiner Höllering und Rainer Herzer über ihre Reise nach Vietnam. Die Fotos hingen im vergangenen Wintersemester im Treppenhaus von Haus 5.

Die beiden Jenaer haben unabhängig voneinander Vietnam erkundet. Der eine per Bus und der andere per Rad. Der eine im Frühjahr und der andere im Herbst. Viele der besuchten Orte waren die gleichen. Die Begegnungen mit den Menschen und die erlebten Landschaften waren andere.

Es war, so die beiden, ein umfangreiches Programm: „... wir haben viel über das Land erfahren – die Geschichte, das Leben und die Vorstellungen von der Zukunft. Geblieben sind die Eindrücke und Bilder, die Erinnerung an die vielfältigen kulinarischen Erlebnisse – vor allem aber an die offenen und freundlichen Menschen. Mit unseren Bildern wollen wir den Versuch machen, einige Reiseeindrücke zu vermitteln. Das können immer nur Momentaufnahmen sein und kann nicht den Anspruch erheben, das ganze Land in seiner Vielfalt zu zeigen. Vielleicht sind sie ja Anregung, das Land selbst zu erkunden. Dann können wir gern mit unseren Erfahrungen zur Seite stehen.“



Foto: Rainer Herzer

Kontakt: [ausstellungen@eah-jena.de](mailto:ausstellungen@eah-jena.de)

# Geschichten der Vergangenheit

Der Museums- und Veranstaltungsort „Ferropolis“ liegt etwa 20 km entfernt von Dessau.

Auf einer Halbinsel im gefluteten Tagebau Golpa-Nord findet man ausgediente Schaufelrad- und Eimerkettenbagger von bis zu 130 Metern Länge und 30 Metern Höhe. Diese Stahlmonumente standen im Mittelpunkt einer Ausstellung des Fotoklubs JENA'78, die bis über den Jahreswechsel 2018/2019 in der Hochschule zu sehen war.

Für die Fotografen erzählte der Blick in die Vergangenheit Geschichte wie Geschichte: „Alte Gebäude oder Technik stehen als Zeugnisse, verbunden mit Schicksalen von Menschen und der Umgestaltung von Landschaften.“

Es sind Plätze, an denen Menschen gelebt und gearbeitet haben. Was wird aus diesen Orten – abreißen, die Spuren verwischen oder auf der Vergangenheit aufbauend neu nutzen, einen Neuanfang wagen?“, so die Mitglieder des Jenaer Fotoklubs, die in Ferropolis die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart für ihre fotografische Arbeit nutzten.



Foto: Fotoklub JENA'78

sn

Quellen: Fotoklub JENA'78; Wikipedia

# Europas Norden und das Glück

*Reisebilder aus Norwegen und Schweden waren im ersten Quartal 2019 im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik ausgestellt.*

Fotograf Oliver Reimer ist Lehrer für besondere Aufgaben im Fachbereich. Im Sommer vor sieben Jahren reiste er mit Frau und Kind durch die Nordländer. Zwei Monate ging es im Wohnmobil von Kristiansand über Stavanger, Bergen und Trondheim, vorbei an Fjorden und Stabkirchen, bis hin zu den Lofoten.

Nördlichster Punkt der Reise war der Polarzoo bei Narvik, wo die kleine Familie die Grenze zu Schweden überquerte und dann wieder stetig gen Süden fuhr mit Halt in Stockholm, dann in Småland bei Pippi Langstrumpf, auf Öland und in Ystad.

Gefragt, was bleibt von dieser Zeit, sagte der Diplomingenieur: "Viele schöne Erinnerungen, eine prächtig entwickelte Babytochter, die auf der Reise laufen gelernt hat, und die Erkenntnis, dass zum großen Glück nicht viel gehört ..."

Die Galerie im Fachbereich ET/IT bietet nicht nur Hochschulangehörigen die Möglichkeit, ihre Bilder auszustellen. Auch Fotografen von außerhalb sind gern gesehen. Interessenten melden sich bitte per E-Mail: [ausstellungen@eah-jena.de](mailto:ausstellungen@eah-jena.de)

*Nebelmystik in Aurland (Norwegen)  
Foto: Oliver Reimer*



## Impressum

**Herausgeber:**  
Ernst-Abbe-Hochschule Jena  
Der Rektor  
Prof. Dr. Steffen Teichert  
Ernst-Abbe-Hochschule Jena  
Carl-Zeiss-Promenade 2  
07745 Jena  
[www.eah-jena.de](http://www.eah-jena.de)

**Redaktion:**  
Marie Koch (mk), Sigrid Neef (sn)  
Praktikanten: Nico Horn (nh), Ida Benkewitz (ib)

Die Hochschulzeitung *facetten* der Ernst-Abbe-Hochschule Jena erscheint einmal im Semester. Die Redaktion dankt allen Autorinnen und Autoren für ihre Mitwirkung an dieser Zeitung sehr herzlich. Bitte haben Sie Verständnis, wenn sich die Redaktion Überarbeitungen sowie ggf. Kürzungen der Beiträge vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen.

ISSN-1619-9162

**Titelfoto:** Angelika Gaudig, Campus der EAH Jena, 2017  
**Umschlagseite 4:** Agentur LIEBSCHER, Jena

**V. i. S. d. P.**  
Sigrid Neef,  
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation  
Tel.: 0 36 41 - 205 130  
E-Mail: [presse@eah-jena.de](mailto:presse@eah-jena.de)

**Redaktionsschluss:** 08. März 2019

**Satz/Layout:**  
ML Verlagswesen, Manuela Lohse, Jena  
Tel.: 01 52 - 56 37 12 66, E-Mail: [manuela.lohse@ml-verlagswesen.de](mailto:manuela.lohse@ml-verlagswesen.de)

**Druck:**  
Druckhaus Gera GmbH, Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera  
Tel. 03 65 / 7 37 52-0, E-Mail: [sekretariat@druckhaus-gera.de](mailto:sekretariat@druckhaus-gera.de), [www.druckhaus-gera.de](http://www.druckhaus-gera.de)

Termin	Veranstaltung	Thema	Veranstalter / Referent	Ort
06.04. 9.30–15.00 Uhr	HIT-Hochschulinformationstag	Offene Türen für alle Interessenten: das Studienangebot der Hochschule	EAH Jena	EAH Jena, Campus
24.04. 13 Uhr	16. Jenaer Akustiktag	Schallemission, Schallausbreitung, Lärmwirkung und Geräuschminderung in konkreten praktischen Zusammenhängen	EAH Jena und Universitätsklinikum Jena	EAH Jena, Aula
15.–17.04	Schnupperstudium	Studieninteressenten aufgepasst: Sie haben die Möglichkeit, an Vorlesungen, Seminaren und verschiedenen Praktika teilzunehmen.	EAH Jena	EAH Jena, Campus
14.05. 17.00–18.30 Uhr	Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“ <i>(weitere Informationen zur Ringvorlesung im Sommersemester siehe bitte Seite 10)</i>	Keine Klimapolitik ohne soziale Nachhaltigkeit! – Die Nachhaltigkeitsziele der UN SDGs zwischen Pragmatismus und Utopie	Prof. Dr. Michael Opielka, EAH Jena, FB SW; mit: Anja Siegesmund, Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz	Klima-Pavillon im Jenaer Paradies
21.05. 17.00–18.30 Uhr	Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“	Nachhaltiges Personalmanagement	Prof. Dr. Katharina Rädcl-Ablass, EAH Jena, FB GP Jeanette Kadner, Waldkrankenhaus Eisenberg, Pflegebereichsleitung Prof. Dr. Hubert Ostermaier, EAH Jena, FB WI	EAH Jena, Medienstudio
23.05. 10.00–16.00 Uhr	3. Wissenschaftliches Forum zur ULTRASONIC-Bearbeitung	Effiziente und hybride Methoden zur Bearbeitung von Quarzglas, Keramik und anderen Materialien für die Halbleiterindustrie	FB SciTec (AG Prof. Dr. Bliedtner)	EAH Jena
28.05. 17.00–18.30 Uhr	Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“	Nachhaltige Digitalisierung	Prof. Dr. Christian Erfurth, EAH Jena, FB WI Sven Lindig, GF LINDIG Fördertechnik GmbH	EAH Jena, Hörsaal 1
04.06. 17.00–18.30 Uhr	Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“	Herausforderung Kohleausstieg – Hintergründe und Folgen	Prof. Dr. Matthias Schirmer, EAH Jena, FB WI Prof. Dr. Ulrich Lakemann, EAH Jena, FB SW	Klima-Pavillon im Jenaer Paradies
05.06. ab 10.00 Uhr	Tag der Forschung	Klima – Umwelt – Nachhaltigkeit Vorprogramm 10 Uhr: Festkolloquium 20 Jahre Klimastation an der EAH Jena	EAH Jena	EAH Jena, Aula
18.06. 15.30–17.00 Uhr	Ringvorlesung „Interdisziplinäre Perspektiven zur Nachhaltigkeit“	Soziale und ökologische Transformation	Prof. Dr. Thomas Sauer, EAH Jena, FB BW Prof. Dr. Klaus Dörre, FSU Jena, Institut für Soziologie	Klima-Pavillon im Jenaer Paradies
19.06. 13.00–17.00 Uhr	Masterinfotag	Einblick in die Studieninhalte, in das Bewerbungsprocedere und in die Zugangsvoraussetzungen	EAH Jena	EAH Jena, Haus 5
01.07.	20 Jahre klimatologische Messstation		FB Maschinenbau	EAH Jena
25. bis 27.09. jeweils 9.30–17.30 Uhr	Gründungsplanspiel-Wettbewerb	Anmeldung und Informationen unter: <a href="https://moodle.stud.eah-jena.de/course/view.php?id=133">https://moodle.stud.eah-jena.de/course/view.php?id=133</a>	FB Betriebswirtschaft, kostenfreie Blockveranstaltung	EAH Jena, Aula
22.10. 15.00 Uhr	Feierliche Immatrikulation 2019	An alle Erstis/freshmen: Unbedingt hingehen!	EAH Jena	Volkshaus Jena, großer Saal
22.11. 18.00–24.00 Uhr	Sternstunden. Lange Nacht der Wissenschaften Jena	Wissenschaft ganz nah: Einladung an alle Neugierigen von 0 bis 99	stadtweite sowie Hochschul-Arbeitsgruppe	Jena, stadtweit – auch an der EAH Jena, Campus
<b>Regelmäßige Veranstaltungen</b>				
Jeden 3. Dienstag im Monat 17.00 - 19.00 Uhr	Erfinderberatung	Kostenlose Beratung durch Patentanwälte (nach Voranmeldung, Tel.: 0 36 41/205-270, -280)	Patentinformationszentrum – Bibliothek der EAH Jena	Campus der EAH Jena, Haus 5, Bibliothek
2x jährlich	Fertigungstechnisches Kolloquium		FB SciTec – Prof. Dr. Jens Bliedtner Prof. Dr. Marlies Patz	Campus der EAH Jena
12x jährlich	Jenaer Informatik-Kolloquium	jeweils aktuelle Themen	FB GW – Prof. Karl Kleine in Kooperation mit der FSU Jena und dem Sprecher der Regionalgruppe Ostthüringen/Jena	Wechselnde Veranstaltungsorte
2x jährlich	Regionaltreffen des Metallografie-Kreises Thüringen	jeweils aktuelle Themen	FB SciTec – Prof. Dr. Jürgen Merker	Wechselnde Veranstaltungsorte
<b>Ausstellungen 2018/2019</b>				
ständig	Ausstellung	„Mit uns können Sie rechnen“	Sammlung von Prof. Karl Kleine	Campus der EAH Jena, Haus 5, Bibliothek



**Ernst-Abbe-Hochschule Jena**  
University of Applied Sciences

**Mach was aus Dir!**

# **HOCHSCHUL INFOTAG**

**06.04.19**  
**9:30-15:00 Uhr**

**#beERNST**

**Carl-Zeiss-Promenade 2**  
**07745 Jena**

**[www.eah-jena.de](http://www.eah-jena.de)**

